IV. Jahrgang. Montag, 22. November 1897. Notariell beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis:
Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.25 ohne Bestellgeld.
Postzeitungs-Katalog Nr. 1661.
Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823, Bezugspreis 1 fl. 52 kr.
Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf.
Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf.
Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag.
☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden.
Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Nr. 273. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Das Militär-Panama.

(Von unserem Correspondenten.)

J. Paris, 19. November.

Wir leben eben ein lebhaftes Leben. Was weiter nicht erstaunlich ist, da ja die Actualität auf „Drey Füßen" marschirt.

Die mysteriöse Angelegenheit des bestraften Verräthers, dessen Unschuld offenbar auf natürlichem Wege nicht nachzuweisen ist, weshalb seine Gönner sich der verwickelsten Geheimthuerei befleißigen und dessen Schuld in recht zweifelhaftem Lichte erscheint, weil seine Richter zu Lug und Trug Zuflucht nehmen, rückt alle sonstigen Tagesereignisse in den Hintergrund. Des Raubmörders Vacher, dessen Thaten so viele Spalten füllten, gedenken die Zeitungen mit keiner Silbe mehr, sogar die Russencapelle wird vernachlässigt, und selbst die schöne Rede, welche Jules Claretie in der Akademie über die „Tugend" hielt, fand keine Aufmerksamkeit. — —

Eigentlich gab es auch nie einen unpassenderen Zeitpunkt zur Besprechung der Tugend als jetzt, im Augenblicke, wo wieder ein ganzer Stand, der angesehenste im Lande, des Lasters geziehen wird. Was ein Pariser Zeitungsbesitzer, ein Deputirter, ein Senator, ein Minister kostet, wissen wir bereits; das neue Panama wird uns erzählen, wie theuer sich in Frankreich ein Officier bezahlt. Denn wir nähern uns immer mehr dem Tage der Aufklärung, da man erfahren wird, daß Alfred Dreyfus nicht der einzige Verräther im französischen Heere ist. Obwohl zu erwarten steht, daß der größte und interessanteste Theil der Coulissengeheimnisse des Dreyfus-Scandals nie zur allgemeinen Kenntniß gelangt. Es stecken Dinge und Personen hinter der Bühne, auf der sich dies lustige Drama abspielt, die auf ewig verschwiegen bleiben müssen. Aber was herauskommt, genügt schon, um die sensationslustigste Neugierde zu befriedigen und die inneren Zustände der französischen Staatsverwaltung in ein eigenartiges Licht zu stellen. — — — —

Die Fächer der Kriegsministerial-Schränke, welche die allerwichtigsten Militärgeheimnisse enthalten, ähneln einem Taubenschlage, aus dem die Insassen jederzeit frei ein- und ausfliegen. Der Bruder eines Landesverräthers hat Abschriften der allergeheimsten Documente in der Tasche, ein in den ungeordnetsten Verhältnissen lebender Officier — Esterhazy — besitzt Photographien eines hochgeheimen Schriftstückes, ein anderer Officer copirt die ihm anvertrauten geheimen Acte. Ueberhaupt, was in dieser Angelegenheit Alles in Copiren, Stehlen, Photographiren von Geheimnissen geleistet worden ist, grenzt an's Unglaubliche. Hätte man nur den Kinematographen gleicher Bevorzugung gewürdigt, dann könnten sich heute nicht einige zehn Persönlichkeiten gegenseitig der Lüge bezichtigen. Die Anwendung dieser neuesten Erfindung behält uns wohl ein künftiger Panamaskandel, der ja kaum ausbleiben wird, vor. — —

Auch die Disciplin im französischen Heer hat ein paar kräftige Rippenstöcke abbekommen. Ein Officier nennt seinen Vorgesetzten Lügner, ein Anderer klagt den Höheren auf Bestechung an, und Alle leeren sie ihre vollen Herzen in den unverschwiegenen Busen ihrer Journalistenfreunde aus. Als die Strafe kam, wurde der Eine abgesetzt, der Zweite mit einem Monat Stubenarrest belegt, während der Dritte frei ausging, für das gleiche Vergehen!! Die Gerechtigkeit ist nicht von dieser Welt, besonders hierzulande.

Und der Skandal wird fortgesetzt.

Graf Esterhazy, dessen Titel übrigens auf schwachen Füßen steht, spricht in fünf Tagen mehr als ein störrischer Papagei zeit seines Lebens, und jedenfalls mehr als seiner Sache gut ist. Monsieur Walsin, genannt Esterhazy — von einer unverheiratheten Urgroßmutter her — ist offenbar kein Freund von Sprichwörtern, sonst würde er sich gegenwärtig bemühen, statt mit Reden Silber . . . durch Schweigen Gold zu fabriciren, was ihm, nebenbei bemerkt, zur Begleichung einiger langer Rechnungen gut dienen könnte; denn es ist heutzutage besser, seine Schulden zu bezahlen, als die Gläubiger mit mittelalterlichem Rittergrimm zu bedrohen, wie dies bei dem ungarischen Grafen aus Paris Mode ist.

Ueber die Wendung, welche die Dinge seit einigen Tagen genommen haben, geräth der greise Senatsvice beinahe in Vergessenheit. Herr Scheurer-Kestner hat es offenbar nicht eilig. Für einen Mann, der seit dreißig Jahren verborgen im öffentlichen Leben steht, muß es allerdings eine Wonne sein, sich täglich mit den ausgesuchtesten Schimpfworten bewerfen zu sehen. Zur Zeit verhält sich das Dreyfus-Syndicat abwartend, augenscheinlich holt es zu neuem kräftigen Schlage aus; am Ende trifft also von der gegnerischen Seite der coup de massue ein, den das graue Männchen mit dem widerspenstigen Kneifer, das man General Billot oder auch Kriegsminister nennt, schuldig geblieben ist.

Bis jetzt haben sich also zwei Acte des neuen Dramas Dreyfus abgespielt, der Fall Scheurer-Kestner und der Fall Esterhazy. Es ist höchst wahrscheinlich, daß in gleicher Länge, aber spannender als in manchem Theaterdrama, noch drei Acte folgen. Ueber den Schluß sind die Schauspieler noch uneinig, obwohl die eine Hälfte von anderen Vertuschungsskandälern her darauf eingespielt ist. Und unterdessen sitzt da drunten auf der Teufelsinsel ein traurig berühmter Mann, der keine Ahnung von all dem Lärm, der sich um seinen Namen dreht, hat, denn die Briefe seiner Angehörigen, welche die ersten Etappen des Unschuldsfeldzuges erzählten, hat die Regierung nicht in die Hände des Sträflings gelangen lassen. Zarte Rücksicht!

Was seit acht Tagen von vermeintlichen Complotten, von neuen Entdeckungen und feenhaften Märchen tagtäglich den Lesern aufgetischt wird, überschreitet alles Denkbare. Mit diesem Material ließe sich ein halbes Dutzend Romane à la Alexandre Dumas père aufbauen, und der hat vorzugsweise solche von acht bis zehn Bänden geschrieben. Sicher ist, daß der von England ausgegangene Rath

Cherchez la femme!

sich schnell als berechtigt erwies. Es stecken noch mehr Weiber dahinter, als die Dame, welche dem Commandanten Esterhazy hinter der Sacre Coeur-Kirche oder nächst den Pallisaden der Alexander III.-Brücke — Vive la Russie — das terrible Document aushängte. In dieser geheimnißvollen Dreyfußfeindin glaubte man die schwarzköpfige Freundin des Exmitgliedes einer ausländischen Gesandtschaft zu erkennen oder l'amie eines jüdischen Officiers, der diese unblutige Campagne mitmacht; man war gerade daran zu entdecken, daß diese Damen ein und dieselbe Person sind — oh, Berenger, Senator und pèrede la pudeur! — als sich herausstellte, daß dieselbe seit einem Jahre in der kühlen Erde ruht. Und ein Geist ist es sicher nicht gewesen, sondern . . . aber ganz einfach die Freundin des Beschenkten, die das Schriftstück deshalb nicht Nachts um zwei auf offener Straße, vielmehr und vielleicht zu dieser nächtlichen Stunde in einem behaglichen chambre meublée übergeben hat.

Will man nun den Inhalt des Briefes wissen, der den Nachsatz: Décidément, cet animal de D. . . devient bien exigeant führt, worauf Dreyfus als Officier dessen Name mit D. beginnt, verurtheilt wurde? Dieser auf verborgenen Wegen in den Besitz des kriegsministeriellen Auskunftsbureaus gelangte Brief ist von einem italienischen Oberst an den Militärataché einer anderen Macht gerichtet, und darin ist die Rede von . . . hübschen Weibern, guten Freundinnen, fidelen Abenden, aber beileibe kein Sterbenswörtchen Politik: soll also das Postscriptum davon handeln? Si non e vero . . .

Jedenfals verdient diese Briefgeschichte mehr Glauben als die Nachricht eines Provinz-Blattes, nach welchem ein aus Elsaß ausgewiesener Herr Mertian am 4. November 1894 bei einem Besuche des Kaiserlichen Schlosses zu Potsdam auf dem Schreibtische des deutschen Kaisers die Pariser Zeitung „La Libre Parole" mit dem Blaustiftvermerk „Hauptmann Dreyfus ist erwischt" sah!! Der Mann hat gute Augen.

Am Besten thut man, an all dem Gerede, das umgeht, gar nichts zu glauben, bis zum Beweis. Es wird zur Zeit mehr geschwindelt, als selbst zwölf wandelnde Jäger verantworten können.

Warten wir ruhig ab, wir haben ja Zeit!

* * *

Paris, 20. Nov.

Der „Figaro" bringt heute wieder einen mit „Vidi" unterzeichneten Artikel, der die Entstehung des Dossiers von Scheurer-Kestner erzählt. Bei einem Diner von Elsässern in Paris, dem Scheurer-Kestner beiwohnte, wurde die Frage Dreyfus leidenschaftlich discutirt. Als Argument für die Unschuld des Dreyfus wurde angeführt, daß Dreyfus ein durchaus geordnetes Leben führte und sein Vermögen regelmäßig verwaltete. Ein anwesender höherer Officier bestritt diese Regemäßigkeit und erklärte, die Untersuchung gegen Dreyfus, an der er selbst betheiligt war, habe ergeben, daß Dreyfus in Paris ein Haus für 228000 Francs gekauft und niemals diesen Kauf in seiner Vermögensbuchhaltung verzeichnet habe. Scheurer-Kestner ließ Erhebungen anstellen und erfuhr, daß die Angabe des Hauskaufs vollständig unrichtig war. Scheurer-Kestner begab sich nun zu dem Officier, der über die Darlegungen Scheurer-Kestners um so bestürzter war, als, wie er versicherte, die Angabe des Hauskaufs thatsächlich in der Untersuchung gegen Dreyfus figurirt hatte. Scheurer-Kestner begann nun anzunehmen, daß die Untersuchung auch andere Irrthümer enthalten könnte, und er begann seine Enquete, die er fünfzehn Monate mit der größten Geduld führte. Er verfolgte zahlreiche Spuren und gab sie wieder auf. Eines Tages erfuhr er, daß am Abend nach der Verurtheilung des Dreyfus ein Journalist in der Eisenbahn mit einem Officier gefahren war, der zum Kriegsgericht gehört hatte. Der Officier schien unruhig und nervös. Der Journalist hörte, wie er zu einem andern Herrn sagte: „Es ist beklagenswerth, daß man Unregelmäßigkeiten begehen mußte, um eine Verurtheilung durchzusetzen." Scheurer-Kestner verfolgte diese Spur und konnte feststellen, daß den Richtern im Berathungszimmer ein Document vorgelegt worden war, das nicht im Proceß figurirt hatte. Nach weiteren langen Nachforschungen brachte ihm ein Zufall in Menschengestalt endlich die materiellen Beweise. Scheurer-Kestner, der bisher keinerlei Beziehungen zur Familie Dreyfus gehabt hatte, ließ jetzt erst Frau Dreyfus sagen, er habe seinen Dossier fertiggestellt; sie möge ihrem Manne schreiben, ein Senator betreibe seine Rehabilitirung. Frau Dreyfus schrieb den Brief, um dem Verbannten diese Hoffnung mitzutheilen, der Brief wurde aber von der Regierung aufgefangen und Dreyfus niemals

Im Strome der Zeit.

Von Marie Bernhardt.

49) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Reh, an den häufigen Aufenthalt in den Zimmern gewöhnt, — Ruth holte es sich oft herein, wenn ihr Mann fort war — kam ohne Scheu auf den hohen, dünnen Beinchen näher, drehte den Kopf rechts und links, witterte behaglich in die warme, duftende Luft und ließ sich ruhig von Josi umhalsen und auf die glatte Stirn küssen.

„Grete, meine süße Grete! Wie sie warm ist und weich, — und solch' kleinen feuchten Mund hat sie! Wie lieb' ich sie! Ich bin so glücklich! Ach, was meinst Du, Ruth, hat sie mich auch lieb?"

„Ganz gewiß, Josi! Wen Grete nicht mag, von dem läßt sie sich um keinen Preis anfassen!"

„Das ist dann kein guter Mensch, — hm?"

„So wollen wir nicht denken, Josi!" Es fiel Ruth ein, daß Grete dem Landrath gegenüber eine ausgesprochene Antipathie zur Schau trug.

„Aber die Rehe sind sehr klug, Ruth, — das weißt Du doch! Und mein Papa hat mir eine Geschichte erzählt, — da hat ein Reh ganz allein ein Kindchen vom Tode errettet und hat ihm von seiner Milch zu trinken gegeben und hat es ganz allein aufgezogen. Und mein Papa hat nachher gesagt, Du könntest recht gut eine verzauberte Prinzessin sein!"

„Ich, Josi? Ja, warum denn?" Ruth beugte sich plötzlich ganz tief über ihr Reh hinab und begann es zu streicheln.

„Ja, weil Du doch sehr schön bist und so goldiges Haar hast, — sagt mein Papa!"

Es war gut, daß das blinde Kind die lichte Röthe nicht sah, die sich über das junge Gesicht der „verzauberten Prinzessin" ergoß!

„Dürfen wir ein bischen spazieren gehen in Deinen Zimmern, ich und Grete? Und willst Du uns führen?" fragte Josi.

„Jawohl, — faß' nur ihr Halsband an!"

Sie wandelten langsam in den schönen hellen Gemächern umher und gewährten ein seltsam poetisches Bild, die Drei! Die reizende junge Frau in ihrer dunkeln, eleganten Haustoilette, — das Kind mit den blonden, sich in der Wärme rasch wieder aufkräuselnden Locken und das Reh mit seinen drei Glöckchen am gestickten Bande!

Von Trennung war keine Rede. Als einmal Lux hereinkam, Ruth einen mahnenden Blick zuwarf, und auf die Kuckucksuhr wies, deren Zeiger unheimlich rasch auf die siebente Stunde vorrückte, bekam sie ein so liebes, bittendes Gesichtchen zu sehen, ein so rührendes: „Gönne mir doch die glückliche Stunde!" zu hören, daß sie sich alsbald, wenn auch mit einem leichten Kopfschütteln, wieder zurückzog.

„Kannst Du nicht Musik machen, Ruth?" fragte Josi plötzlich neben dem Kamin, wo sie Grete mit Zucker gefüttert hatten, den sie mit Vorliebe zwischen ihren scharfknirschenden Zähnchen zermalmte.

„Nur etwas Zither spielen, Liebling, — wenn Du das magst!"

„Zither spielen? Wie ist das, bitte?"

Sie holte ihr hübsches, mit Silber und Elfenbein ausgelegtes Instrument, ein Geschenk von „Onkel Präsident", herbei und zog sich ein niedriges Tischchen heran. Darauf spielte sie eine steirische Volksweise, sehr schlicht und anmuthig; sie war eine sehr gute Zitherspielerin und hatte extra in der Provinzialhauptstadt Unterricht genommen.

„Es klingt sehr hübsch", sagte Josi, der, in einen tiefen Sessel geschmiegt, einen Arm um Grete's Hals gelegt, andächtig zuhörte, „aber nun möchte ich gern, Du könntest noch dazu singen!"

„Ich hab' es lange nicht mehr gethan, Josi, ich singe sehr selten!"

„Aber Dein Mann, der jetzt fortgefahren ist, — hört der nicht gern, wenn Du etwas singst?"

„Er hat wenig Zeit!" erwiderte Ruth ausweichend. „Es giebt für ihn immer viel zu arbeiten!"

„Aber für mich singst Du, ja?"

„Wenn Du das gern hörst, — gewiß!"

„Ja, — Papa singt auch, aber er liebt es nicht so sehr, wenn ich dabei bin, er singt immer solche schrecklich ernsten Lieder."

Die junge Frau lächelte träumerisch. Sie griff ein paar einleitende Accorde, und dann sang sie:

„Da drunten im Thale
Geht's Wasser so trüb',
Und ich kann Dir's nicht sagen, —
Ich hab' Dich so lieb!"

Es war sehr einfach und traurig, wie sie das sang, — sie selbst war seltsam davon ergriffen. Ein Volkslied mußte es sein, das man zur Zither sang, und den Volksliedern allen ist ein Ton von tiefer Wehmuth zu eigen.

Es kam der Schluß:

„Für die Zeit, da Du mich geliebet hast,
Dank' ich Dir schön, —
Und ich wünsch', daß Dir's anderswo
Besser mag geh'n!" —

Unter dem Thürvorhang, der das Nebenzimmer abgrenzte, stand Doctor Funcke und hörte zu. Er stand schon eine ganze Weile dort, das Lied hatte er von Anfang bis zu Ende angehört. Ueber ihrem Plaudern und Musiciren hatten die Beiden sein vorsichtiges Läuten draußen überhört. Jetzt ließ er sacht den schweren Pelz von seinen Schultern gleiten, blieb aber vorläufig noch, wo er war.

Frau Willbrecht hatte ihm gesagt, das Fräulein von Landraths sei dagewesen und habe den kleinen Josef mitgenommen; mit andern Worten: Ruth hatte sich seinen Knaben holen lassen. Sie hatte es gegen seinen, des Vaters, Willen gethan, und das Kind war ebenfalls gegen des Vaters Willen mitgegangen. Er wünschte es nicht, daß diese Beiden zusammenkamen, . . . aber diese Beiden liebten einander und thaten es doch!

Nun, soweit es an ihm lag, sollte es nicht mehr dahin kommen, er wollte thun, was in seinen Kräften stand, um es zu hindern. Mochte die junge Frau denken, sein Zerwürfniß mit ihrem Mann, die totale Gegensätzlichkeit seiner Stellung zu der des Landraths, sei die einzige Veranlassung des sorgsamen Vermeide-Systems, das er fortan zu beobachten fest entschlossen war.

Ein Glück noch für ihn, daß er diese Veranlassung hatte! Sonst, . . . wie hätte er es anstellen sollen, einer Frau geflissentlich aus dem Wege zu gehen, die die Liebenswürdigkeit in Person war und für sein Kind eine geradezu rührende Liebe und Zärtlichkeit an den Tag legte? —

Er wußte es ja nur zu gut, wie es um ihn stand! — Das unschuldige, schöne Gesicht, das ihn aus klugen Augen unter dem vollen Laub des Apfelbaumes hervor angelacht, hatte es ihm auf den ersten Blick angethan, . . . das heißt, seinem Schönheitssinn! Und als das junge Geschöpf in dem weiß und roth gestreiften Baumwollenkleide dann angefangen hatte zu plaudern, unbefangen und frisch, und theilnahmsvoll gefragt und voll Interesse ihm zugehört hatte, die ausdrucksvollen Augen, die jede wechselnde Empfindung wiederspiegelten, selbstvergessen auf ihn gerichtet, . . . nun, da hatte er sein Schicksal gekannt! —

Aber neben der Empfindung: „Sie darf für Dich nicht da sein, sie ist eines Andern Frau!" stand verschärfend noch der Zusatz: „und wessen Frau?" — Doctor Funcke war, nach schweren Schicksalen, mit „halb todtgeschlagener Seele", wie er selbst es nannte, in diesem abgelegenen Winkel Norddeutschlands gestrandet; er wollte friedlich seine Scholle bebauen und sein Kind großziehen, um Parteihaß und Hader wollte er sich nicht bekümmern; mochte es um ihn her branden und stürmen, — was konnte es ihn angehen? Ihn, der sich im andern Erdtheil zum Weltbürger herangebildet, dem das kleinliche Parteitreiben unverständlich, ja zuwider war! — Aber man siedelt sich nicht ungestraft mitten unter anderen Menschen an! Doctor Funcke konnte sein neues Besitzthum „Afrika" nennen und es nach seinem Gutdünken bewirthschaften, — er konnte es aber nicht in eine stille Insel umwandeln

ausgehändigt. Der „Figaro" schließt mit der Andeutung, Scheurer-Kestner werde keine weiteren Mittheilungen machen, bevor die militärische Untersuchung geschlossen sei. Auch läßt der „Figaro" durchblicken, daß der Dossier Scheurer-Kestner's noch andere Namen enthält als bisher genannt wurden.

Persönliche Erinnerungen an den Fürsten Bismarck

bildeten das Thema eines Vortrages, den der Regierungspräsident v. Tiedemann in Bromberg in der dortigen historischen Gesellschaft gehalten hat. Herr v. Tiedemann wurde 1878 Chef der eben eingerichteten Reichskanzlei und bekleidete dieses Amt bis zum Jahre 1881; er stand während dieser Jahre, aber auch schon früher als vortragender Rath fast täglich in engster persönlicher Beziehung zum Fürsten, dessen Vertrauen er besaß. Der Fürst stellte, wie der Vortragende erzählte, an seine Mitarbeiter und Untergebenen die denkbar höchsten Ansprüche, wofür ein prägnantes Beispiel: Der Kanzler fragte eines schönen Tages seinen vortragenden Rath, ob er über die eigenthümlichen Rechtsverhältnisse des „Wolff'schen Telegraphen-Bureaus" Bescheid wisse. Der Gefragte mußte bekennen, daß er davon nicht die leiseste Ahnung hätte. „Dann bitte, informiren Sie sich und legen Sie mir eine kurze Denkschrift über die Sache vor." Die Sache habe übrigens keine „Eile", fügte der Fürst hinzu. „Morgen Mittag kommen Sie noch zeitig genug!" Des Fürsten Verlangen, der von seiner riesigen Arbeitskraft auf die Anderer schloß, wurde unter Zuhilfenahme der Nacht erfüllt.

Als im Jahre 1877 im Herrenhause eine Interpellation über die Verwendung des Welfenfonds angekündigt wurde, hatte der Fürst Anfangs die Absicht, sie persönlich zu beantworten. Er wolle frei von der Leber weg reden, erklärte er in der vorangehenden Sitzung des Staatsministeriums und legte dem Justizminister Friedberg eine Reihe von Kraftausdrücken, die er zu gebrauchen gedenke, zur Begutachtung vor mit der Frage, ob das wohl Injurien wären. Friedberg mußte bejahen. Der Fürst wurde ärgerlich und erklärte, dann wolle er lieber gar nicht antworten.

In der neuen Reichskanzlei, zu deren Chef v. T. ernannt wurde, ging es mit großer Präcision her. Bismarck war damals für gewöhnliche Sterbliche sehr schwer zugänglich. Selbst die Minister mußten, falls sie nicht vorher bei Zeiten angemeldet waren, oft stundenlang in der Kanzlei warten. Eines Tages fährt der König von Sachsen vor, um beim Fürsten vorzusprechen. Dem Portier wird begreiflich gemacht, daß der König zum Fürsten wolle; der biedere Mann fragt jedoch zunächst, ob der Besuch vorher angemeldet sei, und replicirt, nachdem das verneint, kurz entschlossen, daß er den König dann nicht melden könne. Der König mußte fortfahren. Die Sache kam dem Fürsten glücklicherweise gleich darauf zu Ohren, so daß er in der Lage war, seinen Sohn Herbert zum Könige zu senden und um Entschuldigung des Mißverständnisses zu bitten. Unpünktlichkeit konnte der Fürst nicht vertragen. Einmal ließ ein deutscher Großherzog den Fürsten um eine Unterredung ersuchen. Der Fürst antwortete, es werde ihm eine hohe Ehre sein, den Besuch um 9 Uhr Abends zu empfangen. Als die neunte Stunde nahte, entledigte sich der Fürst, während ihm Vortrag gehalten wurde, seiner Interimsuniform und ließ sich einen Waffenrock mit dem entsprechenden Großkreuz anlegen. Es wurde 9¼ Uhr, und der Großherzog war noch nicht da. „Bringen Sie mir meinen Interimsrock wieder und hängen Sie diesen da wieder weg", sagte der Fürst zu seinem Diener und nahm am Arbeitstische Platz. Gleich darauf erschien der Großherzog; der Fürst saß am Arbeitstische, und als er den Großherzog bemerkte, sagte er: „Königliche Hoheit, ich glaubte schon für heute auf die Ehre verzichten zu müssen."

War der Fürst in Varzin, so folgte ihm der Chef der Reichskanzlei dorthin. Vor 4 Uhr kam der viel in Anspruch genommene Beamte selten zu Bett. Bei all der Arbeit hatte er nicht einmal einen Kanzlisten. Anfangs war ein Expedient in Varzin, der auch den Vorzug hatte, an der gemeinsamen Tafel zu speisen. Als dessen Zeit um war und er einem anderen Platz machen sollte, machte er dem Fürsten den naiven Vorschlag, die Photographien miteinander zu tauschen zur Erinnerung an die „gemeinsame Thätigkeit". Seitdem ist keine Schreibhilfe mehr für den Chef der Reichskanzlei nach Varzin gekommen.

Neu ist wohl auch folgender Beitrag zu dem Capitel: „Wie man Minister wird." Als Camphausen gegangen war, wollte sich für ihn absolut kein Nachfolger finden. Bismarck verfiel schon auf Stephan; er wollte ihn mal fragen. „Doch wozu", so äußerte der Fürst zu Herrn v. Tiedemann halb im Scherz, halb im Ernst, „habe ich eigentlich einen vortragenden Rath, wenn der mir nicht einmal einen Minister verschaffen kann? Verschaffen Sie mir einen Finanzminister bis heute Abend." Es war an einem Donnerstag. Herr v. T. kam mit schweren Gedanken über seinen bösen Auftrag in seinen Club, in dem außer verschiedenen literarischen und politischen Größen damals auch die Gebrüder Hobrecht, darunter der Oberbürgermeister, anwesend waren. „Was haben Sie? Sie sehen ja so verdrießlich aus?" sagte Hobrecht zu Herrn v. T. Dieser antwortete: „Ich suche Jemand, den ich nicht finden kann." Gleichzeitig schoß Herrn v. T. der Gedanke durch den Kopf, Hobrecht sei vielleicht ein passender Candidat. Im selben Augenblick wurde v. T. mit dem „Nachtwächter" zu Bismarck geholt. Es war schon 1 Uhr Nachts, der Fürst war schon im Begriff, sich zu entkleiden, und äußerte: „Stephan hat auch abgelehnt. Was machen wir nun?" Herr v. T. nahm die Gelegenheit wahr und schlug Hobrecht vor. Der Fürst war dabei und beauftragte Herrn v. T., sofort Hobrecht aufzusuchen, ihn zu befragen und die Antwort zu bringen. Herr v. T. machte sich auf den Weg zur Wohnung des Ministercandidaten. Der Herr Oberbürgermeister war nicht zu Hause. Herr v. T. wartete also geduldig, und nach einiger Zeit kommt Hobrecht kreuzfidel und ahnungslos zurück. Es gelingt mit vieler Mühe, Hobrecht zu überzeugen, daß es sich um etwas Wichtiges handele. Ob er nicht Finanzminister werden wolle. Hobrecht begreift, daß vom Scherz nicht die Rede, und sagt dann den classischen Ausspruch: „Wenn ich morgen im Dienst bin, wie heute Nacht im Bierzeit (H. gebrauchte hier einen derberen Ausdruck), dann sage ich Ja." Herr v. T. eilt noch in der Nacht zu Bismarck und hinterbringt ihm wortgetreu Hobrecht's Ausspruch. „Sehen Sie, ein praktischer Mann", erwidert Bismarck lachend. Am nächsten Morgen erscheint Hobrecht bei dem Fürsten, am Abend sind Beide einig und am nächsten Tage ist Hobrecht Finanzminister.

Duell- und Beleidigungsprocesse.

Mehr Beachtung, als es gerechtfertigt erscheint, findet in einem Theile der Presse eine Verfügung, welche der preußische Justizminister an die Staatsanwaltschaften erlassen hat, um schärfere Bestrafung und Verfolgung der Duellvergehen und eine Beschleunigung der Beleidigungsprocesse, wie eine stärkere Ahndung von Privatbeleidigungen herbeizuführen. Uns scheint die Hauptsache in diesem Erlasse zu fehlen, und ohne diese Hauptsache wird der ganze Erlaß nur auf dem Papier stehen bleiben und also zu einer lediglich formalen Concession an die Oeffentlichkeit werden. Die Staatsanwälte und Richter werden gegen Duellanten immer und so lange ganz naturgemäß eine gewisse Milde walten lassen, als das Begnadigungsrecht für diese Vergehen in dem bisher üblichen Umfange geübt wird. Ein Richter, der den Straferlaß auf dem Gnadenwege mit großer Wahrscheinlichkeit voraussieht, wird schon, um das Ansehen der richterlichen Urtheile nicht noch weiter zu schädigen, von vornherein das niedrigste Strafmaß, welches zuläßig ist, anwenden, und der Staatsanwalt wird in gleichen Erwägungen seinen Strafantrag stellen. Sollten aber auf die gedachte Ministerialverfügung hin wirklich künftighin höhere Strafen erkannt werden, so wird denselben doch wiederum niemals eine abschreckende Kraft innewohnen, so lange die Duellanten noch Grund haben, auf den Gnadenerlaß zu hoffen. Der Justizminister müßte daher vor Allem und in erster Linie von jeglicher Befürwortung einer Begnadigung, in Fällen von Duellvergehen, Abstand nehmen. Daß er diesen Willen hat, davon ist indeß bislang nichts bekannt geworden. Was die Beleidigungsprocesse anlangt, so ist es doch sehr strittig, ob im Allgemeinen die Gerichte zu milde erkennen. Die Verbindung, in welche der Minister sonst diese Processe zur Duellfrage bringt, ist überdies garnicht stichhaltig: Die Fälle, in denen die Streitenden nur deswegen zur Pistole greifen, weil sie glauben, daß auf dem Rechtswege die Gegner zu milde und zu langsam bestraft werden, sind nicht allzuhäufig. Die meisten Duellanten wollen eben principiell nicht den Rechtsweg und die Oeffentlichkeit des Austrages.

Zwischen Skylla und Charybdis.

Herr von Marschall hat sich in Konstantinopel installirt, und nun hat auch Herr von Bülow die letzten Formalitäten seines Abschieds von Rom abgewickelt, sodaß das lange interimistisch, „im Umherziehen", verwaltete Staatssecretariat des Auswärtigen Amtes von heute oder morgen ab wieder seinen in Berlin selbst sitzenden Leiter hat. Damit ist ein unleidliches Provisorium von ungewöhnlicher Art und Dauer abgeschlossen, und die deutsche Station erhofft davon heilsame und spürbare Wirkungen in der Behandlung der auswärtigen Angelegenheiten, unter denen die überseeischen gegenwärtig das allgemeine Interesse in Anspruch nehmen. Herr von Bülow freilich hat bei der Abschiedshuldigung, welche die deutsche Colonie zu Rom ihm dargebracht, in poetischen und bewegten Worten zugleich doch eine neue Sorge durchblicken lassen, welche in ihrer Unbestimmtheit etwas Beunruhigendes besitzt. Er verglich sich mit dem Odysseus auf seiner Irrfahrt und sah vor sich das Meer „mit Klippen und Untiefen". Wenn diesen Vergleich nicht die Bescheidenheit des zu hohen Aufgaben, und vielleicht einmal zum Reichskanzlerposten selber, berufenen Staatsmannes dictirt hat, so möchte man fragen: Wer ist die Skylla und wer die Charybdis, welche der neue Staatssekretär des deutschen Auswärtigen Amtes fürchtet? . . . .

Goluchowski's Staatsrede.

In der ungarischen Delegation hat der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen eine hochpolitische Staatsrede gehalten, welche das allgemeine Interesse herausfordert. Der längste Theil derselben freilich stellt sich als eine Umschreibung oder richtiger als eine in's Einzelne gehende Ausführung der schon bekannten Thronrede des Kaisers Franz Josef dar. Neue Gesichtspunkte werden dadurch nicht eröffnet; es ist höchstens zu registriren, daß auch hier England, soweit es die höfliche Form continentaler Diplomatensprache erlaubt, als das störende Princip im europäischen Concert gekennzeichnet und daß eingestanden wird, wie die vielbesprochenen Reformen auf Kreta und in der Türkei bestenfalls sehr langsam beschafft werden können.

Bemerkenswerth in der Rede ist die Stelle, die von der erfreulichen Ausgestaltung des Verhältnisses Oesterreich-Ungarns zum russischen Reiche handelt. Eine bessere nachträgliche Rechtfertigung, als diese, hätte sich Fürst Bismarck für seinen deutsch-russischen Neutralitätsvertrag gar nicht wünschen können. Der österreichisch-ungarische Minister des Aeußeren erklärt ausdrücklich, daß Oesterreich-Ungarn, so unentwegt es an dem Dreibunde als einer sicheren Gewähr des europäischen Friedens festhalte, seine Aufgabe nur unvollständig erfüllt hätte, wenn es nicht bemüht gewesen wäre, den Beziehungen zu den übrigen Mächten einen möglichst vertrauensvollen Charakter zu verleihen, wobei er dann an erster Stelle und ausführlich Rußland erwähnt. Deutlich umschreibt Graf Goluchowski in seiner Rede die Umrisse eines Vertrages, der bezüglich der orientalischen Frage zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland abgeschlossen worden ist.

Hoch bedeutsam und durch die ausgesprochenen Gedanken von anregender Kraft ist der zweite kürzere Theil der Goluchowski'schen Rede, der Ausblick auf den Kampf des zwanzigsten Jahrhunderts. Nach den religiösen Kämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts, nach dem Siege der liberalen Ideen im 18. und dem des Nationalitätsprincipes im 19., kündige sich das zwanzigste für Europa als ein Jahrhundert des Ringens ums Dasein auf handelspolitischem Gebiete an. Goluchowski erwartet die Hauptgefahr von den „überseeischen Ländern", welche aber namentlich nicht genannt werden. Je nach dem man sich an den Sprachgebrauch oder an den Buchstaben des Wortes klammert, kann man entweder allein an transatlantische Länder, also insbesondere die nordamerikanische Union und Japan denken, oder aber auch England mit hineinziehen. Die letztere Interpretation ist wahrscheinlich die richtiger, da bei dem wirthschaftlichen Kampfe Europas nach der Natur der Dinge England gegen den Continent steht. Wenn daher der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen in lebhaften Farbenstrichen die Nothwendigkeit der Vereinigung der Völker Europas zu einer handelspolitischen Schlachtlinie malt, so meint er und kann er nur meinen das festländische Europa. Der Gedanke ist nicht absolut neu: Bismarck hatte schon vor fast einem Vierteljahrhundert eine „mitteleuropäische Zollunion" im Auge, welche im Wesentlichen diejenige Vereinigung geschaffen hätte, die dem Grafen Goluchowski vorschwebt. Unser großer Staatsmann stand damals in und außerhalb Deutschlands, wie so oft, mit seinem vorausschauendem Blicke allein. Jetzt, wo der ungeheure Concurrenzkampf auf wirthschaftlichem Gebiete die ganze Welt erfüllt und bei allen Völkern als das weitaus Wichtigste empfunden wird, da mag man eher an eine Verwirklichung der Wirthschaftsunion des europäischen Festlandes gehen dürfen. Graf Goluchowski hat keine Pläne der österreich-ungarischen Regierung specialisirt, aber es läßt sich nicht wohl annehmen, daß er aufs Gerathewohl mit soviel Emphase von der Gegenwehr der Völker Europas gesprochen hätte, wenn nicht irgend etwas wirklich im Werke wäre. Wir meinen damit nicht, daß die große „continenlale Union" schon vor der Thür steht. Aber, was sich heute zum allgemeinen Interesse, und wahrscheinlich mit verständnißvoller Billigung der parlamentarischen Körperschaften, durchsetzen ließe, das wäre der Bismarck'sche Plan einer mitteleuropäischen Zollunion, die das Deusche Reich, Oesterreich-Ungarn, die Schweiz, Holland und vielleicht auch Belgien umfaßte. Möglicherweise will Graf Goluchowski darauf vorbereiten. Wir würden uns dessen freuen.

Politische Tagesübersicht.

Der lippische Landtag hat in der Thronfolgefrage mit großer Mehrheit eine Resolution angenommen, in der es heißt, der Landtag trage kein Bedenken bezüglich der Erbfolgefähigkeit der gräflichen Söhne. Die Herstellung dauernder Zustände ist eine Nothwendigkeit. Der Fürst Georg von Schaumburg-Lippe wird aufgefordert, bis 1. Februar 1898 den Weg der gerichtlichen Entscheidung zu betreten; falls eine Klage bis dahin nicht erfolgt, wird sein Protest nicht weiter berücksichtigt und die Thronfolge durch Landesgesetz geregelt. Bis dahin wird die Berathung über die Thronfolge-Vorlage zurückgestellt.

Die Landung in der Kiautschau-Bucht. Gegenüber verschiedenen ungenauen Blättermeldungen kann die „Nordd. Allgem. Zeitung" mittheilen: „Nach dem eingetroffenen Telegramm des Chefs der Kreuzerdivision Contreadmiral von Diederichs sind die sämmtlichen Lager der chinesischen Truppen in Kiautschau nach entsprechender Aufforderung an den Oberbefehlshaber und vollzogener Ausschiffung des Landungscorps S. M. Schiffe ohne Blutvergießen geräumt und von unseren Landungscorps besetzt worden. Etwa 1200 chinesische Soldaten sind mit ihren Gewehren abgezogen, während die 14 dort aufgestellten Krupp'schen Geschütze mit Muniton vom Contreadmiral von Diederichs beschlagnahmt worden sind."

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Novbr. Der Kaiser conferirte gestern früh im Schlosse Letzlingen vor Aufbruch zur Jagd mit dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe und nahm den Vortrag des Chefs des Civilcabinets, Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Lucanus entgegen.

Köln, 20. Nov. Das gegen den hiesigen Polizeicommissar, der eine junge Dame unter entehrender Beschuldigung verhaftet hatte, wegen Ausschreitungen im Amte eingeleitete Disciplinarverfahren endete nach längerer Verhandlung und Vernehmung zahlreicher Zeugen mit Amtsentsetzung. Die Frau des Commissars wurde in Folge dessen irrsinnig.

Marine.

Für die Marine-Infanterie hat der Kaiser bestimmt, daß der bisherige Schiffsrock und die Bordmütze in Fortfall kommen und dafür die Litewka und die Dienstmütze zu tragen sind. An Land ist die Litewka zu Felddienstübungen innerhalb der Bataillone und neben dem Arbeitsrock anzulegen.

Neues vom Tage.

Billige Blumen

sind in Berlin aus Anlaß des Todtenfestes namentlich aus Italien in solchen Mengen eingetroffen, daß der Vorrath weit den Bedarf übersteigt. An den beiden letzten Hauptmarkttagen konnten allein in der Blumenmarkthalle in der Friedrichstraße etwa 2000 Körbe Rosen à 400 Stück nicht abgesetzt werden. Auch mit ganzen Bergen Chrysanthemen war der Markt überfüllt, selbst feinste Sorten von einblumigen Töpfen waren geschnitten; allererste Qualität wurde mit 3—4 Mk. pro Dutzend stark angeboten, das Geschäft war aber auch hier sehr still. Rosen gingen schließlich im Preise bis 15 Pfg. pro Dutzend zurück, für 50 Pfg. erhielt man schon ein Dutzend feinere Sorten. Veilchen wurden in großen Bunden zu 20 Pfg. losgeschlagen.

Aus dem Gefängniß ausgebrochen.

Der zum Tode verurtheilte Raubmörder Huppertz entsprang, wie uns ein Privat-Telegramm meldet, gestern aus dem Duisburger Gefängniß. Er soll nach Aachen gefahren sein, wo die gesammte Criminalpolizei aufgeboten ist.

Gestohlene Briefmarken.

Aus dem Gebäude der Generaldirection der Posten in Athen sind mittels Einbruchs für mehr als 300 000 Franken Postwerthzeichen entwendet worden, aber nicht neue, sondern, das ist das Bezeichnende, Briefmarken, die bereits einen Poststempel trugen und von der Postverwaltung lediglich zum Verkauf an Sammler bestimmt waren. Unter den entwendeten Stücken befinden sich namentlich viele Marken der Olympischen Spiele, die damals zum großen Theil unverkauft geblieben waren.

Die Feuersbrunst in der City.

London, 20. Nov. Der durch den Brand in der City verursachte Sachschaden wird jetzt auf 2 bis 5 Millionen Pfund Lstr. (40 bis 100 Millionen Mark) veranschlagt. Unter den Hunderten von abgebrannten Geschäftsfirmen befinden sich viele Deutsche. Das Feuer entstand kurz vor 1 Uhr Nachmittags in einem Hause in Hamsell Street durch eine Gasexplosion. Das Gebäude bildete in wenigen Minuten eine Feuermasse. Bald bildete das ganze Straßengeviert ein wahres Flammenmeer, an Rettung der Waaren war in den meisten Fällen nicht zu denken. Fortwährende Gasexplosionen gaben den Flammen neue Nahrung. Von 4 Uhr ab waren die Anstrengungen der Feuerwehr nur darauf gerichtet, das Umsichgreifen des Brandes auf andere Straßen zu verhüten. Fast alle brennenden Gebäude fielen gänzlicher Zerstörung anheim. Wunderbarer Weise ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen. Zusammen sind etwa 200 Gebäude gänzlich oder theilweise eingeäschert.

* * *

Melbourne, 21. Nov. In einer der Hauptstraßen des Stadtcentrums brach heute früh einer der größten Brände aus, die je in Australien vorgekommen sind. Bei dem herrschenden starken Winde verbreiteten sich die Flammen über ein ganzes Häusergeviert, welches vorwiegend Textilwaarenlager enthielt, und legten dasselbe fast vollständig in Asche. Der Sachschaden wird auf eine Million Pfund Sterling geschätzt.

Tromsö, 21. Nov. Die am 5. d. Mts. unter Leitung Sören Krämer's auf der „Victoria" nach Sitzbergen abgegangene Expedition, welche den Ursprung der im Eisfjord gehörten angeblichen Nothschreie aufklären sollte, ist heute hierher zurückgekehrt, ohne etwas auf die Anwesenheit von Menschen Hindeutendes gesehen oder gehört zu haben.

Theater und Musik.

Stadttheater. Mit seinem „König Heinrich", der gestern in dieser Saison zum ersten Mal gespielt wurde, hat Ernst von Wildenbruch wie bei uns, so überall einen starken Erfolg errungen. Das ist unbestreitbar, aber fraglich bleibt es, ob der Dramatiker Wildenbruch ihn davongetragen hat. Dagegen dürfte schon die Erwägung sprechen, daß „König Heinrich" doch nur der erste Theil der einen Tragödie „Heinrich und Heinrichs Geschlecht" ist, die nach des Dichters Absicht wie nach der Anlage des Werkes ein untrennbares Ganze bildet. Wenn der Dichter es eine Tragödie in zwei Abenden nennt, so bringt folgerichtig erst der zweite Abend, an dem sich Kaiser Heinrichs Geschick erfüllt, die tragische Entwicklung; er zeigt die Ernte, die aus dem von Heinrich und Gregor gestreuten Samen aufgegangen ist. Es wäre denkbar, daß dieser zweite Theil des ersten zur Noth entrathen könnte, um die der Tragödie eigenen Wirkungen hervorzurufen, wie ja „Wallensteins Tod" auch ohne das Lager und die Piccolomini stets Furcht und Mitleid für den Helden erzeugen wird — daß aber der erste Theil einer Tragödie die Stelle der ganzen vertreten könnte, ist schlechterdings undenkbar. Wenn trotzdem Publicum und Kritik sich allerorten eben so sehr für „König Heinrich" wie gegen „Kaiser Heinrich" erklärt hat, so muß der Erfolg dieses ersten Abends auf Gründen beruhen, die mit dem tragischen Gehalt der Dichtung in losem oder gar keinem Zusammenhang stehen. Wer Wildenbruchs Eigenart kennt, wird diese Gründe unschwer übersehen. Wie kein zweiter der heutigen Dramatiker besitzt er einen so sicheren Blick für das Bühnenwirksame, eine so sichere Hand, das ihm vorschwebende Bild in derber, aber deutlicher Holzschnittmanier zu zeichnen, die großen Massen, die er auf die Bühne bringt, kunstgemäß zu gliedern, daß die Gesammtwirkung des Ganzen oft nichts anderes ist als die gehäufte Summe der Einzelwirkungen jener Bühnenbilder, denen zu Liebe bisweilen jede Rücksicht auf den Organismus des Ganzen geopfert ist. Hierzu kommt dann ferner das stürmische, leidenschaftlich bewegte Pathos, von dem die Hauptträger der Handlung erfüllt sind; in mächtig tönender Rede reißen sie uns von einem Höhepunkt der Situation zum anderen, so schnell, daß wir gar nicht wissen, wie wir die Reise gemacht haben — Ruhepausen werden dem Affect so gut wie nie gestattet. In „König Heinrich" werden wir aber insbesondere noch dadurch in Mitleidenschaft gezogen, daß rührende Scenen, die manchmal bedenklich an das bürgerliche Rührstück gemahnen (das Vorspiel, die Weihnachtsscene im zweiten Act), mit krassen Auftritten wechseln. Was aber statt des straffen Fadens der einheitlichen Handlung das Ganze zusammenhält, ist die Grundanschauung, zu deren beredtem Anwalt sich der Dichter in „König Heinrich" wie in seinen übrigen vaterländischen Dramen macht. „Vaterlandsliebe ist Gottesdienst, Vaterlandsliebe ist Religion", so schallt es mächtig tönend aus jedem dieser Werke heraus. Daß in dem seelischen Streit zwischen Menschen- und Patriotenpflicht der Patriot über den Menschen siegen muß, ist dem Dichter heilige Ueberzeugung. Es kann keine Frage sein, daß es Wildenbruch heiliger Ernst mit dieser Anschauung ist, daß er mit ihr nicht sein Spiel treibt — aber auf ihrer Verwendung als seelischen Hebels des Dramas beruht die Größe sowohl wie die Grenze seines Könnens. Ist seine Sprache die der Ueberzeugung, so ist die Wirkung seines Dramas doch mehr die einer bisweilen sehr unsanften, gewaltsamen Ueberredung. Wir fühlen uns mitgerissen von dem Wirbelwind der Leidenschaft, der auf der Bühne tobt, wir fühlen uns durch das Zusammentreffen der politischen und religiösen Gegensätze, die da oben zur Verhandlung kommen, interessirt, aber der Aufwand von Mitteln scheint in keinem Verhältniß zu dem rein menschlichen Antheil, den wir an diesem König Heinrich, diesem Gregor auf die Dauer nehmen. Daß er uns jedoch darüber hinwegzutäuschen vermag, das beweist, daß wir es trotz allem in Wildenbruch mit einem hervorragenden dramatischen Talent zu thun haben, dem ersten, das in einer Zeit der Verödung des Dramas wieder unter uns auftauchte. Ueber die gestrige Aufführung des „König Heinrich" können wir uns kurz fassen, da die Hauptrollen in denselben Händen lagen wie bei der Erstaufführung vor Jahr und Tag und es sattsam bekannt sein dürfte, daß Herr Lindikoff ein ausgezeichneter Vertreter des Helden und Herr Schieke ein feiner würdiger Gregor ist. Die vortreffliche Wiedergabe dieser beiden Rollen hat sicher nicht wenig zu dem Glück beitragen, das das Stück bei uns gemacht hat. Auch Fräulein Hoffmann zählt das Kind Heinrich des Vorspiels zu ihren besten Rollen. Fräulein Rheinen, die diesmal die Königin Bertha spielte, fügte sich gut in das wohlabgerundete Ganze ein, um dessen nie versagende mächtige Wirkung wie früher Frau Staudinger (Kaiserin Agnes) die Herren Kirschner (Rapoto), Arndt (Ephraim ben Jehuda), Berthold (Abt Hugo) sich wohl verdient machten; nur die Länge des Theaterzettels verbietet es uns namentlich der wackeren Mitwirkung der übrigen Darsteller zu gedenken, die alle ihr Bestes zum Gelingen beitrugen. Kein Wunder also, daß „König Heinrich" in der sorgfältigen Einstudirung, die ihm auf unserer Bühne zu Theil geworden ist, seine alte Anziehungskraft bewährte, es hat sicher nur an dem Ernst des gestrigen Sonntages gelegen, wenn das Haus nicht in allen seinen Räumen gleichmäßig gefüllt war. R.

Locales.

* **Witterung für Dienstag, 23. Nov.** Kälter, Bewölkt, Strichweise Schneefälle. S.-A. 7,39, S.-U. 3,54, M.-A. 3,54, M.-U. 2,41.

* **Personalien bei der Eisenbahn.** Versetzt sind die Stations-Assistenten Wunsch von Bromberg nach Arnswalde und Gramenz von Königsberg nach Insterburg, der Locomotivführer Wogram von Konitz nach Bromberg.

* **Personalveränderungen im 17. Armeecorps.** Putzki, Oberst à la suite des Füs.-Regts. Nr. 33 und beauftragt mit der Führung der 70. Inf.-Brig., zum Generalmajor befördert. Vockrodt, Oberst z. D. und Vorsitzender der Schießplatz-Verwalt. Thorn, der Charakter als Generalmajor verliehen. v. Zitzewitz, Oberstl. und Commandeur des Hus.-Regts. Nr. 5, zum Oberst. Gynz v. Rekowski, Major, beauftragt mit den Functionen des etatsmäß. Stabsofficiers des Inf.-Regts. Nr. 141, unter Ernennung zum etatsmäß. Stabsofficier, zum Oberstlt., Brockhoff, Hauptm. und Compagniechef im Inf.-Regt. Nr. 142, unter Aggregirung bei dem Inf.-Regt. Nr. 161 zum überzähligen Major befördert. Fließ, Hauptmann und Compagniechef im Inf.-Regt. Nr. 18 unter Stellung zur Disposition zum Bezirksofficier bei dem Landwehr-Bezirk Glewitz ernannt. v. Siegroth, Secunde-Lieutenant vom Grenadier-Regt. Nr. 11, in das Inf.-Regt. Nr. 18 versetzt. Neubaur, Hauptm. vom Füs.-Regt. Nr. 90, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der Commandantur von Danzig und unter Versetzung in das Inf.-Regt. Nr. 46, zum Comp.-Chef ernannt. Reichel, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 44, unter Versetzung in das Inf.-Regt.

---

die von jedem Verkehr mit der Welt abgeschlossen blieb. Er hatte vielerlei gelernt in seinem wechselvollen Dasein, . . . aber das Eine hatte er nie gekonnt und würde es nie können: achtlos neben dem Unglück und Elend seiner Mitmenschen einherzugehen, ohne zu versuchen, demselben nach Kräften abzuhelfen. Wer seine Hilfe als Arzt brauchte, der sollte sie haben! Das hatte ihn in Berührung mit seiner Umgebung gebracht, — ehe er sich dessen versah, war er mitten im Getriebe der Klagen, Anschuldigungen und Pläne, und wenn er sich auch energisch versagte, irgend welche Rolle zu übernehmen, . . . es mußte den Leuten doch alsbald klar werden, auf wessen Seite er stand! —

Keine größeren Gegensätze waren denkbar, als Doctor Funcke und Landrath Wernecke! Der Eine ganz und immer nur „Mensch" sein wollend, nichts anderes zu Wort in sich kommen lassend, als das, was sein Gewissen, sein sittliches Bewußtsein ihm vorschrieb, . . . der Andere Zoll für Zoll nur Beamter, nur Streber, bemüht, um jeden Preis empor zu kommen, die Menschen lediglich als Zahlen in seinem Rechenexempel ansehend, sie einzig auf dasjenige prüfend, was er ihre „Gesinnung" nannte. Nothwendigerweise mußten zwei so starke Gegensätze aufeinanderprallen, und wenn der Doctor es bisher immer noch verstanden hatte, auszuweichen, was ihm der Landrath sicher als „Feigheit" auslegte, — so hatte es damit jetzt das längste gedauert, — drohende Wetterwolken standen aufeinandergethürmt am Horizont und harrten nur eines elektrischen Funkens noch, um sich zu entladen! — Und dieser Mann, diese ausgetrocknete Bureaukratenseele, grausam und herrschsüchtig nach unten, — servil und geschmeidig nach oben hin, — nannte dies liebreizende, temperamentvolle Geschöpf sein eigen, dem Lernlust, Menschenliebe und Seelengüte aus den einzig schönen Augen strahlte, das so herzig zu lachen, so weich zu fühlen verstand, dem des Doctors armes, liebes Kind beim ersten Begegnen sein warmes, Herz geschenkt hatte! (Fortsetzung folgt.)

Nr. 18 zum Hauptm. und Comp.-Chef, die Pr.-Lts. Nahrath vom Gren.-Regt. Nr. 4 und commandirt als Adjutant bei der 72. Inf.-Brig., und Bauer vom Inf.-Regt. Nr. 14 und commandirt als Adjutant bei der 12. Infanterie-Brigade, zu Hauptleuten befördert. Hagen, Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 85, als Adjutant zur Commandantur von Danzig commandirt. Hannemann, Sec.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 14, behufs Uebertritts zur Marine-Inf. ausgeschieden. Torgany, Major vom Ulan.-Regt. Nr. 1, unter Entbindung von dem Commando als Adjutant bei der 35. Div., als etatsmäß. Stabsofficier in das Drag.-Regt. Nr. 23 versetzt. Bauer, Hauptm. und Comp.-Chef vom Inf.-Regt. 76, als Adjutant zur 35. Div. commandirt. Graf v. Schlieffen, Rittm. u. Escadr.-Chef vom 1. Leib-Hus.-Regt. Nr. 1, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe als Hauptm. in den Generalstab der Armee zurückversetzt. v. Brandt, Rittm. von demselben Regt., zum Escadr.-Chef ernannt. Krause, Hauptm. vom Feld-Art.-Regt. Nr. 35, zum überzähl. Major befördert. Dimborn, Pr.-Lt. und Abth.-Commandeur vom Feldart.-Regt. Nr. 35, [illegible] Hauptm. und Batterie-Chef vom Feldart.-Regt. Nr. 36 [illegible] im Patent ihrer Charge verliehen. — [illegible], Sec.-Lt. vom Feldart.-Regt. Nr. 35, in das Fußart.-Regt. Nr. 31, Dühne, Hauptm. à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 11 und Vorstand des Art.-Depots in Münster, unter Beförderung zum Major, als etatsmäß. Stabsofficier in das Fußart.-Regt. Nr. 15; die Pr.-Lts. Witzenmüller vom Fußart.-Regt. Nr. 15 und Art.-Officier vom Platz in Neubreisach, Schroeder, [illegible] etatsmäßigen Stabsofficier des Fußart.-Regts. [illegible] à la suite des Fußart.-Regts. Nr. 15 [illegible] Charge verliehen. [illegible] in die Fußartillerie-Schießschule [illegible] Fußart.-Regt. Nr. 15 [illegible] Hauptm. und Compagnie-Chefs [illegible] Fußartillerie-Regiment Nr. 2 [illegible] Patent ihrer Charge verliehen. [illegible] Hauptm. vom Pion.-Bat. Nr. 2, in Danzig [illegible] à la suite der 2. Ingen.-Insp. und Lehrer bei der Kriegsschule in Danzig, ein Patent ihrer Charge verliehen. Dehme, Hauptm. à la suite des Inf.-Regts. Nr. 176 und commandirt zur Dienstleistung bei dem Bekleidungsamt des II. Armeecorps, zum Mitglied des Bekleidungsamts ernannt. [illegible] Zeugoffizier vom Art.-Depot in Graudenz zum Zeugl. [illegible] Pr.-Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 141, zum Sec.-Lt., die Unteroffiziere Jungheim, [illegible] vom Inf.-Regt. Nr. 44, [illegible] vom Inf.-Regt. Nr. 128, v. Schenk zu Tautenburg vom Inf.-Regt. Nr. 5, [illegible], Oberjäger vom Pomm. Jäger-Bat. Nr. 2, zu Port.-Fähnr. befördert. — v. Auerswald, Sec.-Lt. vom Kür.-Regt. Nr. 5, à la suite des Regts. [illegible] Pr.-Lt. à la suite des Feldart.-Regts. Nr. 35, mit der Erlaubniß zum Tragen der Armee-Uniform. Dulitz, Major und etatsmäß. Stabsofficier des Fußart.-Regts. Nr. 15, mit seiner Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civil-dienst und der Regts.-Uniform, der Abschied bewilligt.

* **Hausbibliothek der „Danziger Neueste Nachrichten."** Wer einmal im Engadin gewesen ist, vergißt nie die gewaltigen Eindrücke, die ihm dort die Natur großartig und lieblich zugleich gewährt hat. Wie gern wird er Silvaplanas gedenken, vielleicht hat ihn der Weg auch nach Surley geführt, wo ihm Kunde wurde von den Schicksalen, die dieser einst unglaublich größere Ort durch die Ueberschwemmungen des milden Surley-baches mehrfach und zuletzt 1834 erlitten hat. Im Zusammenhang mit diesen Naturereignissen und den Geschicken, die der ganzen Gegend 1799 durch die Franzosen bereitet wurden, hat der anmuthige und fesselnde Roman „Gold-Almina" von Ernst Pasqué, seinen [illegible] der dem deutschen Lesepublikum mit seinen vollendeten Erzählungen erfreut hat. Das ist einmal eine Geschichte, die nicht „aus" ist, [illegible] sondern die dann erst recht beginnt. In unserer Expedition sowohl wie durch unsere Filialen ist der Band für 20 Pfg. zu beziehen, ebenso die früheren Bände der Collection Kürschner, die in immer weiteren Kreisen die Theilnahme des Publicums findet.

* **Technische Hochschule.** In den Wettbewerbern um eine technische Hochschule meldet sich jetzt in der dringlichen Form auch Breslau. Es ist zu [illegible], daß diese Bewerbungen anderer Städte im Osten Danzig den Rang nicht mehr streitig zu machen vermögen. Hier sind für die Errichtung der Hochschule das zwischen dem [illegible] und den Upphagen'schen Erben gehörigen Grundstück gelegene Stück Ackerland bis zu einer größere Fläche, die für den Jenkauer Gymnasium reservirt ist, sowie das [illegible] angrenzende Grundstück an dem Platz der städtischen Baumschule in Aussicht genommen. Die Stadtverordneten-Versammlung wird höchstwahrscheinlich schon in ihrer nächsten Sitzung am Freitag auf Antrag des Magistrats [illegible] Angelegenheit befassen [illegible] mit den Upphagen'schen Erben gemachte Angebot zu [illegible].

* **Eine Reihe photographischer Aufnahmen des Dirschauer Brandes** hat die Firma Gottheil und Sohn bereits gemacht. Die im Schaufenster des Burau'schen Papiergeschäfts ausgestellten Photographien sind überaus scharf ausgeführt und vortrefflich gelungen, sie geben die Situation der Brandstelle übersichtlich wieder.

* **Schwurgericht.** Dem Verzeichniß der Anklagesachen sind noch folgende Verhandlungen zugesetzt worden. Für den 1. December Strafsache gegen den Arbeiter Albert Chynowski, ohne Domicil, wegen vorsätzlicher Brandstiftung, Verth. Referendar Wolff, für den 2. December gegen den Pächter Peter Kobiella und dessen Ehefrau Josefine Kobiella aus Stanischewo wegen Meineides und Verleitung dazu, Vertheidiger Rechtsanwalt Dr. Rozanski, hier.

* **Verbrannt.** Vor einigen Tagen wurden die Kleider des Dienstmädchens Bertha Wick am Brat-herd ihrer Herrschaft von einer herausschlagenden Flamme erfaßt und dasselbe durch Brandwunden am Rücken so erheblich verletzt, daß sie kurz nach ihrer Ueberführung ins Lazareth starb.

Aus dem Gerichtssaal.

Schwurgerichtssitzung vom 22. November.

Die sechste und letzte diesjährige Schwurgerichtsperiode wurde heute Vormittags um 10 Uhr durch den Vorsitzenden, Herrn Landgerichtsdirector Schultz in Anwesenheit von 27 Geschworenen eröffnet. Zur Verhandlung steht heute der

Erste Fall:

Todtschlag.

Auf Antrag der Königlichen Staatsanwaltschaft ist diese Anklage gegen den in Untersuchungshaft befindlichen Arbeiter Johann Kusauer aus Stüblau bei Hohenstein Westpr. erhoben worden. Als Staatsanwalt fungirt Assessor Richter, als Vertheidiger Rechtsanwalt Behrendt. Kreisphysicus Dr. Wendt-Pr. Stargard ist als Sachverständiger geladen. — Der Angeklagte hat geständlichermaßen am 5. September d. Js. in Stüblau den Schuhmacher Johann Idem aus Dirschau mit einem schweren Stocke erschlagen, doch will er lediglich in der Abwehr eines widerrechtlichen Angriffs auf seine Person und ohne die Absicht des Todtschlags gehandelt haben. Er wird als ein gewaltthätiger Mensch bezeichnet, der drei Mal vorbestraft ist und gegen den zur Zeit ein Strafverfahren wegen schweren Einbruchsdiebstahls schwebt, und vor dem jeder Mensch Furcht gehabt hat. Er zählt erst 19 Jahre. Von Martini 1896 war er auf ein Jahr bei dem Gutsbesitzer Philipsen in Stüblau als Knecht vermiethet. Herr Ph. sowohl wie sein Inspector sind in Folge einer Warnung stets vor ihm auf der Hut gewesen, weil sie ihm zutrauten, daß er Jemand bei der geringsten Gelegenheit mit der Forke erstechen würde. Bis zum Juli war er arbeitsam und auch nicht auffässig, von da ab paßte ihm aber die Sache nicht mehr. Er entlief aus dem Dienst, wurde vergebens mehrmals zurückgeführt, erhielt seine Dienstpapiere nicht und nahm in Folge dessen keinen Dienst an. Stehlend, hungernd und bettelnd trieb er sich in der Ortschaft umher, schlief Nachts im Freien und lebte meist von Obst. Am 5. Septbr. kam er Nachmittags um 2 Uhr in den Möller'schen Krug und verzehrte 15 erbettelte Pfennige in Branntwein. Anwesend war auch der Schuhmacher Idem aus Dirschau, der in Stüblau Schuhwaaren abgeliefert hatte und auf eine günstige Fahrgelegenheit für die Heimkehr wartete. Er spendirte einen halben Liter Schnaps und unterhielt sich mit einem gewissen Ortmann. Kusauer mischte sich ein und meinte, der Schuster sei ein Betrüger. Idem wies ihn gebührender Weise zurück mit den Worten: „Sie dummer Bengel, halten Sie die Schn. . . Sie verstehen nichts von meiner Arbeit und ich nichts von Ihrer!" Dieser geringe Wortwechsel ist für den Angeklagten genügend Veranlassung gewesen, den Mann todtzuschlagen. Sofort erwiderte er: „Na, das werde ich dir besorgen, geh' man voran, — du sollst nicht weit kommen!", worauf Idem, der nichts Böses ahnte, sorglos erwidert: „Du Bengel wirst mir nichts thuen!" — Idem war ein 47jähriger, ruhiger Mann, beide Personen sollen nicht angetrunken gewesen sein. Bald nach dem Streit erhob sich J. und trat den Heimweg an. K. folgte ihm auf dem Fuße. Etwa 50 Meter vom Kruge entfernt geriethen beide an einander. K. nahm dem Schuhmacher seinen dicken Eisenstock, der mit einer starken eisernen Zwinge versehen ist, fort und versetzte ihm damit mehrere wuchtige Schläge über den Kopf, sodaß der Schädel total zertrümmert wurde. Dann entlief er, doch hat er seinen Gegner noch mißhandelt, als derselbe bereits wehrlos am Boden lag. Nachdem Idem in ein Arbeiterhaus geschafft war, starb er, ohne nochmals zur Besinnung gekommen zu sein.

Der Staatsanwalt hält die Anklage auf Todtschlag aufschlag aufrecht. Er führt aus, daß zwar nicht durch Zeugen erwiesen sei, daß Kussauer die Absicht der Tödtung gehabt hat, man könne aber aus der Wucht der Hiebe darauf schließen, daß er mit der Möglichkeit der Tödtung rechnen mußte. Der Vertheidiger dagegen plaidirt auf Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg, wofür nach seiner Ansicht sehr viele Momente sprechen. Auch die Frage nach mildernden Umständen ist vom Vertheidiger gestellt, wird jedoch nicht begründet.

Nach kurzer Berathung sprechen die Geschworenen den Angeklagten schuldig der Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg ohne mildernde Umstände. Kussauer wird unter Zugrundelegung dieses Spruches vom Gerichtshof zu **5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust** verurtheilt.

Provinz.

t. **Zoppot**, 21. Nov. Im Victoria-Hotel fand heute Nachmittag die angekündigte Versammlung der hiesigen Katholiken zur Berathung über die Erbauung einer katholischen Kirche statt. Herr Dr. Wagner betonte, daß die Erbauung einer katholischen Kirche in Zoppot ein dringendes Bedürfniß sei. Sodann sprach Herr Splett darüber, daß das Opfer, welches der Einzelne bringen müßte, gering sei im Verhältniß zu den großen Vortheilen, die der Gesammtheit erwüchsen. Die überwiegende Majorität sprach sich für die Gründung eines Kirchenbauvereins aus. Dieser constituirte sich sogleich, es traten ihm weit über 150 Mitglieder bei. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Uhlenbroich, Kryn, Splett, Wilm, Nagel, O. Karpinski, Nawrocki, Ferd. Zegke und Dr. Wagner. Mehrere Mitglieder erwarben durch Zahlung von je 100 Mk. sofort die Ehrenmitgliedschaft. Viele andere zeichneten etwas geringere Beträge als einmalige Leistung. — Der evangelische Bund für Zoppot-Oliva hielt heute im Kurhause einen sehr gut besuchten Familienabend ab. Herr Pfarrer Otto-Oliva begrüßte die Erschienenen und erklärte die Wahl des Todtensonntages als Familienabend. Es folgten musikalische Vorträge; u. a. trug ein Doppelquartett unter Leitung Herrn Oberlehrers Schwarz stimmungsvoll Lieder vor, die großen Beifall ernteten. Den Festvortrag hielt Herr Oberlehrer Dr. Gäde-Danzig. Mit dem von Frau Dittmann wirkungsvoll vorgetragenen Chopin'schen Trauermarsch schloß die Versammlung. — Heute, am Todtensonntag, trat recht deutlich wieder das dringende Bedürfniß eines größeren evangelischen Gotteshauses klar zu Tage. Große Schaaren von Kirchenbesuchern mußten, da sie keinen Platz in der Kirche fanden, heimgehen. In der Kirche selbst saßen die Andächtigen so dicht gedrängt, daß selbst die Altarstufen belagert waren.

g. **Dirschau**, 21. Nov. In einer heute hier im Schützenhause abgehaltenen Versammlung von Wählern der 3. Abtheilung wurden einstimmig als Candidaten für die Stadtverordnetenwahl die Herren Rentier F. Karuschke, Tischlermeister C. Neumann und Postsecretär Bundström aufgestellt.

* **Marienburg**, 21. Novbr. Der Provinzialrath hat genehmigt, daß der auf den 1. December fallende hiesige Viehmarkt auf den 15. December verlegt wird.

(**Elbing**, 21. Nov. In einer socialdemokratischen Versammlung verbot Herr Polizeicommissar Kietzer den Versammelten das Absingen von Liedern, weil der Text derselben ihm nicht vorgelegt wurden. In einer späteren Versammlung äußerte über das Verhalten des Beamten der Schmiedegeselle Julius Melzer von hier; er halte Herrn Kietzer für einen intelligenten Mann, aber im vorliegenden Falle sei gerade das Gegentheil u. s. w. Der Beamte verklagte nun Melzer wegen öffentlicher Beleidigung. Melzer wurde gestern von der Strafkammer, nachdem der Staatsanwalt gegen ihn 50 Mk. Geldstrafe bezw. 10 Tage Gefängniß beantragt hatte, deshalb freigesprochen, weil der Gerichtshof ihm den Schutz des § 193 St.-G.-B. (Wahrnehmung berechtigter Interessen) zuerkannte.

-r. **Neustadt**, 20. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen sind als Stadtverordnete auf sechs Jahre gewählt worden: in der ersten Abtheilung die Herren Kaufmann Rosenthal und Apotheker Nehefeld, in der zweiten Abtheilung die Herren Hauptagent Block, Schmiedemeister Paglasch und Fleischermeister Sendowski — ein vierter Candidat hat die nöthige Stimmenzahl nicht erhalten; in der dritten Abtheilung die Herren Schneidermeister Zilla und Malermeister Polikeit. Zwischen den Herren Kaufmann Lewinnek und Maschinenfabrikant Stellwag findet am 7. December Stichwahl statt. — Herr Steuercontroleur Damm von hier ist nach Poblotz versetzt, es sind ihm die Brennereien in Lewinno, Wyschetzin und Lusin übertragen. In seine Stelle ist Herr Controleur Pipereit von Mokrylaß, Hauptamtsbezirk Thorn, nach hier versetzt worden. — Zur Zeit findet hier die Personenstandsaufnahme für 1898/99 statt.

* **Posen**, 20. Nov. Die Strafkammer verurtheilte heute den verantwortlichen Redacteur des „Goniec Wielkopolski" v. Bolewski, wegen Verächtlichmachung einer Staatseinrichtung, nämlich der Ansiedelungscommission zu 300 Mark Geldstrafe nachdem das Reichsgericht das erste freisprechende Urtheil aufgehoben hatte.

Stettin, 19. Nov. Der Stettiner Dampfer „Riga" ist unweit Amrum gestrandet.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 22. Novbr.

Rohzucker: Tendenz schwächer. Basis 88° Mk. 8,67½ bis 8,70 bezahlt incl. Sack transito franco Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz schwach. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 9,75. Termine: November Mk. 8,97½, December Mk. 8,97½, Januar-März Mk. 9,17½, April Mk. 9,30, Mai Mk. 8,37½. Gemahlener Melis I Mk. 22,37½.

Hamburg. Tendenz schwach. Termine: Novbr. Mk. 8,97½, December Mk. 8,97½, Januar-März Mk. 9,17½, April Mk. 9,30, Mai Mk. 9,37½.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. Nov.

Wetter: trübe. Temperatur: + 7° R. Wind: NW.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 734 Gr. Mk 173, gutbunt 726 Gr. Mk. 176, weiß etwas krank 761 Gr. Mk. 183, weiß 745 Gr. Mk. 182, 740 Gr. Mk. 183, fein weiß 766 Gr. Mk. 187, hochbunt 740 Gr. Mk. 182, 772 Gr. Mk. 185, für polnischen zum Transit fein hochbunt glasig 770 Gr. Mk. 157 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 726 Gr. und 747 Gr. Mk. 132, krank 702 Gr. Mk. 126. Alles per 714 Gr. per To.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit kleine 591 Gr. Mk. 87, 627 Gr. Mk. 88, Futter Mk. 83, Mk. 84 per Tonne. **Hafer** inländischer Mk. 138 per Tonne bezahlt.

Erbsen russische zum Transit Futter Mk. 103, mittel Mk. 104, grüne mit Käfer Mk. 98 per To. gehandelt.

Linsen russische zum Transit mittel mit braunen Körnern, Mk. 200, mit Käfern Mk. 183, Zuckerlinsen, Mk. 120 per To. bezahlt.

Pferdebohnen russische zum Transit Mk. 106 per To. gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 35 per 50 Kg. bezahlt.

Weizenkleie grobe 3,77½, 3,80, extra grobe Mk. 3,97½, 4,10, mittel Mk. 3,70, feine Mk. 3,65, 3,70 per 50 Kilo bez.

Roggenkleie Mk. 3,75, 3,82½, 3,90, 3,95 per 50 Kilo bezahlt.

Spiritus unverändert. Contingentirter loco Mk. 54,75 Brief, nicht contingentirter loco Mk. 35 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mk. per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Berliner Börsen-Depesche.

	20.	22
4% Reichsanl.	102.90	102.80
3½% „	102.70	102.75
3% „	97.—	97.—
4% Pr. Consl.	102.90	102.75
3½% „	102.75	102.75
3% „	97.30	97.30
3½% Wp. „	100.10	100.—
3½% „ neul. „	100.—	99.75
3% Westp. „ „	91.70	91.40
3½% Pommer. Pfandbr.	99.90	99.60
Berl.Hand.Ges	172.40	172.10
Darmst.-Bank	156.75	156.80
Dz. Privatb.	—.—	—.—
Deutsche Bank	205.40	205.—
Disc.-Com.	199.—	199.10
Dresd. Bank	156.75	156.75
Oest. Cred. ult.	222.30	222.75
5% Ital. Rt.	93.90	93.90
4% Oest. Gldr.	104.30	104.20
4% Rumän. 94.		
Goldrente.	91.75	91.80
4% Ung. Gldr.	103.70	103.60

	20	22.
1880er Russen	102.90	103.15
4% Russ.inn.94.	66.40	66.40
5% Mexikaner	90.—	90.—
6% „	95.50	95.40
Ostpr. Südb.A.	95.75	95.60
Franzosen ult.	143.10	143.10
Marienb.-Mlw.St.Act	81.90	81.80
Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	119.80	119.60
Danziger Oelm.St.-A.	105.—	104.90
Danziger Oelm.St.-Pr.	107.25	107.25
Laurahütte	173.60	173.50
Warz. Papierf.	197.90	197.10
Oesterr. Noten	169.80	169.75
Russ. Noten	217.30	217.05
London kurz	20.34	—.—
London lang	20 205	—.—
Petersbg. kurz	—.—	216.—
„ lang	213.35	213.30
Privatdiscont.	4	4¼

Tendenz. Die feste Grundstimmung der Börse war auch heute nicht zu verkennen. Die Erklärung Goluchowskis und Gerüchte von neuen elektrischen Geschäften wirkten auf österreichische Werthe und Bankactien günstig ein. Fonds gut behauptet, Italiener besser. Die Umsätze hielten sich jedoch auf allen Gebieten in so engen Grenzen, daß die Course theilweise nur nominell waren. Ultimogeld ca. 5 Procent. Tägliches Geld 3½.

Berlin, 22. Nov. **Getreidemarkt.** (Telegramm der Danziger Neueste Nachrichten.) Spiritus loco Mark 36.50. Anregung vom Auslande ist sehr wenig vorhanden. Es war demnach hier der Verkehr in Getreide heute recht still und auch die Stimmung hat Mattigkeit nicht verkennen lassen. Das Angebot von Weizen wie von Roggen zeigte sich entgegenkommender. Kauflust ließ sich dadurch aber nicht anregen. Hafer ist ruhig, auch Rüböl blieb unbelebt. Für 70er Spiritus loco ohne Faß hat man 36,50, für 50er 56 Mk. bezahlt. Der Lieferungshandel war still. Die Preise zeigten jedoch kleinen Fortschritt.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 22. Nov.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.	Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	764	WNW 9	bedeckt	7
Kopenhagen	774	NNW 3	Dunst	9
Petersburg	—	—	—	—
Moskau	764	WNW 3	bedeckt	−6
Cherburg	778	OSO 2	wolkenlos	7
Sylt	776	W 2	bedeckt	10
Hamburg	779	WSW 2	Nebel	8
Swinemünde	776	WNW 3	Dunst	9
Neufahrwasser	727	W 7	bedeckt	9
Memel	767	WNW 6	halbbedeckt	8
Paris	—	—	—	—
Wiesbaden	781	NW 1	bedeckt	7
München	781	SO 2	wolkenlos	2
Berlin	778	WNW 3	bedeckt	9
Wien	780	NW 2	bedeckt	8
Breslau	779	NW 4	bedeckt	8
Nizza	—	—	—	—
Triest	778	ONO 2	wolkenlos	9

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Mitteleuropa sich wenig verändert hat, ist im hohen Norden eine neue tiefe Depression erschienen, welche ihren Wirkungskreis über ganz Skandinavien und dessen Nachbarschaft ausgebreitet hat. An der ostpreußischen Küste wehen starke und steife westliche Winde. In Deutschland ist das Wetter ruhig, mild, im Norden trübe, im Süden heiter. In Mitteldeutschland ist stellenweise etwas Regen gefallen.

Standesamt vom 22. November.

Geburten: Schneidermeister Franz Lißniewski, T. — Arbeiter Joseph Dargatcz, S. — Schmiedegeselle August Nowack, S. — Bahnbote Carl Philippowski, T. — Schiffseigener Josef Frank, T. — Postschaffner Michael Slawinski, T. — Schlossergeselle Otto Peperkock, T. — Schneidermeister Rudolf Sechting, T. — Maschinenschlossergeselle Arthur Hinz, S. — Bäckermeister Friedrich Post, S. — Schmiedegeselle Michael Etmanski, T. — Tischlergeselle George Flemming, S. — Technischer Bureau-Diätar Conrad Graf, T. — Kaufmann Rudolf Zimmermann, S. — Schriftsetzer Hermann Tarrach, S. — Maschinenbauvorarbeiter Hermann Kammer, S. — Schlossergeselle Karl Adolf Sprengel, T. — Unehel. 2 T.

Aufgebote: Badeanstalts-Inhaber Hermann Grimm zu Elbing und Maria Elisabeth Grabbel, hier. — Barbiergehilfe Paul Heinrich Hinz und Johanna Franziska Seeger zu Königsberg. — Schuhmachergeselle Albert Eduard Lau und Anna Margarethe Ebert, beide hier. — Kellner Max Georg Arthur Krause und Margarethe Elisabeth Fenger geb. Balzer, beide hier. — Hotelbesitzer Otto Ebert zu Carlsruh und Antonie Emma Schwirz zu Dittersdorf. — Oberführer der elektrischen Straßenbahn Friedrich Robert Knuhr, hier, und Anna Amalie Hoffmann zu Kloch-Ellguth. — Seefahrer Otto Heinrich Paschke und Rosalie Martha Tucholski geb. Lademann, beide hier. — Maurergeselle Carl Julius Louis Wende und Rosalie Maria Amalie Schenk, beide hier.

Heirathen: Stadtbuchhalter Johann Leopold Selau zu Berlin und Johanna Elisabeth Wandel, hier. — Oberfeuerwerker im Fußartillerie-Regiment von Hindersin Carl Heinrich Paul Groth und Caecilie Woyk. — Schuhmachermeister Carl Foerster und Anna Therese Ida Unger. — Feuerwehrmann Edmund Heinrich Rudolf Brandt und Hedwig Martha Amanda Lenz. — Maschinenschlossergeselle Anton Franz Timanski und Anna Mathilde Strunkowski, sämmtlich hier.

Todesfälle: Rentier Anton Rathke, 84 J. — Dienstmädchen Bertha Wick, fast 18 J. — T. des Arbeiters Franz Boldau, 3 M. — S. des Feuerwehrmanns Ernst Klink, 1 J., 6 M. — T. des Wagenführers bei der elektrischen Straßenbahn Wilhelm Kling, 7 J., 5 M. — Unverehelichte Auguste Gedanitz, 53 J. — S. des Eisendrehers Conrad Lenz, 9 T. — Inspector der Danziger Oelmühle Franz Kobielski, 64 J. — Frachtbestätiger August Nelius, 77 J., 7 M. — Buchhalterin Friederike Johanna Bethe, fast 23 J. — T. des Schmiedegesellen Michael Etmanski, 1 T. — Max Gronau (Idiot), fast 19 J. — T. des Arbeiters Franz Kwidzinski, 2 J., 9 M. — Rentier Johann Eduard Wessel, fast 62 J. — Fleischergeselle Julius Robert Albert Böhm, 69 J. — Unehelich: 1 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Bülow's Abreise von Rom.

Rom, 22. Nov. (W. T.-B.) Staatssecretär des Aeußeren von Bülow und Gemahlin sind gestern Abend abgereist. Zur Verabschiedung waren auf dem Bahnhof anwesend: Ministerpräsident di Rudini, Minister des Aeußeren Visconti Venosta, Marineminister Brin und der Staatssecretär des Aeußeren Graf Bonin und Generalsecretär Malvano, ferner fast alle Mitglieder des diplomatischen Korps mit ihren Damen, sowie eine große Anzahl Vertreter der deutschen Colonie und der römischen Gesellschaft. Frau von Bülow wurden viele Sträuße überreicht. Der Abschied gestaltete sich zu einer herzlichen Sympathie-Kundgebung für die Scheidenden.

Dreyfus-Esterhazi.

□ **Paris**, 22. Nov. Ein Theil der Presse ergeht sich in Ausfällen gegen Kaiser Wilhelm. Es scheint nach vielfach übereinstimmenden Berichten thatsächlich keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß eine Intervention des deutschen Kaisers bei Casimir Périer stattgefunden und daß infolge der Dreyfus-Affaire Casimir Périer seiner Zeit die Präsidentschaft niedergelegt hat. Der „Rappelle" berichtet: „Vor der Urtheilssprechung im Dreyfus-Proceß richtete Kaiser Wilhelm einen eigenhändigen Brief an den Präsidenten Casimir Périer, worin er schrieb: „Ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß Capitän Dreyfus niemals Frankreich an Deutschland verrathen hat, und falls es erforderlich ist, werde ich Ihnen mein kaiserliches Wort mit allen Consequenzen geben." Die dennoch erfolgte Verurtheilung verletzte den Kaiser. Er ließ durch seinen Botschafter einen neuen Schritt bei dem Präsidenten der Republik thun und fragen, ob wirklich, wie behauptet, die Documente, auf Grund deren die Verurtheilung erfolgte, auf deutschem Territorium gefunden seien. An demselben Tage faßte Perier den Entschluß, sein Amt niederzulegen. Der Sturz des Ministeriums Dupuy 10 Tage nach der Degradation des Capitäns Dreyfus bot ihm den gewünschten Vorwand. Dem „Echo" zu Folge besitzt die Familie Dreyfus einen diesbezüglichen Brief des Fürsten Hohenlohe.

(Dieser angebliche Brief des Kaisers ist nach unserer Ueberzeugung zweifellos erfunden.)

Der Commandant Forzinetti, welcher bekanntlich von seinem Posten als Commandant des Militär-Gefängnisses entsetzt ist, veröffentlicht nunmehr im „Figaro" einen Bericht über die Einlieferung und den Aufenthalt des Capitäns Dreyfus im Gefängniß. Dreyfus wurde gleichsam eingemauert; kein lebendes Wesen durfte ihn sehen. Die Einkerkerung geschah ohne Wissen des Gouverneurs von Paris. Neun Tage lang geberdete sich Dreyfus wie wahnsinnig und weigerte sich, Nahrung zu sich zu nehmen; er schlug gegen die Mauern und brachte sich verschiedene Wunden bei. — Im Quartier Latin fand gestern Mittag ein antisemitisches Studentenmeeting statt, auf welchem Reden gegen die verbrecherischen Banden gehalten wurden, die Dreyfus befreien wollen, worauf der Herausgeber der „Patria" verkündete, daß diese Campagne eine Campagne Deutschlands sei, bestimmt, eine Verwirrung in die französische Armee zu tragen. (!!)

Paris, 22. Nov. (W. T. B.) Dem „Figaro" zufolge liegen gegen den Grafen Esterhazy gegenwärtig 7 belastende Umstände vor, darunter die Identität der Schriftzüge der Bordereaus mit der Handschrift Esterhazys. Letzterer erklärt, es liege eine Fälschung mittelst Durchschrift vor, ferner sind moralische Beweise vorhanden. Die Lebensführung und der Ruf Esterhazys und schließlich die Angaben des Obersten Picquart, welcher materielle Beweise für die Schuld Esterhazy's besitzen soll. Dem „Rapelle" zu Folge sind die Anschauungen der Minister sehr getheilte. Méline und mehrere andere würden sich der Eventualität der Proceßrevision nicht entgegenstellen.

Kiel, 22. Nov. (W. T.-B.) Der Kaiser traf Vormittags 9½ Uhr zur Vereidigung der Marinerecruten ein.

Karlsbad, 22. Nov. In der Porzellanfabrik von Anger in Aicha brach ein partieller Streik aus. Gestern überfielen die Streikenden die Nichtstreikenden, wobei ein Arbeiter schwer, einer leicht verwundet wurde.

London, 22. Nov. (W. T.-B.) Nach einer Meldung der „Times" aus Montevideo hat die Regierung Freitag Nacht einen Anschlag der Anhänger Herreras, sich der Person des interimistischen Präsidenten Cuestas zu bemächtigen und denselben abzusetzen, vereitelt. Dieses veranlaßte lebhafte Kundgebungen der Bevölkerung zu Gunsten Cuestas und gegen Herrera. Verschiedene Officiere wurden verhaftet. Die Candidatur Cuestas für die Präsidentschaft ist nunmehr in aller Form proclamirt worden. Die Auflösung der Kammer, welche allgemein als wirklich einziger Schritt, um das Land vor dem Unheil einer neuen Revolution zu bewahren, angesehen wird, würde warme Zustimmung finden. — Wie die „Daily News" von gestern aus Washington melden, geht dort das Gerücht, Staatssecretär Sherman werde nach dem Zusammentritt des Congresses von seinem Posten zurücktreten.

Melbourne, 22. Nov. (W. T.-B.) Einer der mit ungeheuren Staubmassen einhergehenden Weststürme hat Freitag Nacht den nordwestlichen Theil der Colonie Victoria verheert. Viele Menschen sind verunglückt. Mehrere Städte wurden verwüstet. Im Bezirke Wimmera sind viele Kirchen und hervorragende Gebäude in Trümmer gelegt. In einer Stadt erreicht der Schaden die Höhe von 50 000 Pfund.

Sansibar, 22. Nov. (W. T.-B.) Major Macdonald hofft den Aufstand in wenigen Wochen zu unterdrücken. Die Meuterer sind nicht gefangen gesetzt, wie zuerst irrthümlich gemeldet wurde.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz i. V. Arthur Mylo. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie. Sämmtlich in Danzig.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Direction: **Heinrich Rosé.**
Montag, den 22. November 1897.
Abonnements-Vorstellung. P. P. B.

Die Hugenotten.

Große Oper in 5 Acten nach dem Französischen des Scribe von Castelli. Musik von Giacomo Meyerbeer.
Regie: Josef Miller. Dirigent: Heinrich Riehaupt.

Personen:

Margarethe von Valois . . . Johanna Richter
Graf von St. Bris, katholischer Edelmann
Gouverneur des Louvre . . . Georg Beeg.
Valentine, seine Tochter . . . Charl. Cronegg.
Graf von Nevers, Tavannes, Cossé, Maurevert, De Retz, Meru — katholische Edelleute und Freunde — Ernst Preuse, Emil Sorani, Eduard Nolte, Josef Miller, Bruno Galleiske, Hugo Schilling.
Raoul von Nangis, protestantischer Edelmann . . . Carl Szirowatka.
Marcel, sein Diener . . . Hans Rogorsch.
Urbain, Page der Königin . . . Marietta Zinke.
Ehrendame der Königin . . . Adele Jungk.
Hofdame der Königin . . . Angel. Morand.
Bois Rosé, hugenottischer Soldat . . . Dr. Rich. Bonasch.
Ein Nachtwächter . . . Emil Davidsohn.

Katholische und protestantische Edelleute, katholische und protestantische Soldaten, Studenten, Pagen des Grafen Nevers, Pagen Margarethens, Magistratspersonen, Mönche, Landleute und Volk. — Ort der Handlung: Die Touraine und Paris. — Zeit: Der 24. August 1572 und die ihm vorausgehenden Tage.

Im 2. Act: **Badescene**, ausgeführt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg und dem Balletpersonal.
Im 3. Act: **Zigeunertanz**, ausgeführt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg, Anna Bartel, Emma Vaillant, Selma von Pastowski und dem Balletpersonal.

Größere Pause nach dem 1. und 2. Act.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf.
Cassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Spielplan:
Dienstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **König Heinrich.**
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. **Die lustigen Weiber von Windsor.** Komische Oper.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. P. P. E. **Die officielle Frau.**

Kommen. Wilhelm-Theater. Sehen.

Director und Besitzer: **Hugo Meyer.**
Heute Montag, den 22. November:

1. Debut
Comtesse Fanny Ferruccy,
Chanteuse Légère Internationale, Etoile de l'Empire de Londres.

Hierzu das einzig dastehende
Weltstadt-Riesen-Programm.
Artisten 30 1. Ranges.
Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7¼ Uhr.
Donnerstag:
Hören. Benefiz Henry Samson. Staunen.

Bazar

zum Besten des Vereins für Armen- und Krankenpflege

am 12. und 13. December.

Das unterzeichnete Comitee erbittet für den bevorstehenden Bazar rege und allseitige Theilnahme. Die Noth der Armen und Kranken bedarf dringend der Abhilfe, und so mögen sich viele fröhliche Geber bereit finden, durch Beiträge und Gaben aller Art sie lindern zu helfen. Auch die kleinste Gabe wird dankend angenommen.

Fr. **Anger**, 3. Damm 3, Fr. **Berenz**, Schäferei 19, Fr. **Bernicke**, Hundegasse 61, Frl. **Blech**, Heil. Leichnam 15, Fr. **Bleeck**, Sandgrube 36, Fr. **Bodenburg**, Schützenhaus, Fr. **Boie**, Heil. Leichnam-Kirchhof, Fr. **Bertling**, Gerbergasse 2, Fr. **Brandt**, Langemarkt 14, Fr. **Breda**, Kaninchenberg 10, Frl. **Bresler**, Heil. Leichnam 4, Fr. **Claassen**, Langgarten 16, Fr. **Corindt**, Langemarkt 9, Fr. **Damus**, Burgstraße 16, Fr. **Delbrück**, Winterplatz, Fr. **Döblin**, Steindamm 9, Fr. **Ehlert**, Petershagen 32, Fr. **E. Fast**, Brodbänkengasse 16, Fr. **O. Fast**, Langemarkt 33, Fr. **Fehlhaber**, Heumarkt 8, Fr. **A. Fischer**, Weidengasse 35, Fr. **Fischer**, Hundegasse 99, Fr. **Fuchs**, Brodbänkengasse 40, Fr. **Fuhst**, Barbara-Kirchhof, Fr. **Glaubitz**, Burgstraße, Exc. **v. Gossler**, Neugarten, Fr. **Haacke**, Schleusengasse 12, Fr. **Hagemann**, Langgarten 39, Fr. **Haussmann**, Weidengasse 48, Fr. **Hein**, Wollwebergasse 15, Fr. **Hewelcke**, Hundegasse 65, Fr. **Hildebrandt**, Holzgasse 21, Fr. **Höfeld**, Sandgrube 21, Fr. **Holtz**, Reitbahn 19, Fr. **Jäckel**, Landeshaus, Fr. **Jorck**, Zoppot, Fr. **Kohle**, Vorst. Graben 12—14, Fr. **Klauenflügel**, Heil. Geistgasse 34, Fr. **Klawitter**, Brabank 15, Fr. **Knochenhauer**, Thornscher Weg 11, Fr. **v. König**, Heil. Geistgasse 77, Fr. **Kressmann**, Lastadie 35, Fr. **Kriesche**, Winterplatz, Fr. **Laubmeyer**, Winterplatz 15, Exc. **v. Lentze**, Langgarten, Fr. **Leupold**, Neugarten 22b, Fr. **Mackensen**, Halbe Allee, Frl. **Mannhardt**, Poggenpfuhl 77, Fr. **Mason**, Weidengasse 48, Frl. **B. Meyer**, Jopengasse 58, Frl. **L.** und **M. Meyer**, Heil. Leichnam 15, Fr. Präs. **Meyer**, Lastadie 35a, Fr. Dir. **Meyer**, Fleischerg. 61, Fr. **Nisbet**, Vorst. Graben 12—14, Fr. **Patzig**, Steindamm 25, Fr. **Petter**, Steindamm 24, Fr. **Pincus**, Langgasse 38, Fr. **Plagemann**, Hundegasse 83, Fr. **Poll**, Langfuhr 80, Fr. **Poschmann**, Brodbänkengasse 37, Fr. **v. Pusch**, Schwarz. Meer 11, Fr. **Riese**, Kohlenmarkt 28, Fr. **Rodenacker**, Hundegasse 94, Fr. **Sauerhering**, Jopengasse 69, Fr. **Scharffenorth**, Hundegasse, Fr. **v. Schäwen**, Pfefferstadt 38, Fr. **Scheele**, Hundegasse 63, Fr. **Schönberg**, Neugarten 22, Fr. **Schubert**, Langgasse 6, Fr. **Schüler**, Halbe Allee 30, Fr. **Schroth**, Heil. Geistgasse 83, Fr. **Sommer**, Postgasse 2, Fr. **v. Steinrück**, Lastadie 39, Fr. **Stryowski**, Stadtmuseum, Fr. **Taube**, Langgasse 38, Fr. **Tessmer**, Jopengasse 68, Fr. **Thomé**, Paradiesgasse 35, Fr. **Tiburtius**, Straußgasse 8, Fr. **Trampe**, Lastadie 36a, Frl. **Treuschke**, Gerbergasse 5, Fr. **Triepcke**, Sandgrube 21, Frl. **Wallenberg**, Heil. Geistgasse 81, Fr. **Wanfried**, Sandgrube 36, Fr. **Wentzel**, Hundegasse 8, Fr. Präs. **Wessel**, Krebsmarkt, Fr. **Wessel**, Hundegasse 95, Fr. **Witting**. Gerbergasse 5. (1397

Gesellschafts-Haus zu Alt-Schottland bei Stadtgebiet.
Heute Montag:
Gr. Gesellschafts-Abend.
Mitgebrachter Kaffee wird zubereitet. Es ladet ergebenst ein Frau **M. Malz.**

Loge Eugenia.
Gesellschafts-Abend
Sonntag, 28. Nov.,
8 Uhr Abends. (2115

Hotel Monopol

früher Scheerbart's Hôtel,
Ruhiges und vornehmes Haus 1. Ranges,
in der
Hundegasse, dem Hauptpostamt gegenüber.

Mein vollständig umgebautes und aufs comfortabelste eingerichtetes Hotel ersten Ranges empfehle dem geehrten Publicum. Circa 40 elegante und solide ausgestattete Fremdenzimmer.

Speisesaal sowie Gesellschaftssalons in jeder Größe.

Hotelwagen am Bahnhof. Bade-Einrichtung im Hotel. Elektrische Beleuchtung. Telephon-Anschluß Nr. 355. (2111

Hochachtungsvoll
G. Ziehm.

Wein-Probirstube eröffnet!
Joseph Kuhn,
Weinhandlung. (2031

Hausbibliothek
der
Danziger Neueste Nachrichten.
Soeben erschien:
Band 19 **Gold-Aninia.**
Roman von **Ernst Pasqué,** eine ungemein farbige Erzählung aus dem Engadin.
Preis: 20 Pfennig.
Nach auswärts geg. Einsendung von 25 ₰.

Geschäfts-Einweihung.

Zu der am **Dienstag, den 23. d. Mts., Abend von 7 Uhr ab** stattfindenden Einweihung des
Niederstädtischen Rathskeller
Weidengasse 40
verbunden mit einem
CONCERT
erlaubt sich der Unterzeichnete werthe Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.
J. V. **Theodor Zelz.**

Puppenperrücken
von ausgekämmtem Haar.



Puppen-Köpfe billig.
Beliebig zu frisiren!

Hermann Korsch,
Damenfriseur, (758
Milchkannengasse 24.

In der **Saal-Etage Jopengasse 19** habe ich soeben einen
Kunst-Salon
eröffnet. (2146
Ausstellung
von Original-Oelgemälden,
Aquarellen, Kupferstichen
und anderen Bildern
in einfachen und eleganten Rahmen.
Geöffnet von 9—3 Uhr, Sonntags von 11½—2 Uhr.
Grosse Auswahl, billige Preise.
Um zahlreichen Besuch bittet
R. Barth.

Holzschuhe
Aufgepaßt!
Für Gichtkranke, Brauer, Kutscher, Wächter u. s. w. empfehle **Schaftstiefel,** hohe u. niedrige **Gummizug-Stiefel, hohe Schuhe** mit 2 u. 3 Schnallen, sämmtliche Sorten mit Holzsohlen u. fast handdickem weißem u. braunem Filz gefüttert, sowie **Elbinger Holzpantoffel** in allen Größen zu billigst. Preisen
H. Cohn, Fischmarkt 12
Herings- u. Käsehandlung. (1687

Mal-Vorlagen,
in geschmackvoller Auswahl, käuflich und leihweise, feinste Künstler Oel- u. Aquarellfarben, Malleinen u. Malpapiere, sowie sonstige Malutensilien empfiehlt
Margarete Dix,
Melzergasse Nr. 3. (1125

Lebende Forellen sind zu haben Langf. Heiligenbr. 19, b. **G. Schulz.**

Sängerheim.
Heute:
Gratis Ausloosen
von
blühenden Topfgewächs.
Hauptgewinn:
Ein Brabanter Zuchthahn
Anfang 7 Uhr.

Loge Eugenia.
Schwestern-Kaffee
jeden Mittwoch. (2096

Internationales Schifferhaus
Börsenhalle
Frauengasse Nr. 28.
Heute Abend:
Frei-Concert
Eisbein mit Sauerkohl.
Anna Radtke.

Restaurant Sammtgasse 5.
Heute, Montag:
Gr. Frei-Concert,
verbunden mit
Gänse-Auswürfelung,
(Anfang 7 Uhr.)
wozu ergebenst einladet
J. V.: **F. Goehrke.**

Generalversammlung der Schuhmachergesellen-Orts-Krankencasse
findet am
Montag, d. 29. November, Nachmittags 3 Uhr im Cassenlocal **Rammbau 45** statt.
Tagesordnung.
1. Wahl eines Vorstands-Mitgliedes, 2. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Jahres-Rechnung. **Der Vorstand.**

Stadt-Museum.
Sonder-Ausstellung
November 1897.
Felix Possart,
Gemälde u. Studien aus Italien und Spanien.
Geöffnet:
täglich 10-4 Uhr gegen M 1,50 Eintrittsgeld für 1-6 Person. unentgeltlich Sonntags u. Mittwochs 11-2 Uhr.
Ausstellungsverzeichniß 10 Pfg.

Hiesiger Sauerkohl,
schön, a Pfd. 5 ₰ (1792
Magdeburg. Sauerkohl,
echter, Pfd. 10 ₰, empfiehlt
Albert Meck,
Heilige Geistgasse 19.

Reich werd. in kurz. Zeit, lehrt reich illustrirte Broschüre gegen 50 Pfg. in Mark. **Försterling, Friedenau.** (1227

Ordentliche General-Versammlung
der
Ortskrankencasse
der vereinigten Handels- u. Geschäftsbetriebe Danzigs
am Freitag, den 26. November 1897,
Abends 8½ Uhr
im kleinen Saale des Bildungsvereinshauses
Hintergasse 16.

Tagesordnung:
1. **Wahl** des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung des Jahres 1897.
2. **Ergänzungswahl** des Vorstandes.
3. **Statutenänderung.**

Die vertretungsberechtigten Mitglieder der Casse werden hiermit ergebenst eingeladen. (2093
Der Vorstand.

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen
Kreisverein „Hansa“. (2139
Donnerstag, den 25. November cr., Abends 9 Uhr, im Saale des Bildungs-Vereinshauses, Hintergasse
Vortrag des Herrn F. Marquardt aus Leipzig
„Die deutsch-englischen Handelsbeziehungen und die Kündigung des deutsch-englischen Handelsvertrages.“
Billets a 30 ₰ sind bei Herrn **H. Schulz,** Langebrücke 7, und Abends an der Casse zu haben. — Gäste gern gesehen.

Total-Ausverkauf

wegen Umbau und gänzlicher Umgestaltung unseres Geschäfts in nachfolgenden Abtheilungen, welche so **schnell als möglich** geräumt werden sollen.

Schuhwaaren,
großes completes Lager für Herren, Damen u. Kinder in allen gangbaren Dessins und bester Qualität.

Boots u. Gummischuhe
nur echt Petersburger und Harburger Fabrikate.

Beleuchtungs-Artikel:
Ampeln, Hängelampen, Tischlampen, Küchenlampen, Kochapparate 2c. (2092

Haus- und Küchen-Geräthe.
Luxus- und Galanterie-Waaren.

Sämmtliche Artikel unseres reellen, umfangreichen Waarenlagers offeriren wir im **Ausverkauf** zu ganz **enorm billigen Preisen.** Das Lager bietet eine besonders günstige Gelegenheit zu sehr vortheilhaften
Weihnachts-Einkäufen.

Oertell & Hundius,
72 Langgasse 72.

Damen-Tuche

zu Costumes
empfehlen in großer Farbenauswahl und vorzüglichen Qualitäten bei anerkannt billigsten Preisen
Riess & Reimann,
Tuchwaarenhaus, (2075
Heilige Geistgasse No. 20.

Dampf-Färberei

und
chemische Waschanstalt,
vollständigste maschinelle Einrichtung,
— gegründet 1864, —
von
Paul Austen
49 Altstädtischer Graben 49,
nahe dem Fischmarkt.
Damen-Garderoben, Portièren, Tischdecken u. s. w.
werden gereinigt und in allen Modefarben gefärbt;
Reinigungs-Anstalt
für Teppiche jeder Art.
Herrenkleider
werden unzertrennt gereinigt und in jeder Farbe gefärbt, ohne abzuschmutzen oder die Façon zu verlieren.
Liefere alle Arbeiten in vorzüglicher Ausführung, **kürzester** Zeit und zu billigsten Preisen.
Aufträge von ausserhalb prompt ausgeführt. (1358

Locales.

* **Zoll- und Steuerwesen.** In Pr.-Friedland im Bezirke des Hauptsteueramts in Deutsch-Krone ist ein Steueramt 1. Classe neu errichtet worden.

* **Laffetteauschießen.** Am Mittwoch, den 24. ds. und Donnerstag, den 25. ds. Mts., Vormittags von 9 Uhr ab, sollen auf dem Anschießstande vor der Mövenschanze in Weichselmünde Laffetten, am Mittwoch mit 250, am Donnerstag mit 90 Schuß auf ihre Haltbarkeit angeschossen werden. Es werden nur Blindgeladene Geschosse verfeuert. Am Mittwoch geht der Flug dieser Geschosse auf einem Theil der See erstreckt sich von der Küste auf 1000 Meter in See, der Donnerstag gefährdete Strich auf 5000 Meter in See. Zum Absperren des gefährdeten Theils der See kreuzen während der ganzen Dauer des Schießens neben der Schutzlinie zwei Dampfer mit Lootsen an Bord. Während des Schießens weht auf der Mövenschanze eine schwarz-weiße Flagge.

* **Einziehung der Seezeichen.** Bis Ende dieses Monats werden folgende Seezeichen eingezogen werden: Die Seetonnen Hela S., Alt-Hela W. und Heisternest W., die Ansegelungstonne in Depke, die beiden Steuer- und Backbordtonnen in Depke. Als Winterseezeichen werden für die beiden letzteren je zwei hölzerne Steuer- und Backbordtonnen neu ausgelegt werden. Die Winterseezeichen haben dieselbe Form und Farbe wie die Sommerseezeichen, nur kleinere Abmessungen.

* **Von zwischen Neufähr und Lenkitten gestrandete Heubuder Schiff,** von dem wir am Sonnabend berichteten, ist die Schaluppe „Johanne" aus Heubude bei Danzig. Die Noth des Schiffes wurde erst gegen 7 Uhr Morgens von Neufähr aus bemerkt. Es war durch sein winziges Segel die Fahrrichtung aufgefallen, welche dem Strande entgegen ging. Als der Rettungsbootsführer Schlorf an der Strandungsstelle kam, war die Schiffsbesatzung, der Schiffer Hermann Grüneberg (Grünenberg), Grüneberg und ein Matrose, schon am Lande. Während es dem Schiffer gelungen war, schwimmend das Land zu erreichen, ist der eine Schwimmweste gerettet hatte, war es dem anderen gelungen, theils schwimmend, theils von der Brandung geworfen, ins Land zu erreichen. Diese Selbstrettung ist zwischen 6 und 7 Uhr Morgens geschehen. Die beiden von Pillau in aller Eile herbeigeschafften Rettungsboote kamen nicht mehr in Thätigkeit. Das Schiff selbst ist ein flachgehendes Fahrzeug nach der Art der Tolkemiter Steinschlepper; es hat nach dem Bericht der Geretteten auf See viel von schlechtem Sturm zu leiden gehabt, so daß die Segel verloren. Dadurch ist es auch, obgleich nach Danzig mit einer Ladung Schlemmkreide von Saßnitz bestimmt, in die gefährliche Nähe der Küste und weiter nach dem Küstensaum an den Strand gedrängt worden. Die Leute verlaufen vom Strande bis zu dem jetzt von Elementen überwältigten Fahrzeuge beträgt rund 200 Meter. Das kleine Segel, das noch als Ueberrest bleibt, hatten die Leute benutzen wollen, um vielleicht noch Pillau zu erreichen. Bei der Geretteten hat sich an den Daumen gebrochen und leidet auch sonst große Schmerzen von den Anstrengungen, die durch die großen Sturzseen, welche ihn am Land zu, sehr gelitten. Eine Rettung des Schiffes und Ladung ist nicht erreicht worden.

* **Kein Abwarten von Anschlußzügen bei Verspätungen** mehr. Wie seiner Zeit mitgetheilt, verkehren im October d. Js. an einzelnen Tagen der um 8 Uhr Abends aus Dirschau nach Bromberg fahrende Zug um über drei Stunden. Wie wir nun hören, ist die Eisenbahn-Direction in dem Personalen seitens des Abends aus Bromberg gestellten Reisenden, die nach Schwetz wollten, mußten in Folge dessen in Terespol über 5 Stunden auf Weiterbeförderung warten und kamen dort um 11 Uhr erst nach 12 Uhr Nachts an ihr Endziel. Um ähnliche Vorkommnisse zu vermeiden, ist seitens der Eisenbahn-Direction Danzig angeordnet worden, daß in solchen Fällen die Reisenden des verspäteten Zuges mit Sonderzug befördert werden, welcher sofort zur Ausgangsstation zurückkehren darf, auch wenn sich die Ankunft des fahrplanmäßigen Zuges ergeben muß.

* **Schiffahrtsverkehr.** Zwischen dem Deutschen Reich und Italien ist eine anderweite Vereinbarung wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsmeßbriefe getroffen worden. Näheres ist bei dem Vorsteheramte der Kaufmannschaft zu erfahren.

* **Zu unserem Bericht über die Versammlung der Bernsteinarbeiter-Innung** haben wir ein Zusatz zur Verbesserung störende Fehler eingeschlichen. Zu dem mit den Worten „Zur der Debatte" beginnenden Abschnitt muß es Zeile 29 von oben heißen: Beschwörungen nicht „in erster Linie", sondern „in zweiter Linie"; ferner ist in demselben Absatz, Zeile 16 von unten gesetzt: „für 10 000 Mk. zu Amboldsgebeuten überhaupt", nicht: „für 10 000 Mk. überhaupt". Die ganze dort gegebene Statistik beruht übrigens, wie wir zur Beseitigung von Mißverständnissen hier feststellen möchten, auf ungefährer Schätzung.

* **General-Synode.** Die Herren Consistorial-Präsident Meyer, General-Superintendent D. Döblin, Consistorialrath D. Franck und Consistorialrath Schaper haben sich zur Theilnahme an der General-Synode heute nach Berlin begeben. Mit der Vertretung des Herrn Consistorial-Präsidenten im Präsidium des Consistoriums sind die Herren Militär-Oberpfarrer und Mitglied des Consistorium Witting und Consistorialrath Justitiar Krüger beauftragt.

* **Der Danziger Dampfer „A. W. Kafemann"** hat, wie aus Stettin gemeldet wird, seine in Folge der Strandung bei Arkona erlittenen Beschädigungen an der Werft der „Oderwerke" reparirt und gestern Nachmittag das Schwimmdock verlassen. Der Dampfer nimmt jetzt seine Ladung Planken, die er an der Werft entlöscht hatte, wieder ein und wird in den nächsten Tagen den Stettiner Hafen verlassen.

* **Vortrag.** Dem Vorstande des hiesigen Kreisvereins des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen Leipzig ist es gelungen, den Herrn F. Marquardt zu veranlassen, am Donnerstag im Bildungsverein einen Vortrag über „Deutsch-englische Handelsbeziehungen und die Kündigung des deutsch-englischen Handesvertrages" zu halten.

* **Der Verein der Ritter des Eisernen Kreuzes** veranstaltet am Sonnabend, den 4. December, Abends 8 Uhr, im St. Josephs-Hause eine musikalisch-dramatische Abend-Unterhaltung mit nachfolgendem Tanz. Der Reinertrag der Veranstaltung ist zur Unterstützung bedürftiger Kameraden bestimmt.

* **Diner.** Vorgestern gab Herr Generalmajor v. Seebach, der Commandeur der 71. Infanterie-Brigade, den Spitzen der königlichen, militärischen und städtischen Behörden im Ablerhotel des Schützenhauses ein Diner. Einige 30 Einladungen waren zu demselben ergangen.

* **Das Wilhelmtheater** war gestern Abend völlig ausverkauft, die Leistungen des trefflichen Ensembles ernteten den gewohnten Beifall. Heute Abend tritt die Contesse Fanny Ferruccy zum ersten Male auf. Die Dame dürfte eine hervorragende Anziehungskraft auf unser Publicum ausüben, da sie ein Genre vertritt, das bisher auf der Danziger Specialitätenbühne noch nicht vertreten war. Der Donnerstag ist zum Benefizabend für den „Blitzdichter" Samuel bestimmt.

* **Der Verein für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg** hält am 2. n. Mts., Vormittags 11 Uhr, im Saale des westpreußischen Provinzial-Schulcollegiums im Oberpräsidial-Gebäude eine Vorstandssitzung ab. Auf der Tagesordnung stehen verschiedene Wahlen, Ankäufe zc.

* **Begräbniß.** Unter sehr zahlreicher Betheiligung wurde heute Vormittag und vorangegangener Feier in der Nicolaikirche der verstorbene Rentier Herr Philipp Schmitt auf dem neuen katholischen Kirchhofe in der Halben Allee zur letzten Ruhe bestattet. Das Magistratscollegium mit den Herren Oberbürgermeister Delbrück, Bürgermeister Trampe an der Spitze, die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung, der der Verstorbene nahezu 30 Jahre angehört hat, die Schlosser-Innung und das Bürger-Schützen-Corps gaben dem Verstorbenen das letzte Geleit. Zahlreiche kostbare Kränze und Blumenspenden waren am Sarge niedergelegt.

* **Vor die unrechte Schmiede** kamen gestern Abend in der Kaiser Allee die beiden schon oft vorbestraften Arbeiter Ferdinand Preuß und August Krajinski. Sie boten einem in Civil gekleideten Herrn einen Handwagen voll Holz zum Kauf an. Man wurde man sich einig und der Herr wollte nun mit den Arbeitern den Käufer das Holz nach seiner im Heiligenbrunn belegenen Wohnung fahren. Hier zog sich der Käufer für kurze Zeit zurück, als er wieder kam, präsentirte er sich den beiden Arbeitern in der Uniform eines Amtsdieners und erklärte die beiden Arbeiter für verhaftet. Völlig überrascht ließen sich diese jetzt von dem Amtsdiener Gorz, daß sie das Holz und den Wagen gestohlen hätten. Beide Diebe wurden hierher eingeliefert.

* **Diebstahl.** Der Commis Rhinser, der in einem Cigarrengeschäfte in der Brodbänkengasse beschäftigt war, hatte seinem Chef nach und nach aus der Ladenkasse über 400 Mk. Vorgestern wurde R. bei einem solchen Diebstahle ertappt und verhaftet. Gestern wurde er in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Ertrunken.** In der Nacht zum Sonnabend ertrank im Hafencanal zu Neufahrwasser ein Heizer des englischen Dampfers „Glendower". Er kehrte mit einem Matrosen erst spät zu seinem Schiff zurück. Beide waren angetrunken und fielen, als sie an Bord gehen wollten, ins Wasser. Es gelang, den Matrosen herauszuziehen, der Heizer jedoch ging unter. Seine Leiche ist bisher noch nicht gefunden.

* **Die nach Danzig bestimmten Holztransporte** haben am 21. November die Weichsel Schleuse Kramer passirt: 1 Traft kieferne Rundhölzer, eichene Schwellen, ... v. Eiden, Pöselitz, durch F. Jedlinski, an Duske, Westlinken. 2 Traften kieferne Rundhölzer, eichene Schwellen, ... von Leonmann, Mastrund, durch Ed. Wiekel, an Wagenknecht, ... 6 Traften kieferne Rundhölzer, eichene Schwellen, ... Plancons, Mauerlatten, durch D. Goldschmidt, ... an Czarro, durch G. Schiffmann, an Zebrowski, Bohnsack.

* **Einlager Schleuse** vom 20. Novbr. Stromab: Nichts. — Stromauf: 1 Kahn mit Kohlen. — Vom 21. Novbr. Stromab: D. „Ella" von Königsberg mit 15 To. Oelsaat und 105 To. Erbsen an F. Krahn, Danzig. — Stromauf: 10 Kähne mit Kohlen, 1 Kahn mit harter Schnittwaare. D. „Einigkeit" von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg.

* **Polizei-Bericht** vom 21. und 22. Nov. Verhaftet: 17 Personen, darunter 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Einschleichens, 1 wegen Verhinderung der Arretirung, 1 wegen Körperverletzung, 3 wegen Trunkenheit, 2 wegen Unfugs, 1 Bettler. Obdachlos: 5. Gefunden: Militärpaß des Adolf Reusch, 1 kleiner Schlüssel, 1 Fünfpfennigstück, 1 Broche, 1 weißes Taschentuch, abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Am 30. October cr. 1 Beutel, enthaltend mehrere Köpfe Weiß- und Blumenkohl und 1 Portion weiße Bohnen, abzuholen von der Polizei-Wache im Stockthurm. Verloren: 1 Portemonnaie mit circa 4 Mk. und 1 Karte auf den Namen Ida Boesler, 1 Krankencassenbuch der Kaiserl. Werft für Schlosser Paul Radischewski, 1 Korb mit 4 geschlachteten Enten, 1 schwarzer Regenschirm mit kleiner silberner Krücke, 1 goldene Broche mit einer Perle und kleinem Herz, 1 silberne Damen-Remontoiruhr, abzuholen im Fund-Bureau der Königl. Polizei-Direction.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 21. Novbr. Wasserstand: 0,03 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Schön. Der wieder aufgenommene Schiffsverkehr hat unter dem sehr niedrigen Wasserstande sehr zu leiden. Die aus dem Winterhafen gegangenen, mit Zucker beladenen Kähne müssen erst ableichtern, um schwimmen zu können.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 20. November.

Angekommen: „Minna," SD., Capt. Schindler, von Sunderland mit Kohlen. „Vineta," SD., Capt. Tiedemann, von Stettin mit Gütern.

Neufahrwasser, den 21. November.

Angekommen: „Harald," Capt. Svensson, von Kopenhagen mit Mais. „Venus," Capt. Hansen, von Lebbin mit Cement, nach Königsberg bestimmt, für Nothhafen eingekommen. „Hedwig," Capt. Zabel, von Apenrade mit Ballast. „C. v. Platen," Capt. Niemann, von St. Davids mit Kohlen. „Duchеß," SD., Capt. Ingram, von Methil mit Kohlen.

Gesegelt: „Newbigging," Capt. Mc. Clure, nach Riga, leer.

Neufahrwasser, den 22. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Handel und Industrie.

Wochenbericht von der Fondsbörse.

Immer von Neuem zeigt die Tendenz zur Hausse, immer neue Anregung findet die Speculation, die sich vorzugsweise für Banken und den Bergwerksaktien oder auf den Herren friedlichen Kundgebung des österreichischen Kaisers, aus innern Unternehmungen unserer Banken und Capitalserhöhungen beleuchten, aber der ganze Erfolg ist nur, daß sich das Werthniveau hält, nicht hebt. Die Betheiligung des Publicums fehlt andauernd oder ist wenigstens nicht in einer ganz einzelnen Papieren bemerkbar. Nicht nur müssen die vielen Neu-Emissionen Capitalvermehrungen und Neugründung, die im Publicum fest untergebracht sind, langsam verdaut werden, sondern es schreckt auch vielfach die Vertheuerung des Geldes von neuen Unternehmungen ab, denn wenn auch der letzte Reichsbankausweis günstig aussieht, so befindet sich der gleichen Zeit der Privatdiscont um $^{3}/_{4}$ % angezogen. Es hat die Speculation zum Abwickelungen an Impuls und an Halt, das Interesse richtet man sich Geschäftstille in der Kreise um Ruhe und Neigung, wie es die matten Tage zu Anfang dieser Woche beweisen. Gerade während der Hochfluth günstiger Nachrichten über den Verlauf des Geschäftes und des Interesses dieser Werthe ohne sichtlichen Grund und aus Mangel an Betheiligung. Die spätere Befestigung hängt mit der zunehmenden Verbesserung zusammen, zusammen mit der unzweideutigen Betheiligung deutscher und russischer Bahnen zusammen. Die heimischen Bankactien spielen sich von dem anfänglichen Rückgang zwar wieder, aber selbst die Nachrichten von Capitalsvermehrung der Handelsgesellschaft und Nationalbank zogen nur auf wenige Tage, dann breitete sich auch auf diese Gebiete gähnende Ruhe aus. Etwas lebhaft waren Banken, von denen besonders Schweizer-Bahnen unter Verkäufen der Schweizer litten, ferner Henri und Transbaalbahn ermattete. Wenn nicht in einzelnen Werthen, wie Dynamit Trust und Transvaalbahn die Hausse zu Deckungen geschrieben wäre, hätte auch diese Papiere, ebenso wie andere, in die Bewegung gestellt. Nur auf einem Gebiet herrschte Leben und Treiben, nur eine Kategorie von Actien wurden im großen Posten vom Publicum gekauft, das waren Electricitätsactien und Werke. Im Vordergrunde standen Allgemeine Electricitätswerke und die bisher die Fusion vorgeschlagenen Actien der Bank für electrische Unternehmungen in Zürich, ferner die Hochbahn Berlin. Auch für diese Werthe trat zuletzt eine Abschwächung ein, doch ist die Bewegung, welche Gruppe für die nächste Woche Favorit sein wird.

Bericht über Getreide und Producten.

Die Witterung in Nordamerika hat eine weitere kräftige Entwickelung der Wintersaaten begünstigt. In Westeuropa ist das Wetter milder und feucht gewesen, dagegen hielt Schnee im Nordosten und im Süden die Kälte an, sodaß die Flußschiffahrt daselbst in großem Maße ... und auch der Getreideumsatz mit ... eine ganze Ebbe ... Für die Getreidebewegung war in der vergangenen Woche die wechselnden Nachrichten über die Ernte Argentiniens maßgebend gewesen. Die Meldungen von Frostschäden und Ausbreitung der Heuschrecken wirkten befestigend, wurden jedoch späterhin übertrieben angesehen, und die täglich von argentinischen Firmen oder Behörden verbreiteten Nachrichten haben einzelnen Depeschen lauten ebenso verschieden. Wenn stehend wird, daß von der Wertpapiere der Zeitungen einlaufenden Argentinien unter eingestellt durchgeschnittenen Ziffern, nicht bedarf aber es wohl angenommen werden, daß Argentinien einen größeren Exportüberschuß haben wird. Die Schätzungen der Exportfähigkeit dieses Jahres Weizen schwanken zwischen 1 000 000 und 1 500 000 Tonnen, immerhin ein ganz bedeutendes Quantum, selbst wenn das letztere Ziffer auch noch nicht erreicht werden sollte. Der Weltmarkt hat nach der letzten ziemlich kräftigen Bewegung wieder ruhige Haltung angenommen, ohne dabei den festen Ton ganz verloren zu haben. Was Deutschland anbetrifft, so wird sich im Deutschland ... Stimmung fest, obwohl das Waarengeschäft schleppend ist und die Furcht vor einem vorzeitigen Schifffahrtsschluß durch die milde Witterung zerstreut worden ist. Hafer zog sogar in Folge anhaltend knappen Waarenangebots im Werthe an. Auf Spiritus wirkte die October-Statistik verflauend, nachdem schon vorher das Aufhören der Locoankäufe für Hamburger Rechnung einen Rückgang herbeigeführt hatte. Die Thätigkeit der über 30 neuen Brennereien macht sich fühlbar und man nimmt an, daß die Production anhaltend größer sein wird als im Vorjahre. 70er Loco sank von 37,30 am 12. d. auf 36 Mk. am 19. d.

Berlin, 19. Nov. (Originalbericht von Gebr. Gause.) Butter: Das Geschäft war in dieser Woche sehr still und konnten nur die ganz feinen Eingänge einigermaßen untergebracht werden, während die etwas abweichenden Qualitäten schwer verkäuflich sind. Die Preise konnten sich nicht mehr behaupten und mußten 3 Mk. heruntergesetzt werden. Die heutigen Notirungen sind: Hof- und Genossenschaftsbutter Ia. Qualität 107 Mk., do. IIa. Qualität 100 Mk., Landbutter 70—82 Mk. Schmalz: Der Markt verlief ohne besondere Schwankungen und schließt zu unveränderten Notirungen. Hier am Platze ist das Geschäft etwas stiller geworden. Die heutigen Notirungen sind: Choice western steam Schmalz 31,00—31,50 Mk., Hamburger Stadtschmalz 34,00 Mk., amerikanisches Tafelschmalz 34,00—35,00 Mk., Berliner Bratenschmalz 35,00—36,00 Mk. Speck: Der Bedarf bleibt flott und nahe Waare gesucht. Wir notiren: Prima gesalzenen amerikanischer Rückenspeck 47—49 Mk. per Centner je nach Stärke.

Handels-Notizen. Vorschuß-Geschäft mit Guatemala. Die Hamburger Filiale der Deutschen Bank hat mit vier Banken Guatemalas im Einverständniß mit der guatemalischen Regierung ein Vorschußgeschäft bis zur Höhe von 6 Millionen Mark auf 12 Monate abgeschlossen, und zwar liefert die Deutsche Bank an Guatemala 2 Millionen Mark in Silberbarren und erhält dafür 6 Proc. Jahreszinsen und 5 Proc. Provision. Für weitere 4 Millionen läßt die Bank auf sich neunzigtägig gegen $^{3}/_{4}$ Proc. Quartalsprovision ziehen. Die Bank erhält als Unterlage des Gesammtvorschusses ihr convenirende Wechsel aus dem Portefeuille der Banken in Höhe von $4^{1}/_{2}$ Millionen Dollars. — Ermäßigung russischer Eisenbahn-Tarife. In Folge des Mangels an Viehfutter in vielen Gouvernements Rußlands, namentlich in den Schwarzerde-Gouvernements, hat die Regierung eine Ermäßigung der Eisenbahntarife für Heu, Stroh und Futtergräser gestattet.

A. **Posen,** 20. Nov. Eigener Spiritusbericht. Der Brennereibetrieb ist diesmal ein sehr starker und wesentlich umfangreicher als im Vorjahre. Im Platzgeschäfte waren die Preise im abgelaufenen Berichtsabschnitte etwas schwankend und schlossen um 1 Mark niedriger gegen die Vorwoche. Nach Rohwaare fehlt die Nachfrage. Abschlüsse waren nur in erster Linie in Sprit ... für Sprit hat sich die Stimmung ebenfalls gebessert. Auf prompte Waare wie auf spätere Lieferungen erfolgen regelmäßige Abschlüsse.

New-York, 20. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November $96^{7}/_{8}$, per December $97^{1}/_{8}$, per Mai $93^{3}/_{8}$.

Chicago, 20. Nov. (Kabeltelegramm.) Weizen per November $94^{3}/_{8}$, per December $95^{1}/_{8}$, per Mai $90^{3}/_{8}$.

Stettin, 20. Nov. Spiritus loco 35,70 Gd.

Hamburg, 20. Nov. Kaffee good average Santos per December $28^{1}/_{2}$, per März $29^{1}/_{4}$, per Mai $29^{1}/_{2}$, per September 30.

Hamburg, 20. Nov. Petroleum unverändert, Standard white loco 4,70 Br.

Bremen, 20. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Bremer Petroleumbörse) Loco 4,95 Br.

Paris, 20. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per November 29,25, per December 29,55, per Januar-April 29,25, per Januar-Februar 29,00. Roggen ruhig, per Novbr. 17,90, per Januar-April 18,10. Mehl ruhig, per November 62,40, per December 62,00, per Januar-Februar 61,60, per Januar-April 61,45. Rüböl ruhig, per November $60^{1}/_{4}$, per December $59^{3}/_{4}$, per Januar-April 59, per Mai-August $58^{3}/_{4}$. Spiritus ruhig, per November $44^{1}/_{2}$, per December $44^{1}/_{4}$, per Januar-April $43^{1}/_{4}$, per Mai-August 43. Wetter: Schön.

Paris, 20. Nov. Rohzucker ruhig, 88% loco $27^{1}/_{4}$ à $27^{1}/_{2}$. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 Kilogr. per November $29^{3}/_{4}$, per December 30, per Januar-April $30^{3}/_{4}$, per März-Juni 31.

Antwerpen, 20. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $14^{3}/_{4}$ bez. u. Br., per November $14^{3}/_{4}$ Br., per December $14^{3}/_{4}$ Br. Ruhig. Schmalz, per November 55. Margarine ruhig.

Pest, 19. Nov. Productenmarkt. Weizen loco behauptet, per Frühjahr 12,03 Gd., 12,04 Br. Roggen per Frühjahr 8,80 Gd., 8,81 Br. Hafer per Frühjahr 6,49 Gd., 6,51 Br. Mais per November 5,00 Gd., 5,10 Br., do per Mai-Juni 5,53 Gd., 5,54 Br. Kohlraps loco 12,50 Gd., 13,50 Br. — Wetter: Schön.

New-York, 20. Nov. Weizen eröffnete stetig und zog im Preise an auf bedeutende Käufe und Deckungen; später, als die Kauflust geringer wurde, trat Reaction ein. Schluß schwach. — Mais eröffnete stetig und gab entsprechend der Mattigkeit in Europa im Preise nach während des ganzen Börsenverlaufs mit wenigen Reactionen. Schluß schwach.

Chicago, 20. November. Weizen schwächte sich nach der Eröffnung etwas ab auf erwartete Zunahme der sichtbaren Vorräthe und infolge günstiger Ernteberichte aus Rußland, erholte sich vorübergehend auf ausländische Käufe, worauf entsprechend der Mattigkeit der Getreidemärkte, eine abermalige Abschwächung eintrat. Schluß stetig. — Mais infolge erwarteter Zunahme der sichtbaren Vorräthe und auf dringendes Angebot durchweg abgeschwächt. Schluß stetig.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilogr. Kaisermehl 18,00 Mk., Extra superfine Nr. 000 16,00 Mk., Superfine Nr. 00 14,00 Mk., Fine Nr. 1 11,70 Mk., Fine Nr. 2 9,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 12,50, Superfine Nr. 0 11,50 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 10,50 Mk., Fine Nr. 1 9,30 Mk., Fine Nr. 2 8,20 Mk., Schrotmehl 8,20 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,40 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 4,60, Roggenkleie 4,60, Gerstenschrot 6,75 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 16,50, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 14,50 Mk.

Bericht über Preise im Kleinhandel in der städtischen Markthalle für die Woche vom 14. November bis 20. November 1897. Kartoffeln 100 Kilo höchster Preis 4.00 Mk., niedrigster Preis 3.20 Mk., Rinder-Filet 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Rinder-Keule, Oberschale, Schwanzstück 1.30 Mk., 1.10 Mk., Rinder-Brust 1.20 Mk., — Mk., Rinder-Bauchfleisch 1.20 Mk., 1.00 Mk., Kalbs-Keule und Rücken 1.60 Mk., 1.40 Mk., Kalbsbrust 1.30 Mk., 1.20 Mk., Kalbs-Schulterblatt und Bauch 1.20 Mk., — Mk., Hammelkeule und Rücken 1.30 Mk., 1.20 Mk., Hammelbrust und Bauch 1.20 Mk., 1.10 Mk., Schweinerücken- und Rippenspeer 1.40 Mk., 1.30 Mk., Schweineschinken 1.20 Mk., — Mk., Schweineschulterblatt und Bauch 1.30 Mk., 1.20 Mk., Schweineschmalz 1.40 Mk., 1.30 Mk., Speck, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, geräuchert 1.60 Mk., — Mk., Schinken, ausgeschnitten 2.00 Mk., 1.80 Mk., Butter 1 Kilo 2.40 Mk., 2.00 Mk., Margarine 1.20 Mk., 0,78 Mk., Eier pro Stück 7 Pf., — Pf., Rehziemer 12.00 Mk., 7.00 Mk., Rehkeule 7.00 Mk., 5.00 Mk., Hase 3.50 Mk., 2.75 Mk., Rebhuhn 1,25 Mk., 1,00 Mk., Truthahn 10.00 Mk., 8.00 Mk., Capaun 2.50 Mk., 2.00 Mk., Suppenhuhn 1.25 Mk., 1.20 Mk., Brathuhn 1.00 Mk., 0.60 Mk., Gans 6.00 Mk., 3.00 Mk., Ente 3.00 Mk., 2.00 Mk., 2 Tauben 0.80 Mk., 0.60 Mk., Hirse — Pfg., — Pfg., Hafermehl — Pfg., — Pfg, Karpfen 1 Kilo 1.80 Mk., 1.60 Mk., Aale 1.60 Mk., — Mk., Zander 1.40 Mk., 1.20 Mk., Hechte 1.40 Mk., 1.00 Mk., Barsche 0.80 Mk., —, Schleie, 1.60 Mk., — Mk., Bleie 0.80 Mk., — Mk., Krebse 1 Schock — Mk., — Mk. Mohrrüben 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrabi 3 Bund 10 Pfg., — Pfg., Kohlrüben, Stück 0.10 Mk., 0.05 Mk., Savoyerkohl Kopf 10 Pfg., 5 Pfg. Erbsen, gelbe zum Kochen, pr. Kilo 26 Pf., 20 Pf., Speisebohnen (weiße) 1 Kilo 36 Pfg., — Pfg., Linsen — Pfg., — Pfg., Weizenmehl, feines 34 Pfg., 30 Pfg., grobes — Pfg., — Pfg. Roggenmehl, feines 22 Pfg., 20 Pfg., grobes — Pfg., Gries von Weizen 40 Pfg., — Pfg., von Buchweizen — Pfg., Graupen feine 40 Pfg., mittel — Pfg., Buchweizengrütze 45 Pfg., Hafergrütze 36 Pfg., — Pfg., Reis 60 Pfg., 40 Pfg., Fadennudeln — Mk., — Pfg., Citronen Stück 10 Pfg., — Pfg.

Familientisch.

Scherzrebus.

Bein / Dativus — VIII

Auflösung folgt in Nr. 275.

Auflösung aus Nr. 271: Fastnacht.

Verdingung

von 3545 Stück Zughaken in 5 Loosen, 12460 Stück vollständ. Schraubenkuppel. in 11 Loosen, 1895 Stück Bufferkreuzen in 4 Loosen, 10710 Stück Bufferstangen in 11 Loosen, 600 Stück Buffertellern in 1 Loose, 6385 Stück Kuppelungsspindeln in 7 Loosen, 530 Stück Zughakenführungen, 345 Stück Bufferpfannen, 162 Stück Stoßbuffern in je 1 Loose, 14290 m schweißeisernen Siederöhren i. 11 Loosen, 16575 m eisernen Röhren (Gasrohr) in 7 Loosen, und 1899 m eisernen Röhren nebst Muffen zu Weichengestängen in 1 Loose für die Directionsbezirke Berlin, Magdeburg, Halle a. Saale, Stettin, Bromberg, Danzig und Königsberg i. Pr. Angebote sind postfrei, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis zum 15. December 1897, Vormittags 10 Uhr, an d. Rechnungsbureau Berlin W. Schöneberger Ufer 1—4, einzureichen. Angebotsbogen und Bedingungen können im Centralbureau daselbst, Zimmer 416, eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,50 Mk. baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 5. Januar 1898. Berlin, den 15. November 1897. Königliche Eisenbahndirection. (2125

Familien-Nachrichten

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterchens zeigen hiermit ergebenst an (2126

Neufahrwasser, den 21. Nov. 1897.

H. Warkentin,
Apothekenbesitzer,
u. Frau Olga geb. Küssner.

Die glückliche Geburt eines strammen

Jungen

zeigen hocherfreut an
Langfuhr, 20. November 1897.
Julius Rathske
und Frau Käthe geb. v. Hinrichs.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit und dem Begräbnisse unserer lieben Großmutter, der Frau

Pauline Schaller
geb. Stock

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank.

Paul Beyer und Frau.

Heute früh 8½ Uhr entschlief nach langem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Frachtbestätiger

August Wilhelm Nelius

welches tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 22. November 1897

Die Hinterbliebenen.

Gestern Nachts um 3 Uhr entschlief nach schwerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, der

Rentier

Joh. Ed. Wessel,

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Danzig, den 22. November 1897.

Die Hinterbliebenen.

Heute früh entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute sorgsame Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Lukowsky

geb. Sprich

im 59. Lebensjahre, was hiermit um stille Theilnahme bittend tiefbetrübt anzeigen

Danzig, den 20. Nov. 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 24. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Diakonissenhause nach dem Sanct Bartholomäi-Kirchhof statt.

Sonntag früh 5½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schwerem Leiden meine theure Tochter, unsere innigst geliebte Schwester

Friederike Bethe

im fast vollendeten 23. Lebensjahre.

Dieses zeigen an

Danzig, den 22. Nov. 1897

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Morgen 4 Uhr entschlief nach schwerem Leiden unser guter, sorgsamer Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Sohn, der

Inspector der Danziger Oelmühle

Franz Kobielski,

nach soeben vollendetem 64. Lebensjahre, geliebt, beweint und nie vergessen.

Danzig, den 22. November 1897.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nachruf.

Am 18. d. M., 11½ Uhr Abends, verschied in dem hohen Alter von fast 84 Jahren der frühere Vorsitzende des hiesigen Innungs-Verbandes, der Innungs-Creditcasse und der Innungs-Alters-Versorgungscasse, der

Ehren-Haupt-Aeltermann

Herr Philipp Schmitt.

Der Verstorbene war viele Jahre hindurch bis in sein hohes Alter ein eifriger Förderer der Interessen des Handwerks, er hat während seiner langjährigen Thätigkeit nach vielen Richtungen hin eine erfolgreiche Thätigkeit entfaltet. — Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen treubewährten, stets opferwilligen Freund des Handwerks.

Sein Andenken bleibt in Segen.

Danzig, den 20. November 1897.

Der Vorstand
des Innungs-Ausschusses, der Innungs-Creditcasse und der Innungs-Alters-Versorgungs-Casse. (2143

Heute Abend 11½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser geliebter Vater, Großvater und Urgroßvater, der Rentier

Anton Rathke

im 85. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

Danzig, den 21. November 1897.

Die Hinterbliebenen.

Auctionen

Bekanntmachung.

Die angekündigte Auction zum Dienstag, den 23. November cr., Vormittags 12 Uhr, hierselbst Vorstädtischen Graben Nr. 54, Hof 1, 2 Treppen, mit einer großen Buchdruckschnellpresse 2c. **findet nicht statt.** (2094

Stegmann, Gerichtsvollzieher, Danzig, 4. Damm 11, 1.

Verkäufe

Heil. Geisthospit., Th. 25, ist ein gr. rund. birk. Sophatisch zu verk. Schiebebettgest., Pfeilerspiegel, Tischler- u. Laubsägehandwerkzg. zu verkaufen. Fleischerg. 84, part.

1 n. Schlafsph., 1 Ausz.tisch, 1 Com., 1 Nachtt., 1 gr. Lampe, 1 W. Kaffeemasch., 1 Messinglgkr. u. versch. and. Gerät. b. z. vk. Breitg. 122, 1.

1 Sopha billig zu verkaufen Breitgasse 77, 1 Treppe.

Neues Parade-Bettgestell mit Matratze, sowie verschiedene andere neue Möbel, passend zur Aussteuer sofort fortzugeb. billig zu verk. **Langgarten 12, 3 Tr.**

Ein mahag. Sopha nebst Spiegel und Waschtisch ist Baumgartschegasse 24 zu verkaufen.

1 fl. Plüschsopha, fast neu, billig zu verk. Tischlergasse 5, 1 Tr. links.

2 Sophas, 1 vk. 1 eleg. Plüschgarnit., Paradebett. m. Mat., 1 Plüsch-, 1 Ripssopha n. 1 birk. Bettgest. mit Matr. all. g. neu Frauengasse 28, 2.

Neue Bettgestelle, hell u. dunkel, mit Federmatr. u. Keilkissen, 1 r. Sopha bill. Vorstädt. Graben 17.

1 gut erh. Ausziehbettgest. bill. zu verk. Köckschegasse 7, 2 r.

Sopha zu verk. Poggenpfuhl 26.

1 gut erhalt., birk. polirte Commode ist zu verk., Besicht. v. Abds. 7 Uhr. Jacobsneug. 14, pt.

1 Sophatisch, 6 Stühle mit Rohrlehne, 1 Spieg. mit Conf. alles nußb., z. v. Jopeng. 5, 2, n. v.

1 nußb. Spiegel mit Console, 1 Vertikow ist zu verkaufen **Heilige Geistgasse 45, 1 Tr.**

Vorzugsbill. z. vk.: Bettgest. u. Bett, Plüschgarnit., Regul., Nachttisch, Sophat., 2 Sessel, Damenschreibt., Pfeilerspiegel, Bilder, Kl. Pfeilerspi., Stutzt., Küchenspind, Uhr, Rohrst., Schl.-Kiff. Gr. Mühleng. 11. (2142

1 Pfeilerspiegel mit Console, 1 kl. Pfeilerspiegel, 1 schwarze Uhr mit Kragen und breite andere Betten zu verkaufen Tobiasgasse 5, 1 Tr.

Preßtorf

verkauft nach Danzig franco Haus **Dominium Kriffau** per Rheinfeld Westpr. (2170

---

1 gut erh. Bettgest. 7 M., 1 Kinderausziehtisch 3,50 M., 1 hellbr. Bltgl. b. z. v. Tischlerg. 16, pt. Hdl. vrb.

Häcksel- und Stroh-Verkauf.

Roggen-Maschinen-Stroh, sowie Roggenstroh-Häcksel wird auf Bestellung angeliefert von (1770

Kleinhof per Praust.

Ein wohlerhaltener, bequemer, **starker Halbwagen und ein Schlitten** für 4 Personen (1975 stehen preiswerth zum Verkauf **Kleinhof bei Praust.**

Brennholz

ist **Lastadie Nr. 35** auf dem Hof zu verkaufen. (2060

80 bis 90 Pfd.

guten Lindenblüthen-Honig hat abzugeben **Junger,** Klein Waczmirs bei Swaroschin. (2067

Baugerüste u. Geräthschaften sowie einen großen Haufen neue Betonsteine sind zu verkaufen Neubau Petershagen hinter der Kirche 29. (1952

Roman, 100 Hft., Dr. verschwund. Erbin bill. z. v. Bischofsg. 28, 2.

1 Schaufenst. f. Schuhm. Fischerg. bill. zu vk. Weidenmannsg. 1, 3 Th. B.

2 große Waschwanne ist billig zu verk. Heil. Geistgasse 78, im Keller.

Gehäkelte Ecken zur Beiwäsche zu verkaufen Johannisg. 41, 1.

1 fast. Untergestell z. Kinderwag. bill. zu vk. Jungstädt. G. 3 Tr.

Passend. Weihnachtsgeschenk
Ein fast neue goldene Damenuhr nebst schwerer goldener Kette, sowie eine schwere gold. Herrenuhrkette umständehalber zu verkaufen Altst. Graben 24, 2 Tr.

1 kleines Regal ist billig zu verkaufen. Beutlergasse 4, 3 Tr.

Eine Hobelbank ist zu verkaufen Mauergang 12, links.

Polsterbettgestelle sind sehr billig abzugeben Hopfengasse 108. (2117

1 Zinkbadewanne ist billig zu verk. Heilige Geistgasse 40 b, **F. Rohde.**

Nähmaschine, hocharm, vorzügl. nähend, fast neu, umständehalb. f. 36 M. zu vk. Gr. Scharmacherg. 7, 3.

80 Wein- u. Liqueurflasch. bill. zu verk. Off. u. E 264 an d. Exp. d. Bl.

Talgläpfel sind b. billig. Verkauf eingetr. Meierei Gartengasse 8, 3.

Meyers Conversations-Lexikon, 12 Bände, Brockhaus, desgleich. 12 Bände neueste Auflagen in eleg. Einbänden hat bill. abzugeben die Verlags-Buchhandlung von **Franz Axt,** Hundegasse 124, 3.

Neu eis., drehbare Schornsteinklappe, über 2 Meter lang, billig zu verkaufen Frauengasse 29, 2.

Vom Abbruch

Hopfengasse
Speicher Junger Wolf
sind folgende Gegenstände zu verkaufen:
Sparren, Latten, Balken, Fußböden, Treppen, Steine, Oefen, Thüren, Fenster. Die [illegible] und Gegenstände billig abzugeben.

Petrol.-Kanne m. Hahn, Wiegsch., Gew., Waage, Puppenwag. e. gerb. z. v. Langgart 44, H., letzte Th.

Weihnachtsbäume

an Wiederverkäufer abzugeben. Näheres Schüsseldamm 34, Kell.

Häkergasse 60, Auctions-Local ist billig zu verkaufen **gut mit Console, gebr. Sophas, Spinde, Tische,** Oelgemälde, Paneelbr., Handtuchhalt., Spiegel, Spinde, Nachttisch, Vertikow zu v.

Wohnungs-Gesuche

Eine Parterre-Wohnung von 2 Zimmern im Mittelpunkt der Stadt wird von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht. Offerten unter **E 263** an die Exp. dies. Bl.

In Langfuhr in der Nähe des Markts wird e. 1 Zimmer z. miethen gesucht. Offerten unter **E 270** an die Exped. d. Bl.

Eine Beamten-Wwe. s. z. 1. April e. kl. Wohn. im anst. Hause. Off. unter **E 274** an die Exp. d. Bl.

Stube, Cab. n. all. Zb. im anst. H. z. Apr. ges. Off. m. Pr. u. **E 268** a. d. E.

Langfuhr wird zum 1. April k. J. eine Wohn. v. 4 Zimm. gesucht. Off. u. **E 271** an die Exp.

Suche e. Wohnung im Preise von 15-18 M. Off. u. **E 273** an die Exp.

Eine Wohnung v. St. u. Cab. im Preise v. 15-16 Mk. v. 1. Decemb. zu miethen gesucht. Offerten unt. **E 262** an die Exp. dieses Blattes.

1 Wohnung von Stube u. Küche wird von Neujahr zu mieth. ges. Off. mit Pr. unt. **E 293** an d. Exp.

Stube, Küche f. kl. Fam. 1. Decbr. gesucht. Off. u. **E 305** an die Exped.

Zwei junge Eheleute suchen eine kleine Wohnung, Stube und Küche, sofort od. December. Adr. Stiftsgasse 9 **Basner.**

D. s. Wohn. i. f. H. z. 1. Apr., 3 kl. Zim. 400 M. Off. u. **E 353** Exp. d. Blatt.

1 kleine Familie sucht zum 1. Dec. eine Wohn. im Pr. v. 10—13 M. Off. u. **E 319** an die Exp. d. Bl.

Eine Wohnung f. 16 M. z. 1. Dec. v. jungem Ehepaar zu mieth. ges. Off. unter **E 334** an die Exped.

Zimmer-Gesuche

Ein unmöblirtes Zimmer

von sofort zu miethen gesucht. Offerten unter „Postassistent" hauptpostlagernd.

2 gut möblirte Zimmer

werden von 2 jungen Kaufleuten zu miethen gesucht. — Offerten unter **E 275** an die Exped. d. Bl.

Ein auswärtiger Herr sucht zeitweilig bequem. angehm. Zimmer. Offert. unter **E 257** an die Exp.

1 kl. einf. möbl. Zimmer mit Pens. sep., ohne Betten, 1. Dec. gesucht. Offerten u. **E 278** an die Exped.

Wer n. e. j. Mann, o. Bek. i. Logis. Offert. unt. **E 297** an die Exped.

Ein jg. Mann m. eig. Bett. s. möbl. Zim. m. sep. Eg. p. 1. Dec. m. Mrgk. für 15 M. mtl. Off. u. **E 307** an d. Exp.

Langfuhr.

Separat gel. möbl. Zimmer mit gesucht. Off. mit ungef. Preisangabe unt. **M. S.** postlag. Langfuhr.

1 anst. ordl. Fr. s. z. 1. Dec. b. e. allst. Fr. Aufn. a. Mitb. od. kl. Stübch. im Mittelp. d. St. z. m. Off. u. **E 292** E.

1 jg. Mann sucht sof. ein kl. möbl. Zimmer (Rechtst.) Preis bis 10 M. Off. u. **E 310** an die Exp. d. Bl.

Elegant möblirtes Zimmer

nebst Cabinet von einem älteren Kaufmann Hundegasse oder in nächster Nähe derselben, mögl. mit Pension sofort gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. **E 312** an die Exped. d. Bl. erbet.

Langfuhr wird zum 1. April 97 eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, Gartenbenutz., gesucht. Offerten u. **E 355** an die Exped.

Div. Miethgesuche

Suche per sof. Ladenlocal

in guter Lage. Offerten unter **E 258** an die Expedition d. Bl.

Lagerraum oder Keller,

12 Meter lang, wird zu miethen gesucht. Offerten unter **E 320.**

Wohnungen

In meinem Hause Langfuhr, Hauptstr. 37a, Endpunkt d. Elektr. Bahn ist eine herrsch. Wohnung von 6 Zim., Küche, Mädchenstube u. Zubehör, od. geth., je 3 Zim., Küche, Mdch.-Stb. u. Zub., an der Sonnenseite, von gl. od. 1. April zu verm. Näh. im Garderoben-Geschäft. **S. Lazarus.** (1982

Im Neubau Röpergasse 14, 1. Etg., 3 Zimmer, Balcon, Zubehör, Bad, per 1. Januar zu vermiethen. Besichtigung von 11-1 Uhr. (1897

Langfuhr,

elegante Wohnung, 7 Zimmer, Bade- u. Burschenstube, großer Garten 2c. April zu verm. Näh. **Brunshöferweg 44, 2.** (21542

Langfuhr, Bahnhofstraße 15 u. Brunshöferweg 13 sind durch Versetzung, je eine Wohnung v. 4 Zimm. m. Nebenräumen von gleich oder später zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Bahnhofstr. 13, **F. Jantzen.** (2065

Schön eingerichtete, helle Wohnungen,

von 2 Stuben, Küche, Entree, Closet, Waschküche, Trockenboden und allem sonstigen Zubehör zum Preise 350—380 M. Jahresmiethe per 15. December d. J. oder 1. Januar 1898 in neuerbautem elegantem Wohnhause am Dominikswall zu vermiethen. Zu erfragen **I. Damm No. 7, I Treppe.** (1762

Schloßg. 2, e. Wohn. an anst. kdrl. Leute z. vm. Pr. 21 M. Näh. i. Gesch.

Winterwohn., Zoppot, a. d. Wilh.-Str., z. v. Zu erfr. Bella Vista 2.

Hochherrschaftl. Wohnungen

von 4—5 Zimmern u. reichlich. Zubehör, eventl. Pferdestall u. Remise. Näheres Hirschgasse Nr. 13. **Springer.** (2098

Näthlerg. 7, 1 St., K., C. zu vm.

Eine Wohnung, Stube, Cabinet, Küche, vom 1. December zu vrm. Zu erfragen Karrengasse 4, 1.

Stube, Küche zu verm. Häkerg. 15.

Eine Stube ohne Küche, sep., part., Nebengelaß für 8 M. zu vermiethen Heiligenbrunn 18.

Hochstrieß 5, Lindenhof, 2 Wohn., 10 u. 7 gr. Stuben mit all. Zubeh., Stall u. Wagenremise, Park u. Gartenbenutz., weg. Versetzung der Herren Graf **Schlieffen u. zu Dohna** z. 1. Januar k. J. zu vrm. u. bezieh. Näh. das. Gartenh. (2135

Hohe Seigen 33 ist 1 Stube, Küche, Kam. f. 13 M. mon. an 1 o. 2 Dam. v. 1. Dec. zu vm. Von 7 Uhr Ab. zubes.

3 Zimmer, viel Zub., herrschaftl., Glasbalc., Vorgart., von 450 M. an jedz. Hermannshöf. W. 6 z. v. (2144

Münchengasse 8 ist die eine Treppe hoch gelegene **Wohnung,** Entree, 7 Zimmer, Balcon, Badestube und reichliche Nebenräume, eventl. Pferdestall, zu vermiethen. Besichtigung von 11 Uhr Vormittag ab gestattet. 2104) **H. Prochnow.**

2 hochherrschaftl. Wohnungen

von 7 Zimmern nebst allem Zubehör, Veranda, Garten 2c. von sofort oder später **billig zu vermiethen.** Näh. Langfuhr, Taubenweg 2, 2 Tr. (2140

Zimmer.

Freundl. möbl. Zimm. m. Pens. zum 1. December zu vermiethen Vorst. Graben 31, 1 Tr. (1937

Fraueng. 17, g. mbl. Zimm. f. 12 M., auf W. Pens., zu vm. Näh. 2 Tr.

Goldschmiedegasse 14 ist ein frdl. mbl. Vordrz. v. gl. od. sp. zu vm.

Poggenpfuhl 30, 2 Tr., gut möbl. Zimmer mit Cabinet z. vm. (2136

Heil. Geistg. 142, 1 Tr. ist e. möbl. Zimmer zu verm. Näh. im Laden.

Gut möbl. Vorderz., Cab., Eing. sep., a. 1-2 Hrn. Frauenq. 29, 2 z. vm.

Sauber möbl. Zimmer mit guter Pension für 45 M. monatl. Brodbänkengasse 36, part. (1968

Hundeg. 50, 2, ist sof. e. g. möbl. Z., ganz sep. gel., eig. Entr., z. v. (1015

Karpfenseigen 23, 1 Tr., ist ein sep. geleg. gut möbl. frdl. Zimm. von sof od. 1. Dec. zu verm. (1964

Ein möbl. Hinterzimmer mit Pension per 1. Dec. cr. zu verm. Breitgasse 111. (2014

Möbl. Zimmer mit gut. Pens. für 40 M. z. 1. Dec. z. v. Holzg. 8a, 3. (1976

Lastadie 14, 2 Tr., möblirtes Zimmer zu vermiethen. (1804

Eleg. möbl. Vordz. mit a. oh. Pens. sof. zu v. Mattenbud. 21, 1. (1955

Raueng. 37, Saaletg., i. e. möbl. Vorderzimm. sof. z. verm. (1958

Vorst. Graben 67, 2 Tr., ist ein fein möbl. Zimmer nebst Cab. mit auch ohne Burschengel. z. 1. Dec. (2085

Vorst. Graben 54, 1 bis 2 fein möbl. Vorderzimmer bill. zu vermieth. Näh. 4. Etg. v. 9—1, Mittw. u. Sonnab. von 8—9½ Uhr. (2086

Hundegasse 110 ist ein möbl. **Zimmer** mit gut. Pension zu vermiethen. (2083

Holzgasse 16, mbl. Zimmer, Cab., sep., an e. Herrn sogl. od. spät. zu verm. Näh. 1 Tr., vorne. (2068

2 g. mbl. Z. a. d. Rechtst. z. v. Ziegengasse 1, 2. Das. e. mbl. Zim. zu vrm.

Hl. Geistg. 124, 3, anst. möbl. Zimm. mit P. an Herren zu vrm.

Ein frdl. mbl. Vorderz., sep. Eg., für 18 M. gleich oder zum 1. Dec. zu verm. **Bartsch,** Mauseg. 2, 2.

1 möbl. Zimm. an 1-2 jg. Leute mit Pens. zu vm. **Seeger,** Langgart. 8.

Hell. frdl. mbl. Vorderz. ist Heil. Geistg. 12, 1 Tr., am Holzmkt. z. vm.

Zwei junge Leute finden Schlafstelle Gr. Schwalbengasse 4, Hof.

Milchkannengasse 11, 3. Etage, fein möblirtes Vorderzimmer nebst Cabinet zu vermiethen.

Ein möbl. Zimmer ist mit auch ohne Pension zum 1. December zu verm. Goldschmiedegasse 33.

Anst. jung. Leute finden saubere Wohn. im eig. Zimm. u. Schlafcab. monatlich 10 M. mit Morgenkaffee. **Langgarten 63, 2 Tr. rechts.**

Sep. Vorderzimm. i. a. anst. Herrn monatlich für 11 Mk. zum 1. zu vermieth. Langgarten 63, 2 Tr. r.

1 gut möbl. Parterre-Zimmer, sep. Eingang, auf Wunsch Pens. sof. z. vermieth. **Hintergasse 11, pt.**

Möbl. Zimmer mit Pension Heil. Geistgasse 43, 2 Tr. v., zu haben.

Möbl. Vorderz. mit Cab. an 1 od. 2 Hrn. zu verm. Fraueng. 12, 3 Tr.

Hl. Geistg. 120 ist e. eleg. möbl. Z. zu vm. Auf W. Burscheng. (2105

Fleischergasse 38a, 1 Tr., ist ein möblirtes Zimmer an 1 bis 2 Hrn. vom 1. Decbr. zu verm.

Pfefferstadt 13, 2 Tr., ist ein gut möbl. Vorderzimmer zu verm.

1 fein möbl. Zimmer u. Cab. ist an e. Herrn zu verm. Fraueng. 33, 1.

1 freundl. möbl. Zimmer ist sofort zu vermiethen Holzgasse 9, 1 Tr.

Frdl. möbl. Vorderz. sof. zu vm. Altst. Graben 106, 1, a. Holzmkt.

Ein frdl. möbl. Zimmer mit sep. Eingang ist v. sofort od. 1. Dec. zu verm. Röpergasse 21, 3 Tr.

Hl. Geistg. 35, 2, eleg. mbl. Zimm. u. Cab., a. W. Burschengel., sof. b. z. v.

Breitg. 45, 2, m. Zimm. n. Cab., m. a. ohne Burschengel., sof. zu verm.

Schmiedeg. 16 e. sep. Stube an e. anst. Person zu verm. Näh. 3 Tr.

Holzgasse 8a, part. vis-à-vis d. Vic.-Schule, 1 g. möbl. Vorderz. u. Cab. z. 1. Decbr. zu verm. (2118

Ein fein möblirtes Vorderzimmer ist billig zu vermiethen Hundegasse 77, 2 Treppen.

1 frdl. möbl. Vorderzimmer zu verm. Fleischergasse 79, 2 Tr.

Töpfergasse 9, 2 Tr., gut möbl. Zimmer nebst Cabinet f. 1-2 Hrn. mit a. ohne Pens. v. 1. Dec. zu vm.

1 gut mbl. Vorderzimmer u. Cab. zu verm. Fleischergasse 74, 2 Tr.

Elegant möbl. Zimmer zu vermiethen Frauengasse 36, 1 Tr.

Elegant möblirte Wohn- u. Schlafzimmer mit separatem Eingang, auch mit Pension und heizb. Burschenstube, auch tagew. bill. zu verm Gr. Wollweberg. 22.

F. mbl. Vorderzim. z. 1. Dec. zu vermiethen Büttelgasse 7, 1 Tr.

Kalkg. 2, 1, frdl. möbl. Zimmer m. a. ohne Pension billig zu vermth.

Pfefferstadt 63, Th. 4, 1 Tr., frdl. möbl. Zimmer an e. Herrn zu v.

Heil. Geistgasse 91, 2, fein möbl. gr. Vorderz. f. 1-2 Hrn. mit auch ohne gut. Pens. v. 1. Dec. zu vm.

Frdl. möbl. Zim. m. sep. Eing. ist v. gleich z. verm. Dienergasse 6, part.

Ord. jg. Mann findet gutes Logis m. Bek. Gr. Schwlbng. 5, H., Th. 5.

Ein anst. Mädchen findet gutes Logis Schmiedegasse 24, 2 Tr.

1 junger Mann find. anst. Logis mit Pension Kaserneng. 5, 1, r.

Jg. Mäd. mit eig. Bett., d. tagsüb. nicht zu Hause ist, find. v. 1. Dec. anst. Logis Heil. Geistg. 79, 4 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Altstädtischen Graben 60, 1 Tr.

Junge Leute f. gut. Log. m. auch oh. Beköst. Tobiasgasse 32, 2, Hinterh.

1—2 j. Leute find. Logis, sep. Eing., mit Kost Fischmarkt 4 part.

2 junge Leute finden Logis Langgarten 73, Hof, lks., 1 Tr., 3. Th.

Junge Leute finden Logis

mit Beköstig. Gr. Rammbau 45.

2 jung. Leute, finden bei e. Wittwe gutes Logis. Jungferng. 1, 2 Tr. v.

2 junge Leute finden gutes Logis mit Pension. Tobiasgasse 4, part.

Junge Leute finden gutes **Logis** Schüsseldamm 56.

Dienergasse 15, 1 Tr., f. anst. junge Leute f. Logis i. sep. Zim. m. Bek.

Anst. Leute w. in Logis genomm. Neuschottland Nr. 22 b, **Lemke.**

Jg. Mann f. anst. Logis m. gut. Beköstig. Häkergasse 30, am Fischm.

Saub. Logis im Cab. m. Beköstig. v. gleich z. hab. Tischlergasse 63, pt.

2 j. Leute f. sof. anst. Logis im Cab. mit Beköst. Goldschmiedeg. 7, 2, r.

2 anst. j. Leute finden gutes Logis im sep. Zimmer Hakelwerk 5, 1, l.

2 junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Baumgartscheg. 48, pt.

Junger Mann findet gutes Logis mit Beköst. Karpfenseigen 9, K.

1 anst. ält. Mitbew. mit auch ohne Bett. mld. sich Lastadie 23/24, 3, l.

1 Frau od. Mädch. m. a. oh. Bett. a. Mitbewoh. ges. Kleine Gasse 1a, 1.

E. ordentl. Mitbewohn. wird gesucht Böttchergasse 8, H., Th. 6.

Anst. Mitbew., Frau od. Mdch. mit Bett., tagüber i. Gesch., mld. sich b. e. allst. Wwe. Häkergasse 21, 1 Tr.

Pension

1 jg. Mädchen sucht Pension.

Offert. unt. **E 280** an die Exp.

Mit gut. Pension ein möbl. Zimm. mit Cab. nur an 2 anst. Hrn. zu v. Off. unt. **E 255** an die Exp. (2103

Div. Vermiethungen

Vorzügliche

Stallungen und Remisen

Straußgasse 6. Näheres Hirschgasse 13. **Springer.** (2097

Lagerkeller zu vermiethen Jopengasse 63, parterre.

Kneipab 34, e. Pferdest., Wagenremise u. Futterg. f. zu vrm. (1967

Poggenpfuhl 70 ist ein Pferdestand zum 1. Decemb. zu vermieth.

Offene Stellen.

Männlich.

Industrie-Erwerb.

Einfache lohnende Fabrikation leicht verkäuflicher tägl. Verbrauchs-Artikel, auch mit gering. Mitteln ohne Fachkenntnisse möglich. Zahlreiche Anerkennungen. Katalog gratis durch den Verlag „Der Erwerb", Altona a. d. Elbe. (562

Ein tüchtiger, flotter (2034

Friseurgehilfe,

erste Kraft, wird gesucht.
H. Volkmann.

Suche für meine Leinen- und Wäsche-Abtheilung per 1. Decbr. oder Januar einen **tüchtigen**

Verkäufer.

Schriftliche Meldungen mit genauer Angabe der bisherigen Thätigkeit, erbittet (1940

Ludwig Sebastian,
Langgasse 29.

1 Schneidergeſ. f. d. Besch. Goldschmiedeg. 32, **W. Klein,** Schnd.-M.

Einen Maschinisten zum Betriebe von Gasmotoren (Speicherbetrieb) sucht 1. Decbr.
Adolf Münch,
Hopfengasse 32, Gehrk-Speicher.

Schmiede,
auf gute Accordarbeit, werden eingestellt **Langgarten 62.**

1 tücht. Rockarbeiter kann sich m. Brodbänkeng. 34, Hinterh., 2 Tr.

1 Tischlergeselle kann in Arbeit treten Schmiedegasse 23, Hof.

2 Klempnergesellen
können sofort eintreten bei **Gustav Boss**, Sobbowitz. (2145

Ein Uhrmachergehilfe
findet vom 1. Decbr. Stellung bei **C. Freyschmidt**, Uhrmacher, Pr. Stargard, Markt Nr. 30.

Wir suchen für unsere Papier-Großhandlung zum 1. Januar 98 einen branchekundigen tüchtigen (2128
Stadtreisenden.
Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Photographie erbeten. **Traugott Sommerfeld & Co.**, Berlin, Grünstr. 21.

Buchhalter
zur Aushilfe gesucht per sofort, dopp. Buchführung und Abschlüsse firm. Off. sub **02130** an die Exped. d. Bl. erbet. (2130

8 Schirrmeister im Eisenschiffbau
werden **sofort** gesucht. Näheres im Arbeitsnachweis Fischergrube 90, Lübeck. (2133

Schneidergeselle, Rockarb., find. d. Beschäft. Goldschmiedeg. 13, 1.

Schndrges. u. Mdch., a. Hos. geübt, f. d. Besch. Schmiedegasse 5, 3. Etg.

Schneidergesell., Rockarb. (Wint.-werkst.) k. s. m. Karpfenseig. 2, 3 Tr.

Schuhmacher a. Herrenarb. k. sich melden Brauf. Wasser 2, 1 Tr. lks.

Einen Arbeiter
mit guten Zeugnissen sucht die Mehlhandlung Langgarten 6-7.

Tüchtige Schneidergesellen
nach auswärts bei hohem Verdienst gesucht. Meldung. Abends 8—9 Uhr **Holzmarkt 2, 2 Tr.**

Schneider auf Poletots und Jaquets stellt ein **Georg Lichtenfeld & Co.**, Breitgasse 128/29.

Ein Schlossergeselle wird eingestellt Breitgasse 115.

Jüngerer Hausmann
gleich gesucht Poggenpfuhl 48.

Hausd., Kutsch., Vorrtr., Knechte, Fütterer, Jung. ges. 1. Damm 11.

Auf Wochl. f. Hausd. 1. Damm 11.

Bursche z. Milchf. ges. Petersilg. 7.

Zimmerleute
werden eingestellt bei **Oscar Milaster**, Baugeschäft, Baumgartschegasse 26, 1.

1 Schuhmacher auf genag. Dam.-Arb. k. sich m. Burggrafenstr. 13, 3.

1 Schneiderges. u. 1 Mdch. b. hohem Lohn k. sich mld. Tischlerg. 38, 1.

Schuhmach. f. Randarb. f. i. H. d. Beschäft. Vorstädt. Graben 25.

Tischlergesellen find. dauernde Beschäftigung Burgstraße 3.

Tüchtige (2037
Böttchergesellen
finden dauernd lohnende Beschäftigung bei **Gebr. Friedmann**, Spritfabrik, Neufahrwasser.

Suche einen tüchtigen
Conditor
für meine Bäckerei. Offert. unt. **E 299** an die Exp. d. Bl. (2108

Für die Städtische Krankenstation wird ein **Wärter** gesucht. Lohn 15 ℳ. monatlich, neben freier Station. Meldungen im Bureau der Anstalt. Töpfergasse Nr. 1—3. (2033

1 Laufbursche
mit guten Zeugnissen kann sich melden. **Fischer & Nickel**, Milchkannengasse.

Ein Laufbursche,
der beim Maler gewesen, melde sich Heil. Geistgasse Nr. 64.

1 Dienstjunge auf 1 Jahr in der Nähe von Kneipab, 14 bis 15 Jahre alt, sucht **Kümmel**, Seilermeister, Langebrücke 18.

Ein ord. Laufbursche
kann sich melden Langgarten 1.

Einige Lehrlinge
zur Erlernung des
Bernsteindrechsler-Handwerks
können sich meld. zwisch. 12—2 bei **Nährenheim**, Innungsmeister, Ketterhagergasse 7, 3. (1972

Lehrling
von außerhalb, der das Colonialwaaren-, Delicateß- und Destillations-Geschäft auf meine Kosten erlernen will, kann sofort eintreten bei Kaufmann **Walter Moritz, Danzig.** (2042

Lehrlinge, w. d. Segelm. erlern. w. melden sich Drehergasse 6. (1772

Ein Sohn ordentlicher Eltern,
welcher Lust hat Buchdrucker zu lernen, kann sich melden bei **A. Schroth**, Heilige Geistgasse 83.

Lehrling
ev. Conf. gesucht für Getreide- und Bedarfsartikel, Station im Hause, vorherige Vereinbarungen. Antritt sofort oder später. Offerten sub **02129** an die Exped. d. Bl. erbet. (2129

Tischlerlehrlinge können sich melden Altstädt. Graben 53.

Ein Laufbursche
kann sich von gleich melden Pfefferstadt 50.

Weiblich.

Junge Mädchen können Schneid. u. akad. Schnitt bei versch. Pr., auch fr. erl. Baumgartschg. 18, p. l. (1977

Suche zum 1. Januar eine
Cassirerin
Joh. Rahn, Stutthof. (2091

Ein ordentliches Mädchen
kann sich sofort melden Altst. **Graben 108**, 2 Trepp. (2069

Ein anst. j. Mädch. k. a. Lehrl. g. mtl. Verg. in m. Schuhw.-Gesch. eintr. **Loewenberg**, a. Johannisth. (2081

Ladenmädchen
für ein Destillationsgeschäft ges. Offert. mit Zeugniß-Abschriften unt. **E 207** an die Expedition d. Bl.

Geübte
Maschinen-Strickerinnen
können sich melden. Offerten unter **E 276** an die Expedition.

1 tüchtige anst. Aufwärterin kann sich melden Heil. Geistgasse 126.

Recht geübte
Schneiderin
(für Aermel)
aber nur solche, findet Beschäftigung. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit u. **E 295** an die Exped.

Jg. Mädch. z. Erlern. d. Geschäfts sucht **B. Schlachter**, Holzmarkt 24.

Auf sogleich w. ein Mädchen von 14-17 J. gesucht Bischofsberg 5, 1.

Eine Verkäuferin,
gewandt im Verkauf, mit angenehmen Umgangsformen, wird zum 1. December oder später gesucht. Gefl. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen unter **E 285** an die Exped. dieses Blattes erb.

Saubere Aufwärterin gesucht von **Schwarz**, Hirschgasse 6a, 3.

Für mein Porzellan-, Glas- u. Wirthschaftsmagazin suche ein
Lehrmädchen.
Louis Jacoby, Kohlenmarkt 34.

In Langf. w. e. Näht. z. Wäscheausbessern ges. Off. u. **E 289** an d. Exp.

Ord. Mdch. o. Frau kann sich zum Wasch. m. Tornscher-Weg 1. Th. 8.

Ein junges Laufmädchen sofort gesucht **B. Rieser**, Breitgasse 27.

Ord. Mädchen für den Vorm. zum Aufwarten ges. Hundegasse 76, 2.

Alleinsteh. Ausw. für d. Nachm. gesucht Hirschgasse 14, part. links.

Eine saubere Waschfrau, die gute Empfehlungen nachweisen kann, kann sich melden Straußgasse 7a, 1 von 7-9 Vorm. (2107

Ein zuverl. Kindermädchen zu einem Kinde ges. Näher. Straußgasse 7a, 1, von 7-9 Vorm. (2108

Geübte Strickerinnen a. Shawls k. sich meld. **Hallauer**, Fischm. 29.

Jg. Mädchen z. Erlern. d. fein. Damenschneid. könn. sich melden Tobiasg. 19, b. **R. Schwidowski.**

1 Masch.-Näht. i. Herrenarb. geübt f. d. Besch. Burggrafenstr. 12, 1 lks.

1 jung. Mädchen, im Handnähen geübt, melde sich Tobiasg. 28, 1.

1 geübte Schneiderin kann sich sofort melden 3. Damm 15, 1.

Suche für m. Arbeitsstube 2 jg. Mädchen zur Erlernung leichter Handarbeiten gegen kl. Vergütigung, auch die den Confirm.-Unterr. besuch. k. sich meld. 3. Damm 15, 1. Et.

Suche
Mamsells für warme Küche, Verkäuferinnen für Bäckerei- u. Materialgesch., Buffetfräulein f. außerh., 1 Lehrfräul. f. Materialgeschäfte, Köchinnen u. Hausmdch. **J. Dau**, Heilige Geistgasse 36.

Mädchen auf Lagerarbeit könn. sich melden Altst. Graben 83, 2.

Tüchtige saubere Waschfrau melde sich Fischmarkt 8, 1 Tr.

Junggeselle sucht
sofort oder 1. December
Wirthin,
arbeitsam, absolut zuverlässig, zur Führung der Wirthschaft und Hilfe bei schriftlichen Arbeiten. Stellung angenehm, Dienstmädchen vorhanden. Gehalt vorläufig 180 ℳ. Kurzer Lebenslauf und event. Photographie **sofort** einzureichen.
Stangenwalde, Kr. Carthaus.
Zeysing, (2123
Königlicher Forstcassenrendant.

1 Mädch. v. 12-13 J. b. Kinder für d. Nachm. kann sich m. Breitg. 115, 1.

1 sauberes, anständiges, älteres Mädchen mit Zeugnissen findet sogleich gute Aufwartestelle für den Vorm. Heil. Geistg. 5, 2, lks.

Zoppot, Seestr. 7a, s. f. e. Baron. n. auß. e. anst. Mäd. b. h. Loh., m. a. K. k.

Jg. Damen mit eig. Nähmasch. k. d. Weißzeugnäh. u. Zuschn. in krz. Zt. unentg. erl. Hundegasse 75, 2 Tr.

Laufmädchen für Buchhandl. stellt ein, Gehalt 4,50 ℳ p. Woche. Meld. Spendhausneugasse 5, 1.

Mädch., i. H.-Jaqu. u. Palet. geübt, meld. sich Goldschmiedeg. 14, 3 Tr.

Saub. ehrl. Aufwärterin oh. Anhang, die kochen kann, wird gesucht Breitgasse 64, 1 Tr.

Suche Mädchen für Kiel und Lübeck bei hohem Lohn, freier Reise, täglich zu reisen ***H. Nitsch***, Niederstadt, Allmodengasse Nr. 6.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädchen f. Berlin, Lübeck, Kiel, f. Danzig zahlr. Köch., St.-, Haus- u. Kindermädchen 1. Damm 11.

Aufwärterin für den ganzen Tag melde sich Schüsseldamm 12.

Damen,
welche die Schneiderei gründlich erlernen wollen, können sich melden **Junkergasse 1a, 1 Tr.**,

Stellengesuche
Männlich.

Ein älterhafter pens. Beamter wünscht mit schriftlichen Arbeiten eventl. mit der Buchführung beschäftigt zu werden. Offert. unt. **E 260** an die Exp. d. Bl. erbet.

Ein junger Mann mit guter Handschrift will zu Hause sich mit **schriftlichen Arbeiten** beschäftigen. Offerten unter **E 267** an die Exped. d. Bl. erb.

1 Mann, d. mit Pferd. Bescheid w., f. d. St. z. e. Ohra, Rosenq. 385, Hof

1 verh. junger Mann sucht Stelle als Schreiber, Elektrot., Arbeiter oder Aufseher. Off. unter **E 283.**

Ord. arbeits. Hausdien., Kutsch., Knechte empf. d. Bur. 1. Damm 11.

Ein verh. Mann,
34 Jahre alt, gelernter Müller u. Mühlenbauer, mehrere Jahre als Werkführer thätig gewesen, seit ca. 5 Jahren in Danzig, der Montagearbeiten selbst ausführen kann, sucht hier oder außerhalb in größeren Mühlen oder anderem Geschäft ähnliche Stellung, oder als Speicherverwalter, Aufseher, Wieger, Vorarbeiter od. anderen Posten. Selbiger scheut keine Arbeit, ist auch mit Dampf- und Gasbetrieb gut vertraut, auch mit Holzbearbeitungsmaschinen erfahren. Caution bis zu 1000 ℳ. kann auf Wunsch gestellt werden. Off. unt. **E 341** an die Exp. d. Bl.

Weiblich.

1 Frau sucht Stelle z. Waschen u. Reinmachen Jungferngasse 24.

Ein ordl. anst. Mädchen bittet um e. Aufwartest. für d. Vorm. od. g. Tag. Zu erfrag. Pfaffengasse 2, 1.

Empfehle für gleich u. Januar Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen, Mädchen für Alles, Hausdiener u. Kutscher, Buffetmädchen für hier u. auswärts **B. Rieser**, Breitgasse Nr. 27.

Ein geb. jung. Mädch. sucht eine Stelle zur Erlernung der Wirthschaft gegen freie Pension. Off. unter **E 277** an die Exp. d. Bl.

J. Mdch. v. Lande sucht Stellung bei ein P. Herrsch. od. zu einem Kinde. Z. erfr. Altst. Grab. 62, 1.

Aufwärterin sucht Stelle für den ganzen Tag Katergasse 10, 2.

1 ord. Mdch. b. u. e. Aufwartst. f. den Vor- o. Nchm. o. g. Tg. Katerg. 23, 1.

Eine ordl. Frau sucht Stelle zum Waschen Schüsseldamm 22, 2 Tr.

1 Schneiderin w. in u. außer d. H. Besch., zu erfr. Hausthor 8, 2, r.

Ein junges Mädchen,
das mehrere Jahre in einen Destillationsgeschäft thätig war, sucht von sofort od. 1. December Stellung. Off. u. **E 279** an d. Exp.

Ein anst. jung. Mädchen v. Lande sucht Stellung b. fein. Herrschaft. Off. unt. **E 290** an die Exped. d. Bl.

E. ord. jg. Frau b. um e. Aufwartst. Z. erf. Poggenpf. 66, 1, Fr. **Schmidt**

Jg. f. Mädch. f. Dnst. o. St. f. d. g. T. b. einz. Herrsch. Bootsmannsg. 1, 1

Empfehle Kinderfrauen für Danzig und außerhalb, Kindermädchen in feiner Handarb. geübt **J. Dau**, Heilige Geistgasse 36.

Jg. Frau b. um eine Aufwartestelle Goldschmiedegasse 7, Hof.

Schneiderin, d. f. 90 ₰ p. T. arb., w. Besch. f. e. T. in d. W. Off. unt. **E 314.**

1 ordl. Mädch. b. um e. St. f. d. halb. od. g. Tag Kl. Gasse 4 A, 1 Tr., r.

E. anst. Handwerkerfrau bitt. um e. St. f. d. Morg.- o. Nachm.-Std. Off. unt. **E 318** an die Exp. d. Bl.

Empf. anständige Dienst- u. **Stubenmädchen** von außerhalb ven gleich mit sehr guten Zeugn. Petersiliengasse 7, **Schwarz.**

J. anst. Wwe. b. u. Stell. z. Wasch. u. Rein. Weißmönchenhinterg. 22b, 1

Zu sofort u. Neujahr empf. tücht. Mädchen jeder Art, darunter ord. Mädchen vom Lande u. aus kl. Städt., mit vrz. Zgn. 1. Damm 11.

1 Frau sucht Stelle zum Waschen u. Reinmachen Fraueng. 25, 1 Tr.

Eine ordentliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen u. Reinmachen. Zu erfr. Rähm 18, 1 Tr.

Empfehle tüchtige Mädchen von außerhalb von gleich zu ziehen, **Stubenmädchen, Kindermädchen.** **H. Nitsch**, Allmodengasse 6, Th. 3.

Unterricht

Clavier-Unterricht
ertheilt (2054
Anfängern und Vorgeschrittenen
Gertrud Cronenbold,
Langfuhr,
Mirchauer Promenade 19b, prt.

1 Clavierlehrerin v. Pardow'sch. Conservatorium erth. gewissenh. Unterricht Töpfergasse 14, 2 Tr.

Wer ertheilt einer jung. Dame **Unterricht in engl. Sprache und Correspondenz.** Off. mit Prs. unt. **E 288** an die Exp. d. Bl.

Wer würde an jed. Sonnt. Vor- od. Nachm. 1-2 engl. Stund. erth. Offerten mit Preis unter **E 298.**

Wer ertheilt einem jungen Kaufmann gewissenhaften Unterricht im Englischen? Offert. mit Ang. des Honorar u. **E 330** an die Exp.

Capitalien

Haus- u. Grundbesitzer-Verein Danzig.
Hypotheken-Capital von 2000—30 000 Mark,
auch größ. Posten, zur 1. u. 2. sichern Stelle für Grundstücke in best. Lage der Stadt sucht die **Geschäftsstelle Hundegasse Nr. 109, parterre.** (1760

6000 Mark,
$4\frac{1}{2}$ %, erste Werthhälfte, möchte cediren. Offert. von Selbstreflect. unt. **E 234** a. d. Exped. d. Bl. (2063

25—30 000 Mark
zur ersten Stelle auf städtisches Grundstück gesucht. Offert. unter **E 243** an die Exp. d. Bl. (2088

Bei absoluter Sicherheit werd. unter günstigen Bedingungen **300 Mk.** zu leihen gesucht. Off. u. **E 181** a. d. Exp. d. Bl. (2038

3000 ℳ. sind z. 1. Stelle v. April zu begeben. Off. unt. **E 256** an d. Exp.

6000 Mk. w. ländl. z. 2. St. unt. d. erst. Werthhälfte sof. zu 5 % ges. Offert. unter **E 294** a. d. Exp.

1500 Mk. gesucht auf e. Grundstück, 10 Morgen Land in Ohra, Taxe 21 500 ℳ. nach 7500 ℳ. Off. unt. **E 281** an die Exp. d. Bl.

Suche 12-15000 ℳ. hinter Bankgeld von gleich vom Selbstgeber. Offert. unter **E 301** an die Exp.

12 000 Mark auf ein schönes Grundst. städt., hinter Stiftsgeld ges. Offerten vom Selbstdarl. u. **E 286** an d. Exped. d. Bl. erb.

Circa 200 Mark von unkündbar angestellt. Beamten gegen Sicherheit auf einige Monate gesucht. Offerten unter **E 302** an die Exp. d. Bl. (2110

40 000 Mark
auf Hypothek zur 1. Stelle ges. Offerten unter **E 287** Exp. (2100

Eine sehr sichere Hyp. üb 3000 ℳ. gegen Damno sofort zu cediren. Off. unter **E 311** an die Exped.

2000 ℳ., 5 %, sich. 2. St., s. zu cedir. Off. unter **E 313** an die Exped.

Wer borgt 100 ℳ. a. hohe Zinsen u. 10 ℳ. mon. Abzhl. (reelle Sicherh.) Offerten u. **E 333** an die Exped.

Auf neue hochherrschaftl. Villa in Langfuhr werden zur **1. Stelle ca. 50 000 Mk.** gesucht. Off. **nur vom Selbstdarleiher** unt. **E 304** an die Exped. d. Bl. (2141

10-11000 Mk. werden auf ein ländl. Grundstück hier bei Danzig zur 1. Stelle zu 5 % gesucht. Off. unt. **E 323** an die Exp. d. Bl.

Auf ein ländl. Grundstück, Ostpr., 57 Mrg. erstcl. Bod., w. z. 1 St. 4000 bis 4500 ℳ. zu 5 % gesucht. Zur Besichtigung wird Reise ersetzt. Off. u. **E 324** an die Exp. d. Bl.

Auf ein ländlich. Grundstück, Kr. Schöneck, w. 11000 ℳ. z. 1. St. zu 5 % gesucht. Werth 15 000 ℳ. Off. unt. **E 325** an d. Exp. d. Bl.

Verloren u. Gefunden

1 Arbeitsbuch auf den Namen **Walter Loth** verloren worden. Abzugeb. Hühnergasse 2. (2048

Ein Foxterrier h. sich eingefund. Schäferei 17. Wird ders. nicht bin. 3 Tg. abgeh., w. er a. Eigenth. betr.

Verloren
auf dem Wege von der Burgstraße bis zu dem Vorstädt. Graben **ein braunes**
Portemonnaie
mit 50 ℳ. Goldgeld. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe Burgstraße Nr. 14/15 abzugeben.

2 Roll. Wäsche (Hemd.) gef., abz. Ohra 201, bei **Martha Müller.**

1 schw. Handschuh a. d. 3. Damm gefund. Abzuh. Hausthor 4a, 2 Tr.

Am 14. November ist auf der **Thalmühle** ein Portemonnaie gefunden. Gegen Insertionskosten daselbst abzuholen.

Eine schwarze Boa ist Sonntag Nachmittag Anfang Allee verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben Dreherg. 18, Laden.

Ein Regenschirm ist Sonntag zwischen 8 und 9 Uhr im Gestühl der Marienkirche stehen geblieb. Abzugeben Mattenbuden 31, 2.

Nadelfertige Flanelle und Frisaden
in besten vorzüglichen Qualitäten,
weiße und bunte Parchende, Wiener Cords und Piqués, sowie warme Unterkleider
in größter Auswahl
empfehlen zu **billigsten** Preisen
Potrykus & Fuchs
4. Wollwebergasse Wollwebergasse 4.
Ausstattungs-Magazin für Wäsche und Betten.
Manufacturwaaren-Handlung. (1591

Verl. am 17. früh a. Langgart. ein Bernst.-Haarpfeil. G. gute Bel. abz. Langgart. 27, T. 1, b. **Formella.**

Donnerstag ein br. Kragen verl. Geg. h. Bel. abzg. Heil. Geistg. 34.

Vermischte Anzeigen

Wohne jetzt
Langgasse 74, I.
(Giese & Katterfeldt)
Dr. chir. dent. Baumgardt
in Amerika approbirter Zahnarzt. (2101

Von Dienstag, den 23. November, an halte ich meine Sprechstunden wieder selbst ab:
Vormittag 11 —$12\frac{1}{2}$ Uhr,
Nachmittag $4\frac{1}{2}$— $5\frac{1}{2}$ „
Dr. G. Hinze,
Jopengasse 48.

Wie **Dr. med. Hair** vom **Asthma** sich selbst und viele Hunderte Patienten heilte, lehrt unentgeltlich dessen Schrift. (1362
Contag & Co., Leipzig.

Plomben, (23796
künstl. Zähne.
Conrad Steinberg,
american Dentist,
Langenmarkt 1, Eg. Matzkauscheg.

Heirath.
Suche auf diesem Wege die Bekanntschaft einer geb. verm. jungen Dame. Bin 32 J., kath., lebe in guten und angenehmen Verhältnissen. Gefl. Offerten bitte unter **02020**, am liebsten mit Photog., an die Expedition dies. Blattes. Discretion. (2020

Heirathsgesuch!
Besitzersohn, 38 J. alt, katholisch, 7000 ℳ. Vermögen, sucht in ein Gut hinein zu heirathen. Junge Damen oder Wittwen, welche gewillt sind, eine glückliche Ehe einzugehen, wollen ihre Offerten unter **E 185** an die Expedition dieses Blattes einreichen. Verschwiegenheit selbstverstdl. (2057

2 geb., evang., vermög. Damen, Ende 20er, w. behufs Heirath d. Bekanntsch. eines Herrn mit sich sich. Einkom. zu machen. Off. u. **M M** an d. Fil. d. Bl. Zoppot erb.

Elegante Fracks
und (2119
Frack-Anzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Fracks
und (2121
Frack-Anzüge
werden verliehen
Breitgasse 20.

Inh. d. Offertenkarte **D 272** (auf die am 13. ds. Mts. in d. Blatte gest. Annonce), wird um Rücksendung d. Photographie höflichst gebeten. **M. K., Langfuhr.**

Dem Frl. Hedwig in O...
die herzlichsten Grüße.
Ein Verehrer.

Mein
Volks-Anwalts-Bureau
befindet sich seit 1. October **nur Schmiedegasse 9, 1 Treppe.** Anfertigung von Klagen, Testamenten, Vertheidigungsschriften, Bitt- und Gnadengesuche u. s. w., Rathertheilung.
R. Klein, früh. Rechtsanw.-Bureauvorsteher.

Klagen,
Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90, 1.

Hilfe und Rath
in allen Proceß- und anderen Sachen durch d. fr. Gerichtsschr. **Brauser**, Heil. Geistgasse 33.

Uhren!
Goldene Damenuhren . von 17,00 ℳ.
Silberne Damenuhren . von 10,00 „
Silberne Herrenuhren . von 10,00 „
Wecker . . . . . . von 2,50 „

Reparaturen:
Eine Uhr reinigen . . . . 1,00 ℳ.
Eine Uhrfeder . . . . . . 1,00 „
Ein Glas . . . . 0,10 „
Eine Kapsel . . . . 0,20 „
Für jede gekaufte oder reparirte Uhr leiste 4 Jahre Garantie.
Sämmtliche Goldwaaren spottbillig nur bei (1556
Oskar Nast, Uhrmacher, Goldschmiedegasse 25.

30000 Mark Prämie
für Zweifler und die es besser wissen wollen, zahle ich, wenn mir nachgewiesen wird, daß meine ausgeführten **Gitterfabrikate** inclusive **Eisenconstruction, Siebe etc.** nicht in meiner Werkstatt angefertigt werden.
Z. B. Mein **Firmenschild**, ausgestellt in der Weihnachtsmesse des Gewerbehauses.
Franz Zimmer,
Drahtgitter- und Siebfabrikant.
(2112

Erlanger Export-Bier von Gebr. Reif
heute Waggon eingetroffen.
Empfehle dasselbe in Original-Gebinden jeder Größe und frischer und sauberster Flaschenfüllung.
Langen Markt 8, **Carl Jeske**, vis-à-vis der Börse.
General-Vertreter für Westpreußen.

Photographisches Atelier
Gebr. Rogorsch,
Danzig, 56 Vorstädtischer Graben 56.
Atelier für Moment-, Portrait-, Sport-, Landschaft- und Industrie-Aufnahmen. Eigene Vergrößerungsanstalt, unvergängliche Photographien in Platin und Kohledruck.
Aufnahmen nach außerhalb jederzeit ohne Preiserhöhung. Postkarten, Portraits und Landschaften civile Preise. Aufnahmen von Gesellschaften, Clubs, Familienfestlichkeiten auch Abends, bei Magnesiumlicht. (1763

Käse.
Einen Posten Tilsiter Fettkäse,
feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰, sowie (1835
□-Sahnen- und Schweizerkäse,
echt fette Weidenwaare, in hochfeiner Qualität, billigst, empfiehlt
M. Wenzel, Breitgasse Nr. 38.

Außergewöhnlich billiger
!!! Total-Ausverkauf !!!
Bettbezüge, Einschüttungen, Handtücher, Tischtücher, Servietten und Tischdecken
werden, um auf das Radicalste damit zu räumen, ohne Rücksicht auf ihren speciellen Werth oder Einkaufspreis derartig niedrig verkauft, daß größere Einkaufsvortheile wohl nicht geboten werden können. (2132
Auf Reste und am Lager etwas unsauber gewordene Waaren mache ganz besonders aufmerksam.
Franz Thiel, Portechaisengasse 9.

Klagen, Contracte, Testam., Vertheid. in Straff., Gesuche, Steuer- und Militär-Reclamationen fert. sachgemäß **Winkler**, Johannisgasse 64.

Aelterer Buchhalter
übernimmt auf einige Stunden des Tages Beschäftigung. Off. unter **E 282** an die Exped. d. Bl.

Pelzsachen jeder Art werden reparirt u. umgearbeitet **A. Vogel, Grigoleit Nachfl., Johannisgasse 23, parterre.**

Feine Wäsche u. Gardin. w. auf neu geplättet Langgarten 73, H.

Perfect erfahrene Modistin der feinen Damenschneiderei empfiehlt sich in und außer dem Hause, auch auf dem Lande. Zu erfragen Pfefferstadt 60, part.

1 Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause Poggenpfuhl 46, Hof.

Eine geübte Schneiderin empf. sich in und außer dem Hause **Frauengasse 36, 1 Treppe.**

Damen- u. Kinderkleider
sowie Ball- und Gesellschaftstoiletten werden sauber u. billig angefertigt Heil. Geistgasse 67, 2

Guten billigen
Mittagstisch
empfiehlt
Restaurant **C. Schlak**,
Gr. Rammbau 45.

Guter Privat-Mittagstisch wird empfohlen Heilige Geistgasse 109, 1 Treppe.

Meine Bestellungen werden angenommen **Schwarzes Meer Nr. 23**, beim Kaufmann Herrn **Rüdiger.**
Zielke, Klempner.

30 Mark.
Für 30 Mk. wird ein feiner Herbstanzug nach Maaß in vorzüglicher Ausführung und tadellosem Sitz geliefert
Portechaisengasse 1.

Heute Montag, den 22. November

eröffnen wir

Langgasse No. 13

in den 1 Treppe belegenen Saalräumen, in nächster Nähe unseres Warenhauses, eine

Special-Ausstellung für Spielwaren

aller Art.

Dieselbe bietet außergewöhnliche Vortheile in Bezug auf eine übersichtlich geordnete Auswahl, sowie ungewöhnlich billig notirten Preisen. (2114

Warenhaus Hermann Katz & Co.

Giese & Katterfeldt,

Specialgeschäft für Damen- u. Kinder-Confection.

Danzig, Langgasse 74. (14828

Wir empfehlen unsere Neuheiten in:

Knabenanzügen, Knabenpaletots, Kragenmäntel, Pyjeks u. s. w.

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Mädchen-Mäntel, Trage-Mäntel u. s. w.

Wichtig für Damen!

Die Restbestände in Weißwaaren

vom Holzmarkt 27 werden nur kurze Zeit

Milchkannengasse 13

so lange der Vorrath reicht

ausverkauft.

Es bietet sich den geehrten Damen die Gelegenheit wie alljährlich zum Dominik auch zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste wirklich gute und schöne Sachen, besonders in

Stickereien, vorgezeichneten Sachen, sowie Decken, Zwirnspitzen und Einsätzen und andere schöne Geschenke

billig einzukaufen. (2116

Milchkannengasse Nr. 13.

Stickereien für Schuhe

bis auf die Füllung fertig, a **50 Pfg.**,

Stickereien für Kissen

bis auf die Füllung fertig, a **1,35 Mk.**,

Stickereien für Teppiche

bis auf die Füllung fertig, a **3,50 Mk.**,

1686) empfiehlt

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Meine anerkannt vorzüglichen

reinwollenen Herren-Socken à 75 Pfg.

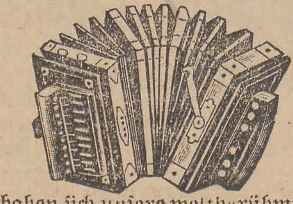
1686) bringe in empfehlende Erinnerung

J. Koenenkamp, Langgasse Nr. 15. Langfuhr Nr. 18.

Damen w. in u. auß. dem Hause mod. frisirt Johannisgasse 19, 2.

Mitspieler zur Preuß. Classen-Lotterie ges. Frauengasse 38, pt.

Glänzend bewährt



haben sich unsere weltberühmten **„Triumph"-**Harmonikas mit abnehmbarer Hinterwand des Claviaturgriffes. Größte u. praktischte Erfindung der Neuzeit. Durch diese Erfindung in verschiedenen Staaten patentirt. D. R. G. M. Nr. 63019, erhalten die Harmonikas erst den richtigen Werth. Beste u. elastischste Federung, wof. jede Garantie übernehmen. Mit 10 Tasten, 2 Registern 2 Doppelbälgen, 2 Bässen, 50 pra. breit. Stimmen, 2 Zuhalt., 75 brill. Nickelbeschl., off. Claviat., Stahleckenschoner, wod. d. Balg unverwüstl. ist, 2chör. prachtv. Orgelmusik Preis p. Stück nur 5½ ℳ. Dass. ohne unsere abnehmbare Hinterwand nur **5 ℳ. No. 23.** Dass. mit 3 Regist., 3chör. Orgelmusik nur **8 ℳ. No. 27.** M. 4 Reg., 4ch. wunderv. Orgelmusik nur **9 ℳ.** Selbsterlernsch. u. Verp. ums. Porto 80 ₰. All. Erfinder u. Liefer. **Wilh. Müchler Söhne, Neuenrade (Westf.)** 2124

Billige Schuhwaaren!

Herren-Gamaschen v. 4,— ℳ an
Männer-Arb.-Schuhe 2,50 „
Damenstiefel . . von 3,— „
Bunte Damenschuhe mit Ledersohlen . . 1,25 „
Bunte warme Schuhe mit Leders. f. Kind. 0,70 „
Kl. Knabenstiefel . . . 3,— „

Jopengasse Nr. 6. (2082

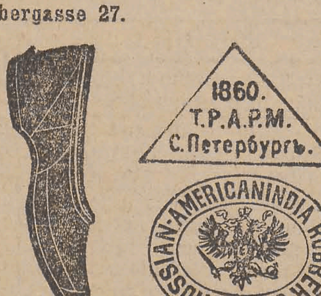
Puppenperrücken, Zöpfe, werd. saub. u. haltbar von 50 ₰ an angef. Friseuse 2. Damm 4. (2059

SPECIALGESCHÄFT FÜR GUMMIWAAREN

CARL BINDEL

27 Wolwebergasse 27.





NUR BESTE MARKEN

GUMMI-SCHUHE

SCHNEESCHUHE. BOOTS. KNIESTIEFEL.

GUMMIRTE TASCHEN zur Sicherung der Gummischuhe in SCHULEN, THEATER etc. (500

Pelzwaaren,

wie

Muffen, Barets, Kragen, Mützen u. Kindergarnituren

in den gangbarsten Fellgattungen empfiehlt zu bekannt **billigsten Preisen** bei streng reeller Bedienung. (1338

S. Deutschland,

82 Langgasse 82.

Pelzreparaturen werden angenommen.

Kaiser-Oel.

Bestes nicht explodirendes Petroleum.

Name gesetzlich geschützt!

(Wortschutz unter Nr. 16691 20 B.) (19675

General-Vertreter für Händler:

Felix Kawalki, Danzig,

Langenmarkt Nr. 32.

Wir liefern bis auf Weiteres:

Kaiserauszugmehl und Weizenmehl 000

aus feinstem auswuchsfreien Weizen vorjähriger Ernte.

Mühlen-Administration in Bromberg. (1771

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir unsern Betrieb und halten uns zur prompten und sachgemäßen Ausführung aller in unser Fach schlagenden Arbeiten bestens empfohlen.

Fenster-Reinigungs-Anstalt

der Glaser-Innung zu Danzig,

2113) **Hopfengasse Nr. 98/100.**

Fertige Kostüm-Röcke

in schwarz und allen gangbaren Farben, allen vorkommenden Weiten und Längen!

Meine ***fertigen Röcke*** *geben in Zusammenstellung mit* ***Blousen*** *aus meinem überaus reichhaltigen Lager sehr kleidsame und äusserst praktische* ***Kostüme!*** (1736

10 Ad. Zitzlaff 10.

Wollwebergasse

Auf meine Firma und Hausnummer ***„10"*** *bitte ich zu achten!*

Empf. mich als Kochmamsell zu Hochzeiten und allen anderen Festlichkeiten, nehme auch feste Stellung an. Holzgasse 10, 3 Tr.

Buch „Ueber d. Ehe" 1 ℳ-Marke **Wo zu viel Kindersegen** Siesta-Verl., Dr. 5, Hamb. (2122

Zu soliden

Capitals-Anlagen

empfehlen wir:

3 % Deutsche Reichs- und Preuß. Staats-Anleihen,
4 % Preußische Hypoth.-Pfandbriefe, bis 1905 unkündb.,
3½ % „ Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1905 „
3½ % Hamburger Hypoth.-Pfandbriefe „ 1905 „
3½ % Gothaer Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1905 „
3½ % Meininger Hypoth.-Pfandbriefe, „ 1907 „

beleihungsfähig bei der Reichsbank

ferner:

3½ % u. 4 % Danziger Hypotheken-Pfandbriefe

und besorgen

den An- und Verkauf aller anderen Werthpapiere. Aufbewahrung von Werthobjecten in diebes- und feuersicheren

Panzer-Schränken (1342

unter eigenem Verschluß des Miethers.

Meyer & Gelhorn,

Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt Nr. 40.

Großfeuer in Dirschau.

(Von unserem dorthin entsandten K. Berichterstatter)

Eine große Feuersbrunst war vorgestern Mittag, wie wir in einem Theile unserer Auflage noch mittheilen konnten, in Dirschau ausgekommen und unsere städtische Feuerwehr wurde telegraphisch zu Hilfe gerufen, die vom Magistrat denn auch bereitwilligst zugesagt wurde. Schon um 3¼ Uhr eilte unsere Feuerwehr in Stärke von 24 Mann mit Herrn Branddirector Bade an der Spitze und einer Dampf- sowie 2 Druckspritzen auf einem Extrazuge der bedrohten Nachbarstadt zu Hilfe. Ein nach Hunderten zählendes Publicum hatte sich auf dem Bahnhofe eingefunden, denn die Kunde von dem Brande hatte sich mit Windeseile in der Stadt verbreitet und Alle wollten die Abfahrt unserer Wehr sehen, ist es doch am Sonnabend zum ersten Male geschehen, daß unsere Feuerwehr per Extrazug einer Nachbarstadt zu Hilfe eilte. Die Herren Oberbürgermeister Delbrück, Oberbaurath Neitzke, Verkehrsinspector Bütow und Bauinspector Weinhold überwachten persönlich die Verladungsarbeiten, die glatt von statten gingen. Mit dem Zuge 3 Uhr 45 Minuten begab sich eine große Anzahl Danziger Bürger nach Dirschau, um sich von der großen Gefahr persönlich zu überzeugen, ließ doch der große Sturm das Schlimmste befürchten. Auf der früheren Berliner Vorstadt, in der jetzigen Poststraße liegt an der Biegung nach der Stargarder Chaussee zu rechter Hand das frühere Hotel „Stadt Danzig", welches zur Zeit nur von dem Werkmeister-Diätar Stolzenberg bewohnt wird. Hinter diesem lagen zwei Wirthschaftsgebäude; in einem derselben befand sich eine Waschküche. In letzterer ist das Feuer auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ausgekommen. Um 12 Uhr wurde die Dirschauer freiwillige Feuerwehr alarmirt. Da das Spritzenhaus, in dem sich 4 Druckspritzen, 2 Wasserwagen, Mehrere eiserne Wasserküven und das nöthige Schlauchmaterial befanden, neben dem „Hotel zur Stadt Danzig" liegt, war die Feuerwehr auch bald zur Stelle und mit Wasser aus einem nahe gelegenen Weiher gelang es ihr in kurzer Zeit des Feuers Herr zu werden. Schon schien jede Gefahr beseitigt, da muß der heftige Sturm wohl einige Funken auf das Hauptgebäude geworfen haben, mit einem Male ging dieses in Flammen auf und mit gieriger Hast fraß das entfesselte Element sich weiter. Der starke Sturm fachte die Flammen mächtig an und bald standen alle 3 Gebäude des „Hotel zur Stadt Danzig" in hellen Flammen. Der Wind trug Funken über die ganze Stadt hinweg und in diesem kritischen Moment, wo ganz Dirschau bedroht war, erbat Herr Bürgermeister Dembski telegraphisch die Hilfe der Danziger Feuerwehr. Die Dirschauer freiwillige Feuerwehr, die unter der äußerst tüchtigen und energischen Leitung des Herrn Stadtbaumeister Wodtke steht, ging mit bewundernswerther Energie der Bewältigung des Brandes zu Leibe, bald aber erwies sie sich ihm gegenüber machtlos, denn der Weiher in der Nähe des „Hotel zur Stadt Danzig" war ausgepumpt und ein großer Wassermangel trat ein. Immer stärker blies der Sturm in die Flammen und warf mächtige Feuergarben auf die wacker arbeitenden Feuerwehrleute, so daß diese nur mit großer Mühe auf ihren Posten aushalten konnten. Eifrig waren sie bemüht, das Feuer zu ersticken, als plötzlich die hinter der vis-à-vis liegenden Post gelegenen Wirthschaftsgebäude des „Hotel zum Kronprinzen", das ebenso wie das „Hotel zur Stadt Danzig" Herrn A. Müller gehört, in Flammen aufgingen. Die Wirthschaftsgebäude bestanden aus einer massiven großen Wagenremise und 2 Ställen, in denen Pferde, Schweine 2c. untergebracht waren. Durch diesen neuen Brandherd war auch das ganze Gebäudeviertel zwischen Post- und Gartenstraße gefährdet. In diesem gefährlichen Moment langte unsere Feuerwehr auf der Brandstelle an und ging jetzt mit den beiden Druckspritzen eifrig daran, dem Feuer ein energisches Halt zu gebieten; die Dampfspritze konnte wegen des Wassermangels vorläufig nicht in Action treten. In den in den Wirthschaftsgebäuden lagernden Vorräthen an Kohlen, Holz und Stroh fand das Feuer nur zu reichliche Nahrung und bald stand auch hier der ganze aus den drei Gebäuden bestehende Complex in hellen Flammen. Die an das „Hotel zum Kronprinzen" anstoßende Post, sowie die nahegelegene Victoriaschule und das Amtsgericht waren jetzt in höchster Gefahr und wurde mit deren Räumung begonnen. Im „Hotel zum Kronprinzen", in dem eine Anzahl Geschäftsreisender wohnte, wurde ebenfalls eifrig mit der Räumung vorgegangen, Fuhren mit Koffern, Betten, Möbeln 2c. wurden weggeschafft. Ein Seitenflügel dieses Hotels, in dem sich Gelasse für Mädchen und das sonstige Personal befanden, hatte auch schon Feuer gefangen, doch gelang es der Feuerwehr, diesen Theil zu halten. Sehr anzuerkennen war die Bereitwilligkeit, mit der die Dirschauer Bürger sich an dem Rettungswerke betheiligten, hoch und niedrig stand an den Druckwerken und pumpte und leistete so der schon ganz erschöpften Dirschauer Feuerwehr bedeutende Dienste, besonders waren es auch die Schüler des Progymnasiums, die mit ihren blau-weißen Mützen eifrig mitarbeiteten und sich allgemeines Lob und Anerkennung verdienten. Einige kleine, zur Victoriaschule gehörende Baulichkeiten, geriethen schon in Brand, doch glückte es, diesen gleich zu ersticken. Das neben dem „Hotel zur Stadt Danzig" gelegene Spritzenhaus fing ebenfalls Feuer und einen grausig schönen Anblick gewährte es, als unsere Feuerwehrleute auf dem brennenden Dache dieses Gebäudes standen und angesichts der ihnen drohenden Gefahr und des starken Qualmes das Feuer hier zu ersticken suchten. Während so alle Kräfte an der Bewältigung des Brandes dieser 7 Gebäude arbeiteten und Hunderte von Menschen angst- und schreckenerfüllt die Brandstätte umstanden, ging die in der Gartenstraße gelegene große Remise des Herrn Malermeister Sönnert, die bei den Wirthschaftsgebäuden des „Hotel zum Kronprinzen" lag, in Flammen auf. In dem unteren Theile dieser Remise lag eine große Quantität Holz und Kohlen, die jetzt dem Feuer eine willkommene Beute wurden. Dieser neue Brandherd, von dem aus mächtige Feuergarben zum Himmel emporsprühten, brachten jetzt die ganze Garten- und Ulrichstraße in Gefahr. In diesen kleinen, engen Straßen stehen nur in Fachwerk erbaute Arbeiter-Wohnhäuser und mit deren Räumung wurde auch sofort begonnen. Alles nur Erdenkliche schleppten die armen Leute heraus, sogar die Thüren wurden aus ihren Angeln gehoben und auf die Straße gebracht. Jetzt hatte die Feuersbrunst ihren Höhepunkt erreicht, da legte sich plötzlich der Sturm und hiermit war die Gewalt des Feuers gebrochen. Die in Flammen stehenden acht Gebäude brannten zwar nämlich ganz herunter, sogar die Umfassungsmauern blieben nicht stehen, aber man hatte das entfesselte Element nicht. Ein beruhigendes Gefühl bemächtigte sich aller und mit erneutem Muthe ging man jetzt daran, die nach Möglichkeit der brennenden Gebäude. Auch die Dampfspritze trat jetzt in Action. Mit großen Schwierigkeiten wurde sie den ziemlich steilen Weichseldamm hinuntergeschafft und durch eine nahezu 1000 Meter lange Schlauchleitung pumpte sie jetzt Wasser in den Brandherd. Immer von neuem züngelten aus demselben überall die Flammen empor und nahmen immer wieder die Thätigkeit der Feuerwehr in Anspruch, so daß erst um 7 Uhr Abends schien jede weitere Gefahr beseitigt. Eine Brandwache wird wohl noch längere Zeit auf der Brandstelle verbleiben müssen.

Unsere Feuerwehr, die mit dem letzten von Dirschau nach Danzig gehenden Abendzuge noch nicht zurückkehren konnte, wurde später mit einem Extrazuge wieder zurückbefördert. Die nach Dirschau entsandten Mannschaften derselben kehrten mit dem freudigen Bewußtsein zurück, den Dirschauer freiwilligen Berufskameraden treulich zur Seite gestanden zu haben und unserer Nachbarstadt Dirschau, zu der Danzig Jahrhunderte lang in guten, freundlichen Beziehungen gestanden hat, einen schätzenswerthen Nachbar- und Freundschafts-Dienst geleistet zu haben. Der nicht unbeträchtliche Brandschaden ist durch Versicherungen gedeckt. 4 verschiedene Gesellschaften tragen den Schaden.

Wohl schon in der nächsten Dirschauer Stadtverordneten-Versammlung wird über die Anschaffung mehrerer neuer Wasserwehre und über die Anlage mehrerer Brunnen in Dirschau berathen werden.

Locales.

* **Versetzung.** Der Erste Staatsanwalt Pinoff in Konitz ist an das Landgericht in Hanau und der Erste Staatsanwalt Settegast in Stolp an das Landgericht in Konitz versetzt.

* **Der Westpreußische Provinzial-Ausschuß** tritt, wie bereits mitgetheilt, am 26. d. Mts. zu einer Tagung in Danzig zusammen. Als hauptsächlichster Gegenstand steht auf der Tagesordnung eine Vorlage des Herrn Oberpräsidenten betr. die Ausführung des Antrages der Staatsregierung auf Bewilligung einer Beihilfe aus Provinzial-Fonds zur weiteren Regulirung des Hochwasserprofils der Weichsel. Der Provinzial-Ausschuß wird dann die laufenden geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Landeshauptmanns und einen mündlichen Bericht der Herren Plehn und Bieler über die Ausführung der Kleinbahnlinie Elbing-Grunau-Truntz-Neukirch entgegennehmen. — Es schließen sich daran die Vorlagen betr. die Entlastung und die Rechnungen der Landeshauptcasse und der Provinzial-Anstalten für 1. April 1896/97, die Feststellung von Voranschlägen für das Rechnungsjahr 1898/99 für die Provinzial-Anstalten, die Feststellung der Kostenanschläge für die Unterhaltung der Provinzial-Chausseen im Rechnungsjahre 1898/99, Ersatzwahl für den Provinzial-Ausschuß an Stelle des stellvertretenden Mitgliedes verstorbenen Landesdirector Doehn (Vorlage für den Provinziallandtag), Neuwahl der Commissionen zur Vorprüfung nichtetatsmäßiger Ausgaben bei der Provinzial-Verwaltung. Diese Commission besteht aus dem Vorsitzenden und Mitgliedern, zwei Stellvertretern; als solche sind bisher als Vorsitzender Landrath Doehn-Dirschau, als Mitglieder die Stadträthe Kosmack und Jorck-Danzig, die beiden Stellvertreter. Zum Schluß wird sich der Ausschuß noch mit der Feststellung der landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaften zu befassen haben.

* **Die Kartenbriefe** haben der Postverwaltung trotz der kurzen Zeit ihrer Geltung bereits eine erhebliche Einnahme an Strafporto verschafft. Dem Absender eines Kartenbriefes ist es gestattet, dem Kartenbrief eine Einlage beizufügen, sei es in Gestalt von Anschreiben, Photographien, Marken 2c. Hierbei wird jedoch nicht beachtet, daß entsprechen dem eingedruckten Stempel im Betrage von zehn Pfennig eine Beschwerung nur bis zum Höchstgewicht für einfache Briefe zulässig ist. Jede höhere Belastung erfordert eine Erhöhung der Frankatur durch Aufkleben einer zweiten Zehnpfennig-Marke. Im Publicum hingegen herrscht die irrthümliche Meinung, daß jeder Kartenbrief, belastet oder unbelastet, innerhalb des Deutschen Reiches für zehn Pfennig befördert wird. Der Grund für diesen Irrthum liegt darin, daß auf die Doppeltaxe für Kartenbriefe nach dem Auslande besonders durch den Aufdruck hingewiesen ist, nicht aber auf die Ueberlastung durch Einlagen.

* **Von der Landwirthschaftskammer.** Für die am Dienstag, Nachmittags 3½ Uhr, im Landeshause beginnende vierte Sitzung der Westpr. Landwirthschaftskammer ist folgende Tagesordnung festgesetzt:

1. Ungarn und seine Landwirthschaft. Referent: von Glasenapp-Marienburg. 2. Ueber Getreideverkaufs-Genossenschaften. Referent von Graß-Klanin. 3. Antrag verschiedener Vereine auf Abänderung der Körordnung vom 6. Juli 1896. Referent: Dommes-Roonsdorf. 4. Verschiedenes.

Die Mittwochsitzung beginnt um 10 Uhr Vormittags, die Tagesordnung ist folgende:

1. Wahl eines stellvertretenden Vorstandsmitgliedes an Stelle des verstorbenen Gutsbesitzers Dörksen-Amsee. 2. Wahl von 4 Mitgliedern und deren Stellvertretern zum Bezirks-Eisenbahnrath für die Zeit von 1898 bis 1900. 3. Feststellung des Etats pro 1898/99. 4. Beschlußfassung über Anträge und Vorschläge des Ausschusses für Vereinswesen. 5. Ueber das ländliche Fortbildungsschulwesen. Referent: Dörksen-Wossitz. 6. Ueber Haftpflichtversicherung. Bericht der in der Sitzung des volkswirthschaftlichen Ausschusses am 3. September d. Js. gewählten Commission. Referent: Haase-Ziethen. 7. Antrag des Vereins Rosenberg betr. Verlegung der Pferdemusterungen 2c. Referent: Bamberg-Stradem. 8. Antrag v. Auerswald und Genossen, die Lorenz'sche Lymphe den Landwirthen der Provinz Westpreußen behufs Impfung ihrer Schweinebestände gegen Rothlauf zugänglich zu machen. 9. Antrag Plehn-Gruppe auf Bewilligung einer jährlichen Unterstützung für den Westpreußischen Butter-Verkaufs-Verband im Betrage von 1200 Mk. 10. Antrag des Vereins Lissewo betr. anderweite Aufbringung der Beiträge zur Alters- und Invaliditäts-Versicherung. 11. Vorlage des Deutschen Landwirthschafts-Raths betr. Ausdehnung des Fernsprechverkehrs auf das platte Land bezw. Einführung desselben für landwirthschaftliche Betriebe. 12. Verschiedenes.

Der Dienstagssitzung geht eine Sitzung des Ausschusses für Vereinswesen mit nachstehender Tagesordnung voran:

1. Besprechung des Etats pro 1898/99. 2. Seuchenhaftes Verkalben. Referent: Thierarzt 1. Classe Leitzen-Danzig. 3. Eberversicherung. Referent: Lippke-Podwitz. 4. Verschiedenes.

* **Personalien.** Der Staatsanwalt Braumann in Stendal ist zum Ersten Staatsanwalt bei dem Landgericht zu Stolp i. Pomm. ernannt. Der Gerichtsassessor Walter Dunst in Meseritz ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Strasburg Wpr. zugelassen. Der Amtsgerichtssecretär und Dolmetscher Nagorski in Pr. Stargard ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden. Der diätarische Gerichtsschreibergehilfe bei dem Amtsgericht in Elbing, Actuar Wenski ist in gleicher Eigenschaft an das Oberlandesgericht Marienwerder versetzt worden.

* **Wasserwehre.** Der Minister des Innern weist die Regierungs-Präsidien auf die Bedeutung gut eingerichteter und ausgerüsteter Wasserwehre für die Rettung von Personen, Vieh und Sachen während des Hochwassers, die Wegschaffung von Abflußhindernissen und den Schutz von Dämmen und Baulichkeiten im Ueberschwemmungsgebiete hin. Der Minister ersucht die Regierungspräsidenten, ihm über die Einrichtung der Wasserwehre in ihren Bezirken eingehend zu berichten und mitzutheilen, welche Maßregeln zur weiteren Verbreitung und Ausgestaltung des Wasserwesens für angebracht gehalten werden.

* **Die Holzausfuhr aus Rußland.** Zu der auch von uns wiedergegebenen Nachricht des „Ostpr. Gen.-Anz." über das angeblich bevorstehende Verbot der Holzausfuhr aus Rußland erhält die „Tils. Allg. Ztg." eine längere Zuschrift, der wir Folgendes entnehmen: „Thatsächlich hat die russische Regierung bereits seit Jahr und Tag Verfügungen erlassen, welche das planlose Abholzen der russischen Wälder beschränken und gleichzeitig die Neubepflanzung abgeholzter Waldstrecken vorschreiben. Das hat aber nicht gehindert, daß beispielsweise in diesem Jahre (1897) die Abkunft von russischen Hölzern über Schmalleningken um über 800 Triften größer war als im vergangenen Jahre, denn thatsächlich sind im Jahre 1896 ca. 2500 Triften aus Rußland über Schmalleningken die Memel heruntergekommen, während die Statistik dieses Jahres bereits über 3300 Triften für denselben Weg aufweist. Das Haupterforderniß für den Holzexport aus Rußland ist ein günstiger strenger Winter, denn die Zeiten, in denen unmittelbar neben den Flüssen in Rußland noch große Waldungen sich befanden, sind längst vorüber. Die Waldungen sind heute bereits mitunter verschiedene Tagesreisen von den Flüssen entfernt. Häufig befinden sich Sümpfe und Moräste dazwischen, von befahrbaren Wegen keine Spur, und nur wenn ein strenger Winter hier als Wegebaumeister auftritt, wird es dem russischen Holzhändler möglich, das Holz während der Wintermonate bis zu den Flüssen heranzuschaffen. Nächst dem Winter hat auf den Holzexport naturgemäß auch die jedesmalige Conjunctur der Holzgeschäfte einen recht bedeutenden Einfluß. Im Jahre 1896 zum Beispiel hatte der russische Händler für seine Hölzer außergewöhnlich hohe Preise erzielt und viel Geld verdient; natürlich wurde der vorjährige günstige Winter nun dazu benutzt, um so viel Holz als irgend möglich zum Export heranzuziehen. So hatten wir denn in diesem Jahre (1897) geradezu eine Ueberproduction; es fiel sehr schwer, die großen Holzmengen in Tilsit resp. in Memel und Königsberg an den Mann zu bringen, die Preise gingen ganz bedeutend zurück, und eine Menge Holz ist thatsächlich unverkauft geblieben, und die Winterverwahrungsplätze in Minge bei Ruß, sowie im Friedrichsgraben auf dem Wege nach Königsberg sind mit unverkauften Hölzern stark belegt. Die russischen Händler haben in diesem Jahre viel Geld verloren, und die natürliche Folge davon dürfte vielleicht sein, daß der nächstjährige Export wesentlich kleiner ist; immerhin liegen sonst aber nicht die geringsten Gründe vor, anzunehmen, daß das nächstjährige Quantum hinter dem Durchschnittsexport früherer Jahre zurückbleibt, vorausgesetzt, daß der Winter dem Export günstig ist.

Die Obsternte in Ost- und Westpreußen hat trotz der üppigen Blüthe und des sehr guten Fruchtansatzes bei weitem nicht den gehegten Erwartungen der Obstbaumzüchter entsprochen. Eine Hauptursache dafür ist wohl in den häufig mit Hagelschauern verbundenen Stürmen zu suchen, von denen wir im verflossenen Sommer vielfach heimgesucht worden sind. Groß ist aber auch der Schaden, welcher dem Obste durch den Raupenfraß zugefügt worden ist. Auch selbst das noch verschont gebliebene Obst hat sich nicht zur Zufriedenheit der Gartenbesitzer entwickeln können. Einen besonders nachtheiligen Einfluß übten Pilzbildungen aus, die sich erst als dunkle Flecken auf den Früchten zeigten und später Fäulniß des Obstes hervorriefen, so daß von den bereits eingekellerten Früchten auch jetzt noch täglich große Massen als untauglich ausgeschieden werden müssen. Infolgedessen wird sich der Preis des Obstes in diesem Jahre, das ein gutes Obstjahr sein sollte, höher stellen als im Vorjahr, was sich je länger je mehr fühlbar machen wird. Unsere Hausfrauen werden deshalb gut thun, den Einkauf der Weihnachtsäpfel nicht gar zu lange hinaus zu schieben.

Provinz.

t. **Zoppot**, 19. Novbr. Die gestrige Sitzung des Landwirthschaftlichen Vereins, die im „Kaiserhof" abgehalten wurde, war gut besucht. Sieben neue Mitglieder wurden aufgenommen. Das Laboratorium des Herrn Dr. Funk, in welchem unentgeltliche Untersuchungen auf Stärke- und Zuckergehalt der Kartoffeln vorgenommen werden, wird den Landwirthen in freundliche Erinnerung gebracht. Die Anfrage des Herrn Generalsecretärs Steinmeyer, wie sich der hiesige Verein zur beabsichtigten Gründung einer Tattersallgesellschaft stelle, fand dahin ihre Erledigung, daß diese Angelegenheit zunächst von den Interessenten erst berathen werden soll. Als Vertreter für die am 23. d. Mts. in Danzig tagende Ausschußsitzung der Landwirthschaftskammer wird Herr Randt gewählt. Herr Director Dr. Funk sprach dann über die neuesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft.

* **Marienburg**, 19. Novbr. Unter wenig lebhafter Betheiligung fanden heute die Stadtverordneten-Wahlen statt. Gewählt wurden als Stadtverordnete in der dritten Abtheilung die Herren Conditor Sprengel, Schuhmachermeister Nikolajewski, Schuhmachermeister Bühlow und Fleischermeister Rud. Bähr auf 6 Jahre. Für die Ergänzungswahl auf 2 Jahre erhielten die Herren Oberlehrer Hennig und Schlossermeister Joh. Guth die meisten Stimmen; es kommt zu einer Stichwahl zwischen ihnen. In der 2. Abtheilung wurden die Herren Gasthofbesitzer Büttner, Rechtsanwalt Benz, Kaufmann Jaruslawski und Bäckermeister Balzer auf 6 Jahre gewählt. Für die Ersatzwahlen der Herren Dr. Arbeit und Rechtsanwalt Katz auf 2 Jahre wurden die Herren Färbereibesitzer M. Jastrower und Photograph Schwarz gewählt. — In der 1. Abtheilung endlich wurden die Herren Kaufmann Gottschewski, Kaufmann Warkentin Kaufmann Meißler und Kaufmann H. Flatow auf 6 Jahre, als Ersatzmann auf 2 Jahre Herr Kaufmann Kuhnke mit 20 Stimmen gewählt.

e. **Schwetz**, 19. Nov. Bei den gestrigen und heutigen Stadtverordnetenwahlen der 2. und 1. Abtheilung wurden in der 2. Abtheilung wiedergewählt die Herren Baumeister Löwner und Sattlermeister Kahler; neugewählt wurden die Herren Katasterinspector Kronisch und Gerichtssecretär Schützmann. In der 1. Abtheilung wurde wiedergewählt Herr Dr. v. Przewoski; neu gewählt wurden die Herren Banquier Ad. Knopf, Kaufmann Conitzer und Bäckermeister Stange.

r. **Neumark**, 19. Nov. In der unter dem Vorsitz des Herrn Landraths v. Bonin hier abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung der landwirthschaftlichen Genossenschaftscasse für Westpreußen erstattete der Director Herr Frowerk Bericht. Die Casse besteht seit dem 5. März d. Js. Seit der Zeit hat sie sich gut entwickelt. Die Genossenschaften nehmen die Casse gern als Bankinstitut in Anspruch. Sechs neue landwirthschaftliche Genossenschaften sind als Mitglieder aufgenommen. Dreizehn Genossenschaften, die einen Credit von 400 000 Mk. wünschen, beantragten ihre Aufnahme. Die Gründung neuer Genossenschaften wird durch die Casse sehr erleichtert. Anerkannt wurde, daß die Preußische Central-Genossenschaftscasse in Berlin die verlangten Credite stets in voller Höhe bewilligt.

* **Strasburg**, 19. Novbr. Eine Ortsgruppe Zmiewo des Bundes der Landwirthe ist gegründet worden. Die Besiedelung der Karbowoer Güter durch die Landbank hat eine Menge kleinerer Besitzer geschaffen, aus diesen rekrutirten sich zum überwiegenden Theile die Erschienenen. Herr v. d. Leyen-Schramowo schilderte Zweck und Ziel des Bundes der Landwirthe und mahnte zum Schluß, einmüthig und geschlossen für einen deutschen Candidaten bei der Wahl zum nächsten Reichstage einzutreten. Es wurde den Versammelten empfohlen, möglichst vollzählig dem Bunde der Landwirthe beizutreten. Für den jährlichen Beitrag von 2 Mark gewähre der Bund außer dem Bundesblatt verschiedene Vortheile, wie Schweineversicherung, Bezug künstlichen Düngers und Futtermittel in guter, reiner Beschaffenheit zu sehr billigen Preisen. Nach dem Vortrage traten sofort 26 Personen dem Bunde bei. Da die Ansiedelung Karbowo bereits 92 deutsche Parzellenbesitzer zählt, ist zu erwarten, daß sich noch Viele dem Bunde anschließen werden.

Vermischtes.

Todesverachtung einer Türkin. In einer Stadt der Provinz Epirus hatte die junge Wittwe eines sehr reichen türkischen Albanesen einen betagten älteren

Berliner Börse vom 19. November 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102.90
"	3½	102.70
"	3	97.—
Preuß. consolid. Anl.	4	102.90
"	3½	102.75
"	3	97.30
Staatsschuldscheine	3½	—
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.60
" 1892	3½	100.60
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.30
"	3	92.—
Ostpreußische "	3½	99.70
Pommersche "	3½	99.90
Posensche, neue	4	101.50
"	3½	99.60
Westpreußische I. I.B	3½	100.10
" neulndsch.	3½	100.—
Westpreußische I. II.	3	91.70
Preußische Rentenbriefe	4	103.90
"	3½	100.—

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	74.40
do. kleine 5%	fr.	74.50
do. innere 4½%	fr.	59.80
do. äußere 4½%	fr.	60.75
do. 20 L. 4½%	fr.	61.40
Barlett. L. M. v. St.	fr.	20.—
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	—
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.—
do. Goldrente L. 500	fr.	27.25
do. do. L. 100	fr.	27.25
do. do. L. 20	fr.	27.25
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.—
Holländ. Com. Cred.	3	102.—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	94.90
do. do. do.	4½	97.20
Italienische Rente	4	93.90
do do. kleine	4	93.40
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	95.50
Mexikaner 100 L.	6	97.90
Mexik. 1890 100 L.	6	95.90
do. St.-Eisenbahn	5	90.—
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	104.30
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	102.20
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.20
do. do. 1000 G.	4⅕	—
do. 54er Loose	3,2	178.—
do. 58er L. v. St.	—	339.50
do. 60er L.	4	149.10
do. 64er L. v. St.	—	330.—
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	—
do. Liqu.-Pfdbr.	4	66.50
Röm. St.-Anl. I.	4	34.30
do. II—VIII	4	94.25
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	102.90
do. amort. Rente	5	101.—
do. do. 400 Mk.	5	101.10
Rum. amort. de 1892	5	101.—
do. do. de 1893	5	101.—
do. do. de 1889	4	91.40
do. do. de 1890	4	91.80
do. do. de 1891	4	91.30
do. do. de 1894	4	91.75
Russ. Bodencr.	5	122.—
" " gar.	4½	—
Türk. Anl. D.	1	22.30
Türk. Adm. 1888	5	95.—
do. cons. A. 1890	4	95.20
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	115.80
Ung. Gold-Rente	4	103.70
do. Kron.-Rt.	4	100.30
do. G. invest. Anl.	4½	102.80
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.20
" unkündb. bis 1904	4	103.40
" "	3½	99.—
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	99.90
" " unk. 1900	4	100.75
" " alte 1—45	3½	98.10
" " unk. 1905	3½	99.50
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	100.80
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	99.80
" IV. V. unk. b. 1903	4	101.20
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	100.50
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	102.—
" IX. X. unk. b. 1906	4	103.25
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII.		
VIII. gek.	4	99.80
" " IX.	4	100.—
" " XIII.	4	100.75
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	102.75
Pr. Bodencr. XI.	3½	98.—
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.—
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.20
" " XV.-XVIII.	4	101.—
" " unk. b. 1905	4	103.50
" " " " "	3½	100.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	94.50
" "	4	92.50
" " unk. b. 1905	3½	90.—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
" "	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	96.25
" " 1874	3	—
" Ergänzungsnetz	3	94.90
" " St. I. II.	5	116.60
" " Gold	4	103.50
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	57.75
Kronpr. Rudolf	4	—
Moskau-Rjäsan	4	101.25
" Smolensk	5	105.50
Raab Oedenb.	3	—
Northern Pacific I.	6	—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	103.10
do. do. 500 fl.	4½	103.10
do. Staatseis. Slb.	4½	101.20

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	116.—
Gotthardbahn	7,4	147.60
Königsberg-Cranz	6,8	153.25
Lübeck-Büchen	6¾	167.90
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	81.90
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	142.25
Ostpr. Südbahn	3	95.75
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	119.80
Ostpr. Südbahn	5	118.70

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	172.40
Berl. Pd. Hdl. M.	—	127.50
Braunschweiger Bank	5⅕	114.10
Bresl. Disconto	6½	119.60
Danziger Privatbank	7¼	—
Darmstädter Bank	8	156.75
Deutsche Bank	10	205.40
Deutsche Genossenschaftsb.	6	117.90
Deutsche Effectenb.	7	115.10
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	199.—
Dresdner Bank	8	156.75
Gothaer Grundcred.	4	126.50
Hamb. Cm. u. Discb.	7	139.10
Hamb. Hyp.-B.	8	161.10
Hannoversche Bank	5,3	123.—
Königsberger Vereinsb.	5	111.25
Lübeck. Commb.	7⅔	—
Magdeb. Privatb.	5	109.—
Meining. Hypoth.-B.	6	130.50
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.60
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.10
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	155.—
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.—
" Centralbodencred.-B.	9	170.30
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	160.80
Rhein. Westf. Bodencr.	6	126.50
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	8	105.—
" Prior.-Act.	6	107.25
Hibernia	9½	202.—
Große Berl. Pferdeb.	15	450.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	111.25
Harpener	6	187.50
Königsb. Pferdeb. Brzs	7	188.—
Laurahütte	8	173.60
Norddeutscher Lloyd	4	102.80
Stett. Cham. Didier	17	381.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	143.80
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.80
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	138,50
Hamburg. Staats-Anl.	3	136.10
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	22.10
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	130.90

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	—	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.36	Newy.	4.18
Napoleons	16.195	Engl. Bankn.	20.37
Dollars	4.185	Franz. "	80.90
Imperials	—	Italien. "	76.95
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.15
" neue	16.28	Oesterr. "	169.80
Am. Not. fl.	4.1725	Russ. Bankn.	217.30
		" Zollcoup.	324.—

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.75
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.70
Skandinav. Plätze	10T.	112.20
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.34
London	3 M.	20.205
New-York	vist.	4,1925
Paris	8T.	80.80
Wien östr. W.	8T.	169.75
Italien. Plätze	10T.	76.80
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3 M.	213.35
Warschau	8T.	216.15

Discont der Reichsbank 5%.

Verwandten durch Beilhiebe getödtet. Ein Familienzwist hatte die Veranlassung zu der Mordthat gebildet. Fünf Jahre hatte sie seitdem in einem der schauerlichen Gefängnisse Janinas ihres Richterspruchs geharrt und geschmachtet. Da kamen eines Tages Gensdarmen zu ihr ins Gefängniß mit der Mittheilung, daß sie ihnen folgen solle, da der Sultan sie begnadigt habe. Voller Dank gegen den Propheten verließ sie ihre Zelle und folgte ihnen. Aber bald erstarrte ihr Herz vor Schrecken. Auf dem Markte hatten Soldaten Aufstellung genommen, und die Menge schaute sie mit Unheil kündenden Blicken an. Eine Ahnung, daß sie ihren letzten Gang gehe, durchzuckte sie, und so war es. Vor einigen Tagen war das Todesurtheil angekommen, das ihr nun vorgelesen und dann auf ihrer Brust befestigt wurde. Dann führte sie ein Soldat zu dem nächsten Baum, unter dem ein Stuhl stand. Man wollte ihr behilflich sein. Sie aber stieg ganz allein auf den Stuhl und legte sich selbst, ohne zu zittern, die Schlinge um den Hals, wie sie auch selbst den Stuhl zurückstieß. Zehn Minuten dauerte der Todeskampf des unseligen jungen Weibes, welches von großer Schönheit gewesen ist.

Gedankenloses Spiel mit Zahlen. Unter der Spitzmarke: „Dauerhaftigkeit der Münzprägung" konnte man eine Notiz durch die Presse gehen sehen, daß „nach einer kürzlich aufgestellten Berechnung" eine Goldmünze zwei Milliarden Mal von einer Hand in die andere gehen könne, ehe die Prägung anfange, undeutlich und verwischt zu werden. Bei einer Silbermünze dauere es noch länger, bis die Spuren der Abnützung sich bemerkbar machten. Eine Silbermünze könne $3\frac{1}{4}$ Milliarden Mal ihren Herren wechseln, ehe die erhabene Prägung sich etwas abgerieben habe und im Ausdruck verliere. Dazu bemerkt die „R. B.-Z.": Nun sehe man einmal im Portemonnaie nach einem Fünfzig-Pfennigstück; man wird die Stücke aus den siebziger Jahren, also solche, die etwa zwanzig Jahre alt sind, schon recht stark abgeschabt, den Perlenkranz schon verschwunden finden. Das ist doch wohl eine sehr deutliche Spur der Abnutzung, und das Geldstück hat sich schon mehr als nur „etwas abgerieben". Dieses Stück müßte, wenn die Angabe der $3\frac{1}{4}$ Milliarden richtig wäre, $\frac{3\,250\,000\,000}{20 \times 365}$ mal täglich seinen Herrn gewechselt haben. Das ist rund 445 000 Mal. Und der Tag von 24 Stunden hat 86 400 Secunden!

Der jüngste Hohenzoller dankt und trinkt. Der verstorbene Forschungsreisende Ehlers, der in Bonn mit dem Kaiser Wilhelm II. im Corps zusammen war und auch später von dem Kaiser stets sehr hochgeschätzt wurde, erzählte den „M. N. N." zu Folge, einst folgendes hübsche Bonmot: „Im Corpsleben bestand und besteht bei feierlichen Gelegenheiten auch jetzt noch die Sitte des Zutrinkens von Corps zu Corps. Dies geschieht in der Weise, daß sich z. B. der erste Chargirte des Corps „Palatia" erhebt mit den stereotypen Worten: „Ich habe die hohe Ehre und das Vergnügen, auf das Wohl des Corps „Borussia" einen Ganzen zu trinken". Der erste Chargirte erhebt sich sodann und erwidert: „Das Corps „Borussia" dankt und trinkt." Gelegentlich der Geburt eines Prinzen sandte nun Ehlers ein Glückwunschtelegramm mit den Worten: „Ich habe die hohe Ehre und das Vergnügen, auf das Wohl des jüngsten Hohenzollern einen Ganzen zu trinken." Umgehend kam des Kaisers Antwort: „Der jüngste Hohenzoller dankt und trinkt."

Löwen im Concert. Aus Mannheim wird berichtet: Das letzte Concert des „Liederkranz" fand, was dem größten Theil des Publicums verborgen blieb, unter recht erschwerenden Umständen statt. Der Saalbau, der einzige Saal, den Mannheim zur Zeit noch besitzt, wird nämlich allabendlich von einer Variétébühne occupirt, deren Pièce de résistance eine Löwenbändigerin mit ihren sechs gut dressirten Löwen ist. Die Löwen ließen sich natürlich für diesen Concertabend nicht in die Westentasche davontragen und lagerten sich deshalb majestätisch hinter einem, einen glitzernden Feenpalast markirenden Prospect. Sie waren somit ein zweites, gar nicht zu unterschätzendes Publicum, freilich aber, ihrem hohen Stand entsprechend, äußerst civilisirt. Nur einem besonders zart empfundenen Clavier-Adagio konnte der König der Thiere seine Anerkennung nicht versagen und brüllte sanften Beifall. — Eine Panik ist nicht entstanden, da man annahm, daß ein so feiner Kunstkenner wie dieser Löwe schwerlich das Publicum ernstlich belästigen werde.

Das eiserne Halsband des Ritters Lambert von Oer gehört zu den Sehenswürdigkeiten, welche den Besuchern des Friedenssaales im Rathhause zu Münster i. W. gezeigt werden, und Niemand wird sich eines Schauergefühls beim Anblick des rohen, klobigen, innen mit spitzen Nägeln versehenen Marterwerkzeugs haben erwehren können. Höchst überflüssiger Weise! Denn, wie kürzlich im dortigen Alterthumsverein Landgerichtsrath Offenberg feststellte, ist das im Rathhaus nachweislich seit zweihundert Jahren aufbewahrte Halsband nicht das echte, dieses befindet sich vielmehr im Besitze des Grafen Droste zu Vischering, ist sechseckig und innen mit kleinen widerstandigen Zacken versehen. Mit dem eisernen Halsband hat es folgende Bewandniß: Der 80jährige Ritter Lambert von Oer befand sich in Fehde mit Goddert Harmen, einem echten Raubritter. Als Lambert eines Sonntags von der Kirche zu Lüdinghausen heimkehrte, überfiel Goddert Harmen ihn mit acht Reisigen und legte ihm das wahrscheinlich in Nürnberg angefertigte Band um den Hals, welches nach seiner Schließung ohne Gewalt nicht wieder geöffnet werden konnte. Goddert Harmen zwang seinem Feinde in dieser Verfassung das Versprechen ab, sich ihm auf dem Gute Padberg (im Sauerlande) zu stellen. Lambert wußte jedoch zu gut, was seiner dort wartete, und zog es vor, das Halsband von einem Schmied in Münster, Meister Thiele von Zwolle, sprengen zu lassen. Diese Procedur war mit großer Gefahr für das Leben des alten Mannes verbunden, und das Ereigniß, welches sich um Jacobi 1520 abgespielt hat, wurde von der Sage mit allerlei Zuthaten umkleidet. Lambert von Oer lebte nach seiner Befreiung noch zwei Jahre.

Aus der Geschäftswelt.

„Ueber Land und Meer" schrieb in Nr. 11 des Jahrganges 1896—1897 über Richters Anker-Steinbaukasten Folgendes: „Einen wahren Eroberungszug um die Welt haben Richter's Anker-Steinbaukasten angetreten. Es giebt heute kein civilisirtes Land, wo sie nicht zu finden wären und nicht Jung und Alt erfreuten. Das Geheimniß des gewaltigen Erfolges beruht darin, daß der Anker-Steinbaukasten, von schlichten Anfängen ausgegangen, förmlich wissenschaftlich zu einem großangelegten Spielwerk ausgebildet worden ist, in das der junge Erdenbürger, indem man ihm nach und nach die Ergänzungen anschafft, sich mehr und mehr vertieft. Es giebt Familien, in welchen dem noch nicht schulreifen Sprößling zunächst die erste Nummer des Baukastens bescheert wurde, mit den Jahren fortschreitend, erhielt er nach und nach die Ergänzungen, und die sinnige Beschäftigung ward ihm so lieb, daß er ihr treu blieb selbst in Jahren, wo das Kinderspiel sonst aufzuhören pflegt. Das ist natürlich nur möglich durch die Unverwüstlichkeit des Materials, welches auch den derbsten und ungeschicktesten Kinderfäusten Widerstand leistet. Mit Hilfe der vorzüglichen Vorlagen lassen sich aus den farbigen, fest anschließenden und sicher ruhenden Steinen Prachtbauten verschiedenster Art errichten, und nach Gefallen mag sie der junge Baumeister mit den Figuren seines sonstigen Spielzeuges bevölkern. Dem Verstand und der Phantasie gleichermaßen Anregung gewährend, kann Richters Anker-Steinbaukasten in der That als das Ideal eines sinnigen, lehrreichen und unterhaltenden Spieles gelten."

Aufgesprungene, rauhe, schmerzende Haut. Wer litte bei der jetzigen Witterung nicht daran! Wie leicht kann diesem Uebel bei einigermaßen Sorgfalt abgeholfen werden. Man wasche sich stets in kaltem Wasser, mit einer neutralen Seife, trockne sich gut ab und reibe die Haut mit der bekannten „Crème Iris" ein. Dieses ist besonders vor dem Schlafengehen zu empfehlen. Wer sich regelmäßig mit „Crème Iris-Seife" wäscht und darnach „Crème Iris" anwendet, wird nie an rauher aufgesprungener Haut leiden.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82